

Strukturierter Qualitätsbericht

(nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V)

HSK
Dr. Horst Schmidt
Kliniken GmbH

Allgemeine Struktur- und
Leistungsdaten der HSK

Fachabteilungsübergreifende
Struktur- und Leistungsdaten

Qualitätssicherung

Qualitätspolitik

Qualitätsmanagement
und dessen Bewertung

Fachspezifische
Zertifizierungen

Ausstattung

Kontaktdaten

für das Berichtsjahr

2006

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Einleitung	5
"Spotlights" aus 2006	5
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	10
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses	10
A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses	11
A-3 Standort(nummer)	11
A-4 Name und Art des Krankenhausträgers	11
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus	11
A-5.1 Weiterbildungsermächtigungen der HSK, Dr. Horst Schmidt Kliniken (2006)	12
A-6 Organigramm	14
A-6.1 Fachabteilungen	15
A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie	17
A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des	17
A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses	19
A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses	21
A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses	23
A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V	24
A-13 Fallzahlen des Krankenhauses	24
A-13.1 Ambulante Zählweise	24
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/	25
B-[1] Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie	25
B-[2] Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin	32
B-[3] Klinik für Augenheilkunde	37
B-[4] Klinik und Tagesklinik für Dermatologie und Allergologie	43
B-[5] Klinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin	48
B-[6] Klinik für Gynäkologie und gynäkologische Onkologie	53
B-[7] Klinik für Gefäßchirurgie	60
B-[8] Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie	65
B-[9] Klinik und Tagesklinik für Kinder und Jugendliche, Neonatologie, Sozialpädiatrisches Zentrum	72
B-[10] Klinik für Mund-Kiefer- Gesichtschirurgie	79
B-[11] Klinik für Neurochirurgie	84
B-[12] Klinik für Neurologie mit Stroke Unit	90
B-[13] Klinik und Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	96
B-[14] Klinik und Tagesklinik für Psychosomatische Medizin und	102
B-[15] Klinik für Thoraxchirurgie	106
B-[16] Klinik für Unfall-, Hand- und Orthopädische Chirurgie	111
B-[17] Klinik für Urologie und Kinderurologie	118
B-[18] Klinik Innere Medizin I: Kardiologie, konservative Intensivmedizin und Angiologie	125
B-[19] Klinik Innere Medizin II: Gastroenterologie, Hepatologie, Endokrinologie, Diabetologie, Pneumologie, Infektiologie	130
B-[20] Klinik Innere Medizin III: Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin	136
B-[21] Klinik Innere Medizin III: Hämatologie, Onkologie und	141
B-[22] Klinik Innere Medizin IV: Rheumatologie, Klinische Immunologie,	145

B-[23] Klinik Innere Medizin IV: Rheumatologie, Klinische Immunologie - Bereich Nephrologie und Dialyse	150
B-[24] Institut für Arbeitsmedizin, Prävention und Gesundheitsförderung.....	154
B-[25] Institut für Nuklearmedizin	155
B-[26] Institut für Labordiagnostik und Hygiene	156
B-[27] Institut für Pathologie und Zytologie (IPZ)	157
B-[28] Apotheke	159
B-[29] Praxisgemeinschaft RNS (Radiologie und Strahlentherapie) an der	160
C Qualitätssicherung	162
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren).....	162
C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate	162
C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren	163
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	169
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V.....	169
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V.....	169
C-6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung)	169
D Qualitätsmanagement	170
D-1 Qualitätspolitik.....	170
D-1.1 Leitbild (Leitmotto) des Krankenhauses, Vision, Mission.....	170
D-1.2 Qualitätsmanagementansatz / -grundsätze des Krankenhauses.....	171
D-2 Qualitätsziele.....	174
D-2.1 strategische/ operative Ziele	174
D-2.2 Messung und Evaluation der Zielerreichung	174
D-2.3 Kommunikation der Ziele und der Zielerreichung	174
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	174
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements	175
D-5 Qualitätsmanagement-Projekte	176
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements	176

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem hier vorliegenden Qualitätsbericht möchten wir Sie über unsere Leistungen und Ergebnisse in der Behandlung von Patienten informieren. Wir stellen damit noch über gesetzliche Anforderungen hinausgehend soweit wie möglich Transparenz für Sie her.

Gefordert wird bereits zum zweiten Mal ein genauestens bezüglich Inhalt und Umfang spezifizierter strukturierter Qualitätsbericht von allen bundesweit nach § 108 SGB V zugelassenen Krankenhäusern.

Gegenüber der Erstveröffentlichung der Leistungs- und Strukturdaten aus 2004 im Jahr 2005 wird für den aktuellen Bericht erstmals auch die Veröffentlichung der Ergebnisqualität in Form von 27 „vom Gemeinsamen Bundesausschuss als uneingeschränkt zur Veröffentlichung geeignet bewertete Qualitätsindikatoren“ aus insgesamt 10 Leistungsbereichen vorgeschrieben.

Die strukturierte und flächendeckende Darstellung der medizinisch-pflegerischen Behandlungsqualität des Berichtsjahres 2006 ist in ihrer Ausdehnung auf die Darstellung der Ergebnisqualität ein weiterer Schritt zu mehr Transparenz im Gesundheitswesen. Wir begrüßen dies, da Messbarkeit und damit auch Vergleichbarkeit der medizinischen Leistung immer einhergeht mit dem Aufzeigen weiterer Verbesserungspotentiale. Denn „wer aufhört besser zu werden, hat aufgehört, gut zu sein“.

Auch formal hat sich einiges getan, um für medizinische Laien Information verständlicher zu präsentieren. Der Bericht ist neu gegliedert, die lateinischen Diagnosen und Prozeduren wurden „übersetzt“, und das verpflichtend vorangestellte und verlinkte Inhaltsverzeichnis erleichtert das Auffinden gesuchter Informationen.

Mit diesem Qualitätsbericht befinden wir uns auf dem Weg von der Veröffentlichung der Ergebnisse der einzelnen Sektoren hin zur Erhebung der sektorübergreifenden Ergebnisqualität. Dies beinhaltet zum Beispiel auch die Erfassung von Komplikationen, wenn sich diese nach der Entlassung zu Hause oder in der Anschlussheilbehandlung ereignen.

Wir gehen diesen Weg gerne mit, auch wenn zur Zeit der Aufwand hoch ist – vor allem vor dem Hintergrund der extrem schwierigen finanziellen Situation für Krankenhäuser der Zentralversorgung und der damit verbundenen Leistungsverdichtung für alle Beschäftigten. Denn nur mit maximaler Transparenz können wir unseren Patienten auch weiterhin eine medizinische Versorgung garantieren, die ihnen gerecht wird.– und gleichzeitig von den Kostenträgern eine entsprechende Vergütung der nachgewiesenen hohen Ergebnisqualität einfordern.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die uns geholfen haben 2006 unsere Ziele zu erreichen, ebenso wie allen Patientinnen und Patienten, die uns durch das entgegengebrachte Vertrauen bestärken, unsere Arbeit so fortzusetzen.

Viel Spaß beim Stöbern!



Ingrid Strack
Kaufmännische Geschäftsführerin



Dr. Friedrich von Kries
Medizinischer Geschäftsführer

Verantwortlich für die Erstellung des Qualitätsberichtes: Dr. med. Eva Loth, Qualitätsmanagement

Ansprechpartner für den Qualitätsbericht: Dr. med. Eva Loth, Frau Eva Becker, Qualitätsmanagement

Die Krankenhausleitung, vertreten durch den medizinischen Geschäftsführer Dr. Friedrich von Kries, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Hinweis: Aus Gründen einer einfacheren und besseren Lesbarkeit, wurde in den meisten Teilen des Berichts auf die Nennung der weiblichen und männlichen Sprachform verzichtet. Ausdrucksformen wie Arzt, Patient oder Mitarbeiter werden dabei im Sinn von Patientin und Patient, Ärztin und Arzt oder Mitarbeiterin und Mitarbeiter verstanden. Wir bitten die weibliche Form „mitzudenken“.

Einleitung

Die HSK, Dr. Horst Schmidt Kliniken GmbH sind das Klinikum der Stadt Wiesbaden. Mit 960 Betten und 37 Behandlungsplätzen im Landeskrankenhausplan zum Stichtag 31.12.06 ist es ein Krankenhaus der Zentralversorgung, das in seinen 27 Kliniken und Instituten ein vollständiges Spektrum modernster Medizin anbietet mit Ausnahme der Herz- und Transplantationschirurgie.

Seit über 125 Jahren erbringt unsere Einrichtung an mittlerweile drei Standorten umfassende gesundheitliche Dienstleistungen für die Wiesbadener Bevölkerung und Umgebung, durch unseren hohen Spezialisierungsgrad zunehmend auch für Patienten, die eine längere Anreise und eine heimatferne Versorgung gerne in Kauf nehmen.

Das Klinikum ist durch verschiedenste Formen der Kooperation mit anderen Einrichtungen des Gesundheitswesens und der Wissenschaft vernetzt und außerdem akademisches Lehrkrankenhaus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

Der ständige Wandel der HSK, Dr. Horst Schmidt Kliniken GmbH zu einem hochmodernen, vernetzten und in Versorgungsketten agierenden Gesundheitsdienstleister konnte im Berichtsjahr mit dem erfolgreichen Abschluss des umfangreichen Rezertifizierungsverfahren nach KTQ 5.0 dokumentiert und gewürdigt werden. Dieses Zertifikat wurde unserer Klinik im November 2006 als erstem "Zentralversorger" Hessens ausgestellt, auch bundesweit gehören wir zu den ersten, die den Nachweis führen konnten, sich dieses Qualitätssiegel erneut verdient zu haben.

In den „Spotlights“ haben wir für Sie eine buntgemischte Palette aus dem Berichtsjahr 2006 ausgewählt.

"Spotlights" aus 2006

Januar 2006

HSK hat zwei neue Direktoren

Professorin Christiane Bayerl ist neue Direktorin der Klinik für Dermatologie und Allergologie in der HSK, Wilhelm Fresenius Klinik im Aukammtal und Professor Dieter F. Braus ist Direktor die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie.

Christiane Bayerl hat zum 01. Januar die Nachfolge des in Ruhestand gegangenen Professor Jost Metz angetreten. Die 43-Jährige war seit 1997 Leitende Oberärztin an der Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie des Mannheimer Universitätsklinikums.

Mit der Einstellung von Dieter F. Braus als Direktor ist die Etablierung einer eigenständigen Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie abgeschlossen. Der 46 Jahre alte Mediziner arbeitete zuletzt am Universitätsklinikum in Hamburg-Eppendorf und hat dort besonders im Bereich der Plastizität des Gehirns und der Bildung in der Psychiatrie geforscht.

Februar 2006

Schlaganfallpatienten besser helfen

Erster Vertrag zwischen HSK, Klinikum Offenbach und AOK Hessen

Schlaganfallpatienten sollen künftig noch besser versorgt werden. Zusammen mit der HSK und dem Klinikum Offenbach hat die AOK Hessen dazu einen Vertrag zur "Integrierten Versorgung" geschlossen. Da die

Notfallbehandlung in den Krankenhäusern bereits hohen Ansprüchen genüge, sollen mit dem neu geschlossenen Vertrag vor allem die Therapien danach enger mit der Behandlung verzahnt werden.

Die beiden Krankenhäuser kooperieren künftig stärker mit Rehabilitations-Einrichtungen und Hausärzten. Rund 800 Schlaganfallpatienten behandelt das Klinikum Offenbach pro Jahr. In Wiesbaden an der HSK sind es sogar 1100.

März 2006

Eröffnung der neue Palliativstation

Zur Eröffnung im Rahmen eines feierlichen Symposiums am 18. März kamen u.a. die Sozialministerin des Landes Hessen, Silke Lautenschläger, die Präsidentin der Dt. Krebshilfe, Prof. Dr. Dagmar Schipanski, sowie der Geschäftsführer der Dt. Gesellschaft für Palliativmedizin, Dr. Thomas Schindler. Sie wurden neben zahlreichen anderen Gästen vom medizinischen Geschäftsführer der HSK Dr. Friedrich von Kries herzlich begrüßt.

Professor Dr. Dr. med. Knut A. Grötz,

Direktor der Klinik für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie, wurde zum außerplanmäßigen Professor der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz berufen. Durch die Berufung wurde die kontinuierliche Fortsetzung seines Lehrauftrages und seiner Forschungstätigkeit im onkologischen und implantologischen Bereich gewürdigt. Von herausragender Bedeutung waren dabei, dass seine Arbeiten mehrfach Eingang in interdisziplinäre Leitlinien und Empfehlungen wissenschaftlicher Gesellschaften gefunden haben.

April 2006

Neue Abteilung innerhalb der Neurochirurgie

Innerhalb der Klinik für Neurochirurgie (Direktor: Prof. Dr. Robert Schönmayr) ist zum 1. April eine eigenständige Abteilung für pädiatrische und endokrinologische Neurochirurgie gegründet worden. Leitender Arzt ist OA Dr. med. Ulrich J. Knappe. Dr. Knappe hat schon vor seinem Wechsel in die HSK im Jahre 2000 im Universitätskrankenhaus Eppendorf, Hamburg, die dortige Kinderklinik von neurochirurgischer Seite betreut. Ziel ist der Ausbau der Versorgung von jungen Patienten mit neurochirurgischen Krankheitsbildern im Rahmen der seit Jahren fruchtbaren Zusammenarbeit mit der Klinik für Kinder und Jugendliche (Direktor: Prof. Dr. Michael Albani).

Kongress der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

Im April fand im schönen Rahmen des Wiesbadener Kurhauses ein Kongress der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie (Direktor: Prof. Dr. med. D. Lorenz) mit Lifeschaltung in den OP zum Thema "minimalinvasive Rektumresektion bei Malignom" statt. Auch hier fanden sich ca. 200 Teilnehmer ein, die ein sehr positives Feedback vor allem auch für die durch die Lifeschaltung ermöglichte direkte Kommunikation in den Operationssaal.

Mai 2006

Tagesklinik-Einweihung und Klinikerweiterung

Die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der HSK hat mit der Erweiterung mit dem Ziel, im Jahr 2007 in einem Neubau 90 Betten für psychisch erkrankte Menschen bereitzustellen, begonnen.

Seit 15. Mai 2006 verfügt die Klinik im Rahmen der ersten Erweiterungsstufe über 60 Betten, davon 17 beschützte Betten. Das Behandlungsspektrum beinhaltet im offenen Bereich die Schwerpunkte schizophrene Störungen, depressive und bipolare Störungen, Angsterkrankungen, Zwangsstörungen und psychoreaktiv ausgelöste psychiatrische Erkrankungen sowie im beschützten Bereich akute Belastungsreaktionen, insbesondere auch suizidgefährdete Patienten, akute affektive und schizophrene Psychosen, Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit und hirnorganische Erkrankungen (z.B. Demenzerkrankungen).

Bundesverdienstkreuz für HSK Mitarbeiter Klaus Wolfenstädter

Klaus Wolfenstädter aus Marienthal ist der bisher jüngste Bürger im Rheingau-Taunus-Kreis, dem das Bundesverdienstkreuz verliehen wurde. Landrat Burkhard Albers überreichte am 10. Mai dem 40-jährigen engagierten Helfer diese Verdienstmedaille.

Bereits mit 13 Jahren trat er in den Arbeiter-Samariter-Bund ein. Damit ist er seit 27 Jahren ehrenamtlich tätig. Mit 17 Jahren begann er seine Ausbildung in der Krankenpflege, später bildet er sich zum Diplom-Pflegewirt und dann zum Krankenhaus-Betriebswirt fort. Seit 1995 arbeitet er in der HSK innerhalb der Zentralen Notaufnahme und im Pflegecontrolling. Er gehört der Pflegedirektion an und hat als ausgebildeter Rettungssanitäter und Rettungsassistent mit Lehrberechtigung an der HSK-Akademie auch einen Lehrauftrag für die Aus- und Fortbildung von Pflegekräften in den Bereichen Reanimation und Notfallmedizin.

Brustzentrum international akkreditiert

Nach Erst- und Re-Zertifizierung des Brustzentrums der HSK durch die Deutsche Krebsgesellschaft und die Deutsche Gesellschaft für Senologie seit 2003 erfolgte nun auch die Akkreditierung durch die Europäische Gesellschaft für Brustkrankungen (EUSOMA). Damit ist dieses Brustzentrum als eines von 12 Behandlungseinheiten in Deutschland und als erste „nichtuniversitäre“ Klinik anerkannt worden.

Voraussetzungen hierfür waren neben der hohen Beratungs- und Behandlungsqualität die interdisziplinäre Vernetzung aller beteiligten Spezialisten. Einen weiteren Baustein für diese Anerkennung stellten die etablierten Qualitätssicherungsstrukturen dar, die den Aufbau eines nationalen und internationalen Netzwerkes ermöglichen. Diese Auszeichnung ist das Ergebnis einer kontinuierlichen Optimierung in der Behandlungskette von Brustkrebserkrankten in der HSK.

Juni 2006

Umzug des Instituts für Labordiagnostik und Hygiene sowie des Instituts für Pathologie und Zytologie

Mit dem Neubau wird die HSK die Leistungsfähigkeit der Kliniken erhöhen und die Wirtschaftlichkeit der Gebäudeanlage insgesamt weiter verbessern. Der neue Baukörper schließt mit seiner Westseite an das Bestandsgebäude an und erweitert die HSK in östlicher Richtung.

Der Neubau bietet den Instituten im Hinblick auf Arbeitsqualität und Prozesse modern konzipierte und ausgestattete Labor- und Diensträume. Dadurch werden Möglichkeiten zur Etablierung neuerer Technologien und Ausweitung des Leistungsspektrums geschaffen.

Die Finanzierung der Baukosten und der neuen Ausstattung in Höhe von 11 Millionen Euro erfolgt über zusätzliche Erlöse der Institute sowie der beiden assoziierten Praxen.

Hessische Gesundheitstage - Gesundheit ... wir tun was

Mit mehr Vorträgen als je zuvor beteiligen sich die HSK in diesem Jahr an den Hessischen Gesundheitstagen in Wiesbaden. Dabei geht es um Bewältigung von Krankheit und Behinderung, um Prävention sowie um Anregung zu einem gesünderen Lebensstil. Die HSK als Krankenhaus der Zentralversorgung bieten für die Veranstaltung Expertenwissen aus unterschiedlichsten Bereichen und Kliniken an. Kompetente Mitarbeiter der HSK, d.h. insgesamt 26 Referenten aus den verschiedensten Kliniken und Instituten stehen Bürgern während der Gesundheitstage für Austausch und Information zur Verfügung.

Juli 2006

Vertragsabschluß im Bereich Palliativmedizin

Die drei größten Krankenkassen in Hessen, AOK, Barmer und DAK, haben sich mit der HSK auf eine abgestimmte und hochwertige Betreuung von Schwerstkranken verständigt. Dieser Vertragsabschluß im Bereich Palliativmedizin ist modellhaft für ganz Hessen.

Um die bestmögliche Behandlung in der Lebensendphase auch in den eigenen vier Wänden zu garantieren, wird ein interdisziplinäres Netzwerk zwischen allen beteiligten Partnern aufgebaut. Durch diese Form der Integrierten Versorgung soll nicht nur eine optimale Schmerztherapie erfolgen, sondern es sollen auch

medizinische, psychische und soziale Fragen mit dem Patienten und seinen Angehörigen besprochen werden. Dazu gehört ebenso eine Rund-um-die-Uhr-Erreichbarkeit der HSK für Patienten, Angehörige, niedergelassene Ärzte, Pflege- und Hospizdienste. Das Zentrum Palliativmedizin hält hierbei alle Fäden in der Hand.

„Ich bin dabei!“

Mit einer breit angelegten Kampagne will die Hessische Landesregierung das Thema Organspende stärker ins Bewusstsein der Bevölkerung rücken und die Bereitschaft, einen Organspendeausweis auszufüllen, sichtbar erhöhen. Hierzu kam Ministerpräsident Roland Koch am Montag, den 17. Juli 2006, in die HSK. In Gesprächen mit der Klinikleitung, den Mitarbeitern und dem Transplantationsbeauftragten, Dr. Rainer Roth, konnte er das Thema „Organspende“ diskutieren. Die HSK sind aktives Spendekrankenhaus und arbeiten eng mit der DSO, Dt. Stiftung Organspende, und den Transplantationszentren in Mainz und Frankfurt zusammen.

In Deutschland warten rund 12.000 Menschen auf ein Spenderorgan. Jeden Tag sterben drei Patienten auf der Warteliste, ehe sie ein neues Organ erhalten haben. In Hessen steht wie in anderen Bundesländern auch den benötigten Organspenden eine deutlich kleinere Zahl an Spenderorganen gegenüber. Nur 12 Prozent der Bevölkerung verfügt über einen Spenderausweis.

August 2006

Kooperation zwischen der HSK und der Praxis RNS, Radiologie-Nuklearmedizin-Strahlentherapie

Am 01.08.2006 übernimmt die HSK von der RNS deren nuklearmedizinischen Teilbetrieb. Die HSK integriert damit die Nuklearmedizin als 25. Fachbereich und wird damit exklusiver Partner von RNS. Damit wird auch Professor Dr. med. Christian Menzel, neuer Direktor der Nuklearmedizin.

Zuletzt war Professor Menzel Leitender Oberarzt an der Klinik für Nuklearmedizin, Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Frankfurt/Main. Thema seiner Habilitation war die Relevanz der Bildgebung mittels PET, SPECT und MRT in der prächirurgischen Evaluierung von zerebralen Anfallsleiden fokalen Ursprungs.

Bundesverdienstkreuz für Professor Dr. Michael Albani

Professor Michael Albani (Direktor der Klinik für Kinder und Jugendliche) erhält für sein ehrenamtliches Engagement für schwerstbehinderte Kinder und ihre Familien das Bundesverdienstkreuz. Während der Feier in der Staatskanzlei würdigt Hessens Sozialministerin Silke Lautenschläger die besondere Leistung des Mediziners: „Mit dem Kinderhaus ZWERG NASE hat Professor Albani ein beispielgebendes Projekt geschaffen. Ohne seinen unermüdlichen Einsatz würde dieses Zentrum nicht existieren.“

September 2006

5. HSK-Stadtlauf

Der 5. HSK-Stadtlauf lockte mehr als 1200 Läufer und Walker auf die acht Kilometer lange Strecke. Beste Stimmung herrschte beim Start in der Aukammallee. Seit 2002 hat sich der HSK-Stadtlauf als beliebtes Sportereignis für einen guten Zweck etabliert. Klinikdezernent Detlev Bendel (CDU) machte sich ein Bild vom Starterfeld, die Volleyball-Nationalspielerin Sabrina Ross gab den Startschuss und sonnig wie die Stimmung und das Wetter ging der Lauf über die Bühne. Am Ziel gab es zahlreiche Erfrischungen und auch die Fitnesschecks des Instituts für Arbeitsmedizin, Prävention und Gesundheitsförderung der HSK zusammen mit dem David Sportstudio wurden intensiv genutzt.

Oktober 2006

34. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Rheumatologie (DGRh)

Professor Dr. med. Elisabeth Märker-Hermann (Direktorin der Klinik Innere Medizin IV der HSK) ist die Kongresspräsidentin. Die Themen der Workshops, Vorträge und Symposien reichen von rheumatologischer Grundlagenforschung über neue immuntherapeutische Ansätze, Osteologie, Rheuma und Wirbelsäule, der Versorgung von Rheumapatienten bis hin zum schwer zerstörten Gelenk.

Rund 2000 Ärzte und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland diskutieren in den Rhein-Main-Hallen aktuelle Fragen und Forschungsergebnisse aus der Kinder- und Erwachsenenrheumatologie. Zum zweiten Mal findet der Kongress gemeinsam mit der Jahrestagung der Assoziation für Orthopädische Rheumatologie (ARO) statt.

November 2006

Eröffnung der psychiatrischen Institutsambulanz sowie Grundsteinlegung für das Bettenhaus der neuen Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Im Rahmen des laufenden Klinkaufbaus der neuen Psychiatrie an der HSK fand Mitte November 2006 die offizielle Eröffnung der psychiatrischen Institutsambulanz statt, zu der sich mehr als 70 Gäste einfanden, verbunden mit einer Vernissage in den Räumen der Institutsambulanz.

Am 17. November war auch die Grundsteinlegung für das Bettenhaus der neuen Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie. Mit einem Fördervolumen von 9,34 Millionen Euro fördert das Land Hessen den Neubau der Klinik. Die Investitionen für den Neubau für 90 Patienten stammen nahezu vollständig aus Mitteln des Landes, nicht aus hauseigener Finanzierung und dürfen nur zur gemeindenahen Versorgung in der Psychiatrie für Wiesbaden verwandt werden.

Kongress „Wiesbadener Kinderdermatologie“

Unter der Leitung der Klinik für Dermatologie und Allergologie (Direktorin: Frau Prof. Dr. C. Bayerl) fand in Zusammenarbeit mit der Klinik für Kinder und Jugendliche (Direktor: Prof. Dr. med. M. Albani) der Kongress „Wiesbadener Kinderdermatologie 2006“ mit dem Thema Neurodermitis und Akne statt. Die überregionale Veranstaltung fand in der Orangerie des Aukammtales statt und hat ca. 200 Teilnehmer angezogen.

Dezember 2006

Hohes Qualitätsniveau in der HSK bestätigt

Am 07.12. wird den HSK erneut das im Gesundheitswesen begehrte KTQ-Prüfsiegel überreicht. Die HSK ist das erste Klinikum der Zentralversorgung in Hessen und eines der ersten Großkrankenhäuser in Deutschland, das erneut mit dem KTQ-Qualitätssiegel ausgezeichnet wurde. Die HSK erhält damit zum zweiten Mal in Folge die höchste Qualitätsauszeichnung speziell im deutschen Krankenhausbereich.

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

HSK, Dr. Horst Schmidt Kliniken GmbH	
PLZ und Ort	65199 Wiesbaden
Straße und Hausnummer	Ludwig-Erhard-Straße 100
Krankenhaus-URL	www.hsk-wiesbaden.de
Email	klaus.krehle@hsk-wiesbaden.de
Telefon-Vorwahl	0611
Telefon	430
Fax-Vorwahl	0611
Fax	2952



HSK, Standort Wilhelm Fresenius Klinik	
PLZ und Ort	65191 Wiesbaden
Straße und Hausnummer	Aukammallee 39
Krankenhaus-URL	www.hsk-wiesbaden.de
Email	klaus.krehle@hsk-wiesbaden.de
Telefon-Vorwahl	0611
Telefon	436-0
Fax-Vorwahl	0611
Fax	669-0



HSK, Standort Schlangenbad	
PLZ und Ort	65388 Schlangenbad
Straße und Hausnummer	Rheingauer Straße 18
Krankenhaus-URL	www.hsk-wiesbaden.de
Email	klaus.krehle@hsk-wiesbaden.de
Telefon-Vorwahl	06129
Telefon	410
Fax-Vorwahl	06129
Fax	41516



A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

#	IK-Nummer
1	260610393

A-3 Standort(nummer)

Standort-Nummer | 00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name des Trägers	Stadt Wiesbaden
Träger-Art	öffentlich

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus	Ja
Name der Universität	Johannes Gutenberg- Universität, Mainz

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 47 Medizinstudenten der Johannes-Gutenberg Universität Mainz im Praktischen Jahr an den HSK, Dr. Horst Schmidt Kliniken ausgebildet.

Jeder Klinikdirektor, der an der Ausbildung der PJ-Studenten teilnimmt, hat automatisch auch einen Lehrauftrag der Uniklinik Mainz.

Während des praktischen Jahres fällt oft auch die Entscheidung für die weitere Ausbildung zum Facharzt und hier bieten die Kliniken ein weitgefächertes Ausbildungsspektrum auf höchstem Niveau an:

A-5.1 Weiterbildungsermächtigungen der HSK, Dr. Horst Schmidt Kliniken (2006)

Gebiete, Schwerpunkte, fakultative WB, Zusatzbezeichnungen		Weiterbilder	Ermächtigungsumfang (Mon.)
Anästhesiologie <ul style="list-style-type: none"> Anästhesiologie Spezielle anästhesiologische Intensivmedizin 		Prof. Schmitz	60 24
Augenheilkunde <ul style="list-style-type: none"> Augenheilkunde 		Prof. Steinhorst	60
Chirurgie <ul style="list-style-type: none"> Allgemeine Chirurgie 	Rotation	Priv.-Doz. Gamstätter Prof. Lorenz Prof. Wenda	60
<ul style="list-style-type: none"> Gefäßchirurgie Thoraxchirurgie Viszeralchirurgie 		Priv.-Doz. Gamstätter Priv.-Doz. Schirren Prof. Lorenz	36 36 36
<ul style="list-style-type: none"> Unfallchirurgie Handchirurgie 		Prof. Wenda Dr. Grzimek	36 18
Frauenheilkunde <ul style="list-style-type: none"> Frauenheilkunde und Geburtshilfe 		Prof. du Bois Priv.-Doz. Gonser	60
<ul style="list-style-type: none"> Spezielle operative Gynäkologie Geburtshilfe und Perinatalmedizin 		Prof. du Bois Priv.-Doz. Gonser	24 24
Haut- und Geschlechtskrankheiten <ul style="list-style-type: none"> Haut- und Geschlechtskrankheiten Allergologie 		Prof. Bayerl	48 12
Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde <ul style="list-style-type: none"> Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde Spezielle Hals-, Nasen-, Ohrenchirurgie Plastische Operationen 		Prof. Beigel	60 24 24
Innere Medizin <ul style="list-style-type: none"> Innere Medizin 	Rotation	Prof. Ell Prof. Frickhofen Prof. Märker-Hermann Prof. Sigmund Dr. Roth (anrechenbar)	72
<ul style="list-style-type: none"> Gastroenterologie Hämatologie und internistische Onkologie Kardiologie Nephrologie 		Prof. Ell Prof. Frickhofen	24 24
<ul style="list-style-type: none"> Spezielle internistische Intensivmedizin 		Prof. Sigmund Dr. Roth	24 24
<ul style="list-style-type: none"> Rheumatologie 		Dr. Fischbach bis 10/06, danach Prof. Sigmund Prof. Märker-Hermann	24 24
Kinder- und Jugendmedizin <ul style="list-style-type: none"> Kinder- und Jugendmedizin Neonatologie 		Prof. Albani Dr. Dechent	60 24

Laboratoriumsmedizin • Laboratoriumsmedizin	Institut	Dr. Volmer	18
Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie • Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie • Oralchirurgie • Zusatzbezeichnung Plastische Operationen		Prof. Dr. Dr. Grötz Prof. Dr. Dr. Grötz, Dr. Dr. Küttner Prof. Dr. Dr. Grötz	24 36 12
Neurochirurgie • Neurochirurgie		Prof. Schönmayr	72
Neurologie • Neurologie		Prof. Hamann	48
Nuklearmedizin • Nuklearmedizin	Institut	Prof. Menzel	48 (ab 07)
Pathologie • Pathologie	Institut	Prof. Fissler-Eckhoff	60
Psychiatrie und Psychotherapie • Psychiatrie und Psychotherapie		Dr. Roll	12
Radiologie • Radiologie	Praxis	Prof. Weigand, Prof. Wernecke	48
Urologie • Urologie • Spezielle urologische Chirurgie		Priv.-Doz. Kleinschmidt	48 24

A-6 Organigramm

HSK ServiceGesellschaft mbH

Geschäftsführerin Frau Strack
Prokuristen Herr Klaus, Herr Göbel
Bettenmanagement
Gastronomie
Gebäudemanagement
Hauswirtschaft/Ver- und Entsorgung
Patientenaufnahme
Patientenrufanlage/Telefonzentrale
Patiententransport
Reinigungsdienst
Wäscherei
Zentralarchiv (ab 01.06.2006)

HSK-0 Betriebsrat HSK GmbH

Vorsitzender Herr Drott

HSK-0 Betriebsrat HSK Schlangenbad GmbH

Vorsitzende Frau Schmiedl

HSK-0 Betriebsrat HSK Service GmbH

Vorsitzender Herr Lamer

HSK Rhein-Main GmbH

Geschäftsführung Personal/Service
 Frau Strack
Geschäftsführung Medizin
 Herr Dr. von Kries
Geschäftsführung Finanzen
 N.N.

HSK GmbH Geschäftsführung

HSK-GF

Geschäftsführung

Kaufmännische Geschäftsführerin
 Frau Strack
Medizinischer Geschäftsführer
 Herr Dr. von Kries

Klinikvorstand

Konzernbetriebsrat

Vorsitzender Herr Drott

HSK Research

Geschäftsführer Herr Dr. Kage

HSK Stiftung

Geschäftsführer Herr Dr. Kage

HSK Klinik Schlangenbad GmbH

Geschäftsführer Herr Bongartz

Kaufmännisches Referat

Herr Bongartz

Öffentlichkeitsarbeit

HSK-99 Sprecherausschuss der leit. Angestellten

HSK-1 Verwaltungsdienst

Verwaltungsdirektorin Frau Strack
 Zentrale Wirtschaftsangelegenheiten
 Brand- und Katastrophenschutz
Stv. Verwaltungsdirektor
 N.N.
 Zentralfunktionen
 Datenschutz/Innenrevision
 Arbeitssicherheit/Umwelt

HSK-11 Hauptabteilung Personalmanagement

Personalwirtschaft
 Personalentwicklung
 Personalplanung

HSK-12 Hauptabt. Finanz- und Rechnungswesen

HSK-121 Patientenadministration
 HSK-1211 DRG-Management / MDK-Management
 HSK-1212 Zentralarchiv (bis 31.05.2006)
 HSK-122 Externes Rechnungswesen
 HSK-1221 Finanzbuchhaltung
 HSK-1222 Forderungsmanagement
 HSK-123 Betriebswirtschaft/Controlling

HSK-15 Hauptabteilung Recht

HSK-1510 Allgemeine Verwaltung
 HSK-1520 Rechtsangelegenheiten

HSK-16 Hauptabt. Apotheke u. Materialwirtschaft

HSK-1610 Apotheke
 HSK-1620 Zentraleinkauf
 HSK-1630 Zentrallager

Externe medizinische Einrichtungen

LHKM (Links-Herz-Katheter- Messplatz)
 Neurologisches Rehaszentrum Wiesbaden
 Praxgemeinschaft RNS
 Zentrum für Urologie und Kinderurologie
 Zwerg Nase
 Gemeinschaftspraxis Dr. Germann / Dr. Kunz

Externe

Blumen Berger
 Café Kanne
 Clowndoktoren
 Ehrenamtliche Krankenhaushilfe
 Friseur Thümler
 Kind im Krankenhaus
 Kiosk (Kanne)
 Klinikfunk
 Krankenhauseelsorge
 Mobile Pflege
 Patientenfürsprecher
 Sanitätshaus Kunze
 Schule für Kranke

HSK-2 Ärztlicher Dienst

Ärztlicher Direktor
 Herr Dr. von Kries
Stv. Ärztlicher Direktor
 Herr Prof. Dr. Schmitz
 HSK-2510 Akademisches Lehrkrankenhaus

HSK-20 Gesamtklinische Funktionen

HSK-2010 Centrum für Kurzzeit Chirurgie OP
 HSK-2060 Medizintechnik
 HSK-2095 OP-Management

HSK-21 Kliniken (ÄD)

HSK-2101 Klinik für Mund-, Kiefer und Gesichtschirurgie
 HSK-2102 Klinik für Augenheilkunde
 HSK-2103 Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
 HSK-2104 Klinik für Dermatologie und Allergologie
 HSK-2105 Klinik für Gynäkologie und gynäkol. Onkologie
 HSK-2106 Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten, Kopf- und Halschirurgie
 HSK-2107 Klinik für Kinder und Jugendliche
 HSK-21071 Sozialpädiatrisches Zentrum
 HSK-2108 Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin
 HSK-2109 Klinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin
 HSK-2110 Klinik für Neurologie
 HSK-2111 Klinik u. Poliklinik für Psychiatrie u. Psychotherapie
 HSK-2112 Klinik für Unfall-, Hand- u. Orthopädi. Chirurgie
 HSK-21121 Physiotherapie
 HSK-2113 Klinik für Urologie und Kinderurologie
 HSK-2114 Klinik für Neurochirurgie
HSK-2115 Zentrum für Innere Medizin
 HSK-2116 Innere Medizin I: Kardiologie
 HSK-2117 Innere Medizin II: Gastroenterologie
 HSK-2118 Innere Medizin III: Hämatologie/Onkologie/Palliativmedizin
 HSK-21182 Psycho-Onkologischer Dienst
 HSK-2119 Innere Medizin IV: Rheumatologie,
 HSK-21191 Innere Medizin IV: Nephrologie
 HSK-2120 Klinik für Gefäßchirurgie
 HSK-2121 Klinik für Thoraxchirurgie
 HSK-2123 Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
 HSK-2124 Zentral-OP
 HSK-2125 Zentrale Notaufnahme (ZNA, C16)

HSK-22 Zentrale Institute

HSK-2220 Institut für Pathologie und Zytologie
 HSK-2230 Institut für Arbeitsmedizin, Prävention und Gesundheitsförderung
 HSK-2240 Institut für Labordiagnostik und Hygiene
 HSK-2250 Institut für Nuklearmedizin

HSK-23 Hauptabteilung Organisation

HSK-232 Datenverarbeitung
 HSK-233 Qualitätsmanagement
 HSK-234 Organisationsentwicklung
 HSK-235 Projektmanagement

HSK-24 Hauptabteilung Marketing und Vertrieb

HSK-241 Medizinisches Vertragsmanagement
 HSK-242 Marketing

HSK-3 Pflegedienst

Pflegedirektorin
 Frau Kilgen
Stv. Pflegedirektorin
 Frau Becker

HSK-31 Kliniken (PDL)

HSK-3103 Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
 HSK-3105 Klinik für Gynäkologie u. gynäkol. Onkologie
 HSK-3106 Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenkrankheiten, Kopf- und Halschirurgie
 HSK-3107 Klinik für Kinder und Jugendliche
 HSK-3108 Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin
 HSK-3109 Klinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin
 HSK-3110 Klinik für Neurologie
 HSK-3111 Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
 HSK-3112 Klinik für Unfall-, Hand- u. Orthopädi. Chirurgie
 HSK-3113 Klinik für Urologie und Kinderurologie
 HSK-3114 Klinik für Neurochirurgie
 HSK-3116 Innere Medizin I: Kardiologie
 HSK-3117 Innere Medizin II: Gastroenterologie
 HSK-3118 Innere Medizin III: Hämatologie/Onkologie
 HSK-31181 Palliativmedizin
 HSK-31191 Innere Medizin IV: Nephrologie
 HSK-3120 Klinik für Gefäßchirurgie
 HSK-3121 Klinik für Thoraxchirurgie
 HSK-3123 Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
 HSK-3124 Zentral-OP
 HSK-3125 Zentrale Notaufnahme (ZNA, C16)

HSK-32 HSK Akademie

HSK-321 Kranken- und Kinderkrankenpflegeschule
 HSK-322 Fachweiterbildung und OTA-Schule
 HSK-323 Hebammenschule
 HSK-324 Betriebliche Fortbildung

HSK-33 HSK Wilhelm Fresenius Klinik

HSK-3302 Klinik für Augenheilkunde
 HSK-3304 Klinik für Dermatologie und Allergologie
 HSK-3319 Innere Medizin IV: Rheumatologie, klin. Immunologie

A-6.1 Fachabteilungen

#	Abteilungsart	Fachabteilung	Fachabteilungsbezeichnung
1	HA*	1500	Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie Direktor: Prof. Dr. med. D. Lorenz
2	HA	3600	Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin Direktor: Prof. Dr. med. J. Schmitz
3	HA	2700	Klinik für Augenheilkunde Direktor: Prof. Dr. med. H. Steinhorst
4	HA	3400	Klinik und Tagesklinik für Dermatologie und Allergologie Direktorin: Frau Prof. Dr. med. C. Bayerl
5	HA	2400	Klinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin Direktor: PD Dr. med. M. Gonser
6	HA	2400	Klinik für Gynäkologie und gynäkologische Onkologie Direktor: Prof. Dr. med. A. du Bois
7	HA	1800	Klinik für Gefäßchirurgie Direktor: PD Dr. med. G. Gamstätter
8	HA	2600	Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie Direktor: Prof. Dr. med. A. Beigel
9	HA	1000	Klinik und Tagesklinik für Kinder und Jugendliche, Neonatologie, Sozialpädiatrisches Zentrum Direktor: Prof. Dr. med. M. Albani
10	HA	3500	Klinik für Mund-Kiefer- Gesichtschirurgie Direktor: Prof. Dr. Dr. med. K. A. Grötz
11	HA	1700	Klinik für Neurochirurgie Direktor: Prof. Dr. med. R. Schönmayr
12	HA	2800	Klinik für Neurologie mit Stroke Unit Direktor: Prof. Dr. med. G. Hamann
13	HA	2856	Klinik für Neurologie, Stroke Unit Direktor: Prof. Dr. med. G. Hamann
14	HA	2900	Klinik und Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Direktor: Prof. Dr. med. D. Braus
15	HA	3100	Klinik und Tagesklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Direktor: PD. Dr. med. R. Nickel
16	HA	2000	Klinik für Thoraxchirurgie Direktor: PD Dr. med. J. Schirren
17	HA	1600	Klinik für Unfall-, Hand- und Orthopädische Chirurgie Direktor: Prof. Dr. med. K. Wenda
18	HA	2200	Klinik für Urologie und Kinderurologie Direktor: PD Dr. med. K. Kleinschmidt

19	HA	0103	Klinik Innere Medizin I: Kardiologie, konservative Intensivmedizin und Angiologie Direktor: Prof. Dr. med. M. Sigmund
20	HA	0107	Klinik Innere Medizin II: Gastroenterologie, Hepatologie, Endokrinologie, Diabetologie, Pneumologie, Infektiologie Direktor: Prof. Dr. med. C. Ell
21	HA	0105	Klinik Innere Medizin III: Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin Direktor: Prof. Dr. med. N. Frickhofen
22	HA	3752	Klinik Innere Medizin III: Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin Direktor: Prof. Dr. med. N. Frickhofen Abteilungsleiter: Dr. med. B. O. Maier
23	HA	0109	Klinik Innere Medizin IV: Rheumatologie, Klinische Immunologie, Nephrologie und Dialyse Direktorin: Frau Prof. Dr. med. E. Märker-Hermann
24	HA	0104	Klinik Innere Medizin IV: Rheumatologie, Klinische Immunologie - Bereich Nephrologie und Dialyse Direktorin: Frau Prof. Dr. med. E. Märker-Hermann Leitender Arzt: Dr. med. R. Roth
25	Nicht Bettenführend	3700	Institut für Arbeitsmedizin, Prävention und Gesundheitsförderung Direktor: Prof. Dr. med. T. Weber
26	Nicht Bettenführend	3200	Institut für Nuklearmedizin Direktor: Prof. Dr. Dr. med. C. Menzel
27	Nicht Bettenführend	3700	Institut für Labordiagnostik und Hygiene Direktorin: Dr. med. G. Volmer
28	Nicht Bettenführend	3700	Institut für Pathologie und Zytologie (IPZ) Direktorin: Frau Prof. Dr. med. A. Fisseler-Eckhoff
29	Nicht Bettenführend	3700	Apotheke Direktor: Prof. Dr. rer. nat. W. Kämmerer
30	Nicht Bettenführend	3751	Praxisgemeinschaft RNS (Radiologie und Strahlentherapie) an der HSK, Dr. Horst Schmidt Klinik Direktoren: Prof. Dr. med. H. Weigand und Prof. Dr. med. K. Wernecke

* HA= Hauptabteilung

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie?

|Ja

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

#	Versorgungsschwerpunkt	Teilnehmende Fachabteilungen	Erläuterungen
1	Brustzentrum	2400_1 - Klinik für Gynäkologie und gynäkologische Onkologie Direktor: Prof. Dr. med. A. du Bois 3700_2 - Institut für Pathologie und Zytologie (IPZ) Direktorin: Prof. Dr. med. A. Fisseler-Eckhoff 3752 - Klinik Innere Medizin III: Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin Direktor: Prof. Dr. med. N. Frickhofen Abteilungsleiter: Dr. med. B. O. Maier	Die Klinik für Gynäkologie und gynäkologische Onkologie ist sowohl nach den Richtlinien der Deutschen Krebsgesellschaft als auch der Deutschen Gesellschaft für Senologie zertifiziert. Auch die strengen Vorgaben der European Society of Mastology werden erfüllt und dies wird mit dem EUSOMA Zertifikat dokumentiert. Die Kooperation mit den niedergelassenen Fachärzten erfolgt im Rahmen eines Netzwerkes bzw. DMPs, zusätzlich ist die enge Kooperation mit dem Institut für Pathologie und Zytologie der HSK sowie mit der Radiologisch - strahlentherapeutischen Praxis (an den HSK) Voraussetzung für die Zertifizierung. Über die Verzahnung mit dem Onkologischen Schwerpunkt profitieren die Patientinnen von der Betreuung durch den Psycho-Onkologischen Dienst.
2	Perinatalzentrum	1000 - Klinik und Tagesklinik für Kinder und Jugendliche, Neonatologie, Sozialpädiatrisches Zentrum Direktor: Prof. Dr. med. M. Albani 2400_2 - Klinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin Direktor: PD Dr. med. M. Gonser	Gemeinsam sind die Kliniken als Perinatalzentrum LEVEL 1 ausgewiesen (Versorgung der Patientinnen mit höchstem Risiko für Schwangerschaft und Geburt bei vierstufiger Eingruppierung).
3	Schlaganfallzentrum	0103 - Klinik Innere Medizin I: Kardiologie Direktor: Prof. Dr. med. M. Sigmund 2800 - Klinik für Neurologie Direktor: Prof. Dr. med. G. Hamann	Es handelt sich um eine Stroke Unit mit 8 Betten bei 24h Arztpräsenz (Art 7 §1 Abs. 3 GKV-SolG).
4	Traumazentrum	1600 – Klinik für Unfall-, Hand- und Orthopädische Chirurgie Direktor: Prof. Dr. med. K. Wenda 1700 – Klinik für Neurochirurgie Direktor: Prof. Dr. med. R. Schönmayr	Bedarfsabhängig werden alle anderen zu beteiligenden Spezialisten hinzugezogen.

5	<p>Onkologischer Schwerpunkt (OSP-HSK)</p>	<p>0105 – Klinik Innere Medizin III: Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin Direktor: Prof. Dr. med. N. Frickhofen</p> <p>0107 – Klinik Innere Medizin II: Gastroenterologie, Hepatologie, Endokrinologie, Diabetologie, Pneumologie, Infektiologie Direktor: Prof. Dr. med. C. Ell</p> <p>1000 – Klinik und Tagesklinik für Kinder und Jugendliche, Neonatologie, Sozialpädiatrisches Zentrum Direktor: Prof. Dr. med. M. Albani</p> <p>1500 – Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie Direktor: Prof. Dr. med. D. Lorenz</p> <p>1600 – Klinik für Unfall-, Hand- und Orthopädische Chirurgie Direktor: Prof. Dr. med. K. Wenda</p> <p>1700 – Klinik für Neurochirurgie Direktor: Prof. Dr. med. R. Schönmayr</p> <p>2000 – Klinik für Thoraxchirurgie Direktor: PD Dr. med. J. Schirren</p> <p>2200 – Klinik für Urologie und Kinderurologie Direktor: PD Dr. med. K. Kleinschmidt</p> <p>2400_1 – Klinik für Gynäkologie und gynäkologische Onkologie Direktor: Prof. Dr. med. A. du Bois</p> <p>2600 – Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie Direktor: Prof. Dr. med. A. Beigel</p> <p>3400 – Klinik und Tagesklinik für Dermatologie und Allergologie Direktorin: Prof. Dr. med. C. Bayerl</p> <p>3500 – Klinik für Mund-Kiefer- Gesichtschirurgie Direktor: Prof. Dr. Dr. med. K.A. Grötz</p> <p>3752 – Klinik Innere Medizin III: Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin Direktor: Prof. Dr. med. N. Frickhofen Abteilungsleiter: Dr. med. B. O. Maier</p>	<p>Der seit 05/96 bestehende Onkologische Schwerpunkt arbeitet zusätzlich eng mit dem <u>Psycho-Onkologischen Dienst</u> (POD) zusammen.</p> <p>Der Psycho-Onkologische Dienst betreut Patienten und deren Angehörige bedarfsabhängig in Einzel-, Paar-, Familien-, Gruppen-Beratung oder Therapie.</p> <p>In enger Zusammenarbeit mit den Fachkollegen kommt es zur Entlastung der Mitarbeiter, zur Verbesserung der Patientenversorgung außerdem finden Fallsupervisionen und Fortbildungen statt. Regelmäßige Patientenseminare werden angeboten.</p> <p>Das <u>klinische Krebsregister</u> ermöglicht es einerseits, der Verpflichtung zur Weiterleitung epidemiologisch wichtiger (anonymisierter) Daten durch das Krebsregistergesetz nachzukommen. Andererseits soll es den Zugriff auf alle Informationen ermöglichen, die man zur fachübergreifenden Betreuung der Patienten benötigt womit auch die Qualitätssicherung der eigenen Arbeit verbunden ist. Weiterführende Informationen finden Sie unter www.hsk-wiesbaden.de.</p>
6	<p>Versorgung angeborener und erworbener Fehlbildungen</p>	<p>1700 - Klinik für Neurochirurgie Direktor: Prof. Dr. med. R. Schönmayr</p> <p>2200 - Klinik für Urologie und Kinderurologie Direktor: PD Dr. med. K. Kleinschmidt</p> <p>2400_2 - Klinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin Direktor: PD Dr. med. M. Gonser</p> <p>2600 - Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie Direktor: Prof. Dr. med. A. Beigel</p>	<p>Im Bereich der gastroenterologischen Kinderchirurgie erfolgt die Kooperation fallabhängig mit der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie der HSK, bzw. mit der Klinik für Kinderchirurgie der Universitätsklinik Mainz.</p>

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

#	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Atemgymnastik	Die Patienten mit Erkrankungen der Atemwege oder auch nach Operationen werden angeleitet geeignete Übungen zur Stärkung der Atemhilfsmuskulatur zu erlernen und mehrmals täglich selbständig durchzuführen.
2	Babyschwimmen	Teilnehmen können Säuglinge und Kleinkinder im Alter zwischen drei und 24 Monaten. Die telefonische Anmeldung ist möglich unter 0611-432665 oder -2315.
3	Basale Stimulation	Das Konzept der Basalen Stimulation wird durch die speziell weitergebildeten Pflegekräfte vor allem auf den Intensivstationen angewendet. Es handelt sich um ein Konzept zur Förderung wahrnehmungsbeeinträchtigter Patienten über verschiedene Stimulationsarten: beispielsweise über vibratorische Stimulation (mittels Schwingungen) oder somatische Stimulation (Ganzkörperwaschung).
4	Beratung / Betreuung durch Sozialarbeiter	Der Sozialdienst wird in der Regel dann tätig, wenn aufgrund einer Erkrankung und dem Aufenthalt in unserer Klinik Fragen und / oder Schwierigkeiten im Hinblick auf die Zeit nach der stationären Akutbehandlung in der HSK entstehen. Der Sozialdienst bietet hier seine Hilfe und Unterstützung an. Ziel ist es, gemeinsam eine angemessene Lösung zu finden. Durch die vielfältigen Kontakte innerhalb und außerhalb der HSK, wird häufig eine gemeinsame Lösung gefunden. Im Sozialdienst arbeiten Fachkräfte aus den Berufen Sozialarbeit und Pflege zusammen. Jährlich betreut der Sozialdienst über 6.000 Patienten und/oder deren Angehörige.
5	Bewegungsbad / Wassergymnastik	Hier werden vor allem Patienten nach Operationen an den unteren Extremitäten unter Ausnutzung der (Teil)Entlastung krankengymnastisch betreut.
6	Diabetiker-Schulung	Das seit 10 Jahren für die Klinik Innere Medizin II und für die gesamte HSK tätige Ernährungsteam betreut die Themen enterale und parenterale Ernährung, Ernährung in der postoperativen Situation oder bei Stoffwechselerkrankungen sowie die gesamte Palette der diätetischen und medikamentösen Behandlung von Kindern und Jugendlichen sowie auch Erwachsenen mit Diabetes (Zuckerkrankheit). Das Team besteht aus Diätassistentinnen, Ökotrophologen und einer Kinderkrankenschwester, die gleichzeitig Diabetesberaterin (Deutsche Diabetesgesellschaft) ist. Im Jahr 2006 wurden insgesamt 805 Beratungen für alle Kliniken der HSK durchgeführt.
7	Diät- und Ernährungsberatung	Das seit 10 Jahren für die Klinik Innere Medizin II und für die gesamte HSK tätige Ernährungsteam betreut die Themen enterale und parenterale Ernährung, Ernährung in der postoperativen Situation oder bei Stoffwechselerkrankungen sowie die gesamte Palette der diätetischen und medikamentösen Behandlung von Kindern und Jugendlichen sowie auch Erwachsenen mit Diabetes (Zuckerkrankheit). Das Team besteht aus Diätassistentinnen, Ökotrophologen und einer Kinderkrankenschwester, die gleichzeitig Diabetesberaterin (Deutsche Diabetesgesellschaft) ist. Im Jahr 2006 wurden insgesamt 805 Beratungen für alle Kliniken der HSK durchgeführt.

8	Ergotherapie	Die ergotherapeutische Behandlung erfolgt überwiegend bei neurologischen Patienten und beübt Bewältigungsstrategien im Alltag. Dies kann das Erproben und Etablieren neuer Bewegungsabläufe genauso wie das Erarbeiten neuer Lebensstrategien umfassen.
9	Geburtsvorbereitungskurse	Es werden unterschiedlichste Kurse angeboten: z.B. Geburtsvorbereitungskurse für Paare, nur für Mütter, Kurse in Säuglingspflege für Eltern und Großeltern und Rückbildungsgymnastik. Eine telefonische Anmeldung und die Anforderung der Informationsbroschüre ist über die Hebammenschule Tel.: 0611-432835 möglich.
10	Kontinenztraining / Inkontinenzberatung	Hier wird zum Beispiel die Technik des Beckenbodentrainings vermittelt.
11	Lymphdrainage	Insbesondere nach Unfällen und Operationen kommt es zu Schwellungszuständen, die durch eine Beeinträchtigung des Lymphabflusses entsteht. Mit gezielten (Griff)Techniken kann der Lymphfluss angeregt werden, das Abschwellen wird dadurch unterstützt.
12	Massage	Massagetechniken haben entweder direkt oder indirekt eine entspannende oder anregende Wirkung auf den Muskeltonus. Die Physiotherapie bietet verschiedenste Massagetechniken wie z.B. Akupunkturmassage, Fußreflexzonenmassage, Bindegewebsmassage, klassische Massage oder auch „Hot Stone“ Massagen an.
13	Medizinische Fußpflege	Dieses insbesondere für zuckerkrankte Patienten wichtige Angebot wird von extern erbracht. Ein Termin kann entweder über die Station oder über den Friseursalon in der Eingangshalle vereinbart werden.
14	Physikalische Therapie	"Physikalische Therapie" ist ein Überbegriff und beinhaltet in unseren Kliniken die folgenden Anwendungen: Massagen, Lymphdrainagen, Eistherapie-Fango-Heißluft, Elektrotherapie, Craniosacrale Osteopathie, Fußreflexzonentherapie, Akupunkturmassage (APM), Medizinische Bäder, Inhalationen. Die Physikalische Therapie ist Teil der Abteilung für Physiotherapie.
15	Physiotherapie / Krankengymnastik	Manuelle Therapie nach Kaltenborn und Maitland, Therapie nach Bobath für Kinder und Erwachsene, Vojtatherapie für Kinder und Erwachsene, Stemmführung nach Brunkow, Propriozeptive Neuromuskuläre Facilitation (PNF), Manuelle Lymphdrainage, Fußreflexzonentherapie, Krankengymnastik an Geräten, Akupunktur, Nordic Walking, Qui-Gong.
16	Psychologisches / psychotherapeutisches Leistungsangebot / Psychosozialdienst	Siehe Tabelle A-8. Ein zusätzliches Angebot des POD beinhaltet die Versorgung von Patienten und Angehörigen mit Infomaterial, Hörbüchern, Videos und krankheitsbezogener Literatur.
17	Stomatherapie und -beratung	Es steht eine Stomatherapeutin als Ansprechpartnerin zur, die Station macht hier im Bedarfsfalle einen Termin für den Patienten. Dies bietet den Vorteil, dass die Weiterbetreuung im ambulanten Bereich durch die bereits bekannte Bezugsperson fortgesetzt werden kann.
18	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	Ein Orthopädietechniker kommt auf Anforderung bei Bedarf zur Anpassung verordneter Hilfsmittel auf Station.
19	Wärme- und Kälteanwendungen	Die Fango-, Heißluft- oder Eisbehandlungen werden je nach Krankheitsbild zur Durchblutungsförderung oder zur Auflockerung der Muskulatur bzw. gegen

		Schwellungen eingesetzt. Sie zählen zur "Physikalischen Therapie (s. Punkt 16)
20	Wundmanagement	Diese spezielle pflegerische Zusatzqualifikation ist bereits in vielen Kliniken vorhanden, steht auf Anfrage bereits für alle Kliniken zur Verfügung
21	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Hier vermittelt jede Klinik den Kontakt zu den entsprechenden Gruppen, teilweise sind die Gruppen auch schon fester Bestandteil des Therapiekonzeptes.

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

#	Serviceangebot	Erläuterungen
1	Aufenthaltsräume	Sind vorhanden
2	Balkon/ Terrasse	Das Klinikum verfügt über eine große Terrasse mit vielen Sitzmöglichkeiten um bei gutem Wetter einen kleinen Gang an der frischen Luft machen zu können oder sich mit Besuch in die Sonne setzen zu können.
3	Cafeteria	Das Cafe Kanne bietet im Innenbereich viele Sitzplätze sowie eine große Terrasse für die Sonnentage. Das Menüangebot reicht von Snacks über eine Tageskarte mit vollständigem Mittagmenü bis zur Obst-/ Saftbar und einer Eistheke.
4	Dolmetscherdienste	Eine Dolmetscherliste liegt an der Information und auf den Stationen vor.
5	Ehrenamtliche Krankenhaushilfe/ "Grüne Damen"	Tel.: 432007, nachmittags Anrufbeantworter
6	Ein-Bett-Zimmer	Bei planbaren Aufenthalten ist eine frühzeitige Anmeldung hilfreich.
7	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Bei planbaren Aufenthalten ist eine frühzeitige Anmeldung hilfreich.
8	Elektrisch verstellbare Betten	Sind überall vorhanden.
9	Empfangs- und Begleitedienst für Patienten und Besucher	Über unser Team an der Information.
10	Faxempfang für Patienten	Über die Information können Faxe für Sie empfangen und bei Bedarf auch auf Station gebracht werden.
11	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	Ist vorhanden.
12	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Ja.
13	Friseursalon	Befindet sich in der Eingangshalle.

14a	Internetanschluss am Bett/ im Zimmer	Ein Internetzugang kann auf Wunsch über die Information für die Benutzung mittels Laptop am Bett freigeschaltet werden. Einige Kliniken bieten Ihren Patienten auch zusätzlich einen kostenfreien Internetzugang an (z.B. A52/55 und Palliativstation)
14b	Internetzugang	Ein festinstallierter PC mit Internetzugang in der Eingangshalle bietet sich für Patienten an, die nur hin und wieder Ihre elektronische Post abholen möchten.
15	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	Befindet sich in der Eingangshalle.
16	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	Im Erdgeschoß befindet sich ein Andachtsraum, der ökumenisch eingerichtet ist, auch ein Gebetsbereich für Muslime wurde eingerichtet. Seelsorge: Tel.: 432043
17	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	Ja.
18	Kulturelle Angebote	Ausstellungen z.B. in der Tunnelgalerie und auf Stationen
19	Maniküre/ Pediküre	Befinden sich in der Eingangshalle.
20	Rollstuhlgerechte Nasszellen	Ja
21	Rundfunkempfang am Bett	Es gibt sogar einen eigenen Kliniksender, der gratis empfangen werden kann.
22	Telefon	Ja
23	Unterbringung Begleitperson	Wenn eine Begleitperson nicht zwingend ein Krankenhausbett im Patientenzimmer belegen muß, unterstützt der Klinikservice über die Information bei der Suche nach einer Unterbringung in der Nähe.
24	Wäscheservice	Kann über das Team an der Information organisiert werden.
25	Zwei-Bett-Zimmer	sind Standard

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

Aus den vielfältigen Aktivitäten der einzelnen Kliniken im Bereich Forschung und Lehre möchten wir an dieser Stelle für das Jahr 2006 beispielhaft die Klinik für Gynäkologie und Gynäkologische Onkologie herausgreifen:

als Anerkennung für seine Forschungstätigkeit wurde der Klinikdirektor, Prof. Dr. med. Andreas du Bois, gleich dreifach ausgezeichnet. Als erster Deutscher Gynäkologe erhielt er den internationalen Ernst-Wertheim-Preis 2006 für herausragende Leistungen, die den internationalen Standard weiterentwickeln und kooperative klinische Forschung befördern.

Die Deutsche Krebsgesellschaft zeichnete ihn für die beste klinische Studie mit dem Arthur Walpole Preis aus und er erhielt den Lilly-Preis für Lebensqualitätsforschung.

Unter den jährlich stattfindenden Fortbildungskongressen seien der „Cardioresresher“ für niedergelassene Kardiologen mit bundesweitem Einzugsgebiet genannt oder auch das mittlerweile wegen der großen Nachfrage mehrmals jährlich stattfindende Gastro Update der Klinik für Innere Medizin II.

Die Klinik Innere Medizin II befand sich 2006 auf der Liste der meistzitierten Kliniken in der Gastroenterologie in Deutschland auf Platz 15 – vor den Unikliniken Heidelberg, Mannheim und der Berliner Charité. Im Bereich des Forschungsschwerpunktes der Erkennung und Behandlung von Frühkarzinomen des oberen Verdauungstraktes konnten hervorragende erste Ergebnisse der 10-Jahres Nachkontrolle im Rahmen des aus der Klinik organisierten, internationalen Kongresses „Excellence in Gastroenterology: Esophageal Cancer“ vorgestellt werden.

Referenten und Hörer waren aus allen Teilen der Erde angereist und dokumentierten mit ihrer Teilnahme auch Respekt und Anerkennung für die (Forschungs)arbeit des Teams der Klinik Innere Medizin II um Prof. Dr. med. C. Ell.

Im Bereich der Lehre nehmen die habilitierten Mitarbeiter der Kliniken zusätzlich zu den durch den Status des Lehrkrankenhauses bedingten Lehraufträgen an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, jeweils den Lehrauftrag an ihrer jeweiligen „Heimatuniversität“ wahr.

Die umfangreiche Liste der Weiterbildungsermächtigungen illustriert die Breite des Versorgungsspektrums der Kliniken und dementsprechend auch der Lehre (s. A-5)

Abschließend seien unsere Lehrtätigkeiten in den anderen Bereichen stichpunktartig aufgezählt:

Die HSK Akademie bietet ein umfassendes Qualifizierungsprogramm in den unterschiedlichsten Bereichen im Sinne der innerbetrieblichen Fort- und Weiterbildung an.

Unter dem Dach der HSK Akademie findet sich eine Elternschule und es werden vier vollständige Berufsausbildungen angeboten: die Ausbildungen zum Gesundheits- und Krankenpfleger/in, zum Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger, zur Hebamme sowie zum Operationstechnischen Assistent/in.

Unter www.hsk-wiesbaden.de und in den „Spotlights aus 2006“ in der Einleitung finden Sie weiterführende Informationen.

**A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
(Stichtag 31.12. des Berichtsjahres)**

Anzahl Betten | 960

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Anzahl stationärer Patienten | 40924

A-13.1 Ambulante Zählweise

Fallzählweise | 86825

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen

B-[1] Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie

B-[1].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Fachabteilungsbezeichnung	Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie Direktor: Prof. Dr. med. D. Lorenz
PLZ und Ort	65199 Wiesbaden
Straße und Hausnummer	Ludwig-Erhard-Straße 100
URL	www.hsk-wiesbaden.de
Email	karin.janisch@hsk-wiesbaden.de
Telefon-Vorwahl	0611
Telefon	43-2090
Fax-Vorwahl	0611
Fax	43-2233

[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Durch die Strukturierung der Klinik in Ambulanz, Kurzliegerstation im Zentrum für Kurzzeit Chirurgie (CKC), eine Intermediate Care Station (für Patienten mit Pflege- und Therapiebedarf zwischen Intensiv- und Normalstation), Betten in der Kinderklinik und der operativen Normalstation, ist es möglich den Patienten einen individuell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Behandlungsablauf anzubieten.

In der Regel wird dieser mit dem Patienten gemeinsam in einem Vorgespräch in der Ambulanz geplant. Hier wird auch ein OP-Termin festgelegt, die Vorbefunde werden gesichtet, eventuell noch nötige ergänzende Untersuchungen veranlasst.

Versorgungsschwerpunkte:

- Chirurgie der Schilddrüse, der Nebenschilddrüse, der Nebennieren
- Operative Behandlungen der Speiseröhre, des Magens, sowie der Bauchspeicheldrüse
- Operative Behandlung von Erkrankungen des Dün-, Dick- und Mastdarmes
- Chirurgische Eingriffe bei Kindern aller Altersklassen
- Minimalinvasive Chirurgie der Gallenblase, des Magens (Reflux) und des Dickdarms
- Chirurgie der Leisten- (inklusive endoskopischer Verfahren), Bauchwand- und Narbenbrüche (auf Wunsch ambulant)

Einen großen Bereich nimmt die operative Behandlung bösartiger Tumorerkrankungen von Speiseröhre, Magen, Dick- und Mastdarm, sowie Bauchspeicheldrüse ein. Die Behandlungsstrategie folgt hierbei in enger Kooperation mit der Klinik für Gastroenterologie und der Klinik für Hämatologie/Onkologie grundsätzlich den modernsten, wissenschaftlich überprüften Grundsätzen auf internationalem Standard.

Daneben werden die chronisch entzündlichen Erkrankungen von Dünn- und Dickdarm (Divertikulitis, Morbus Crohn, Colitis ulcerosa), inklusive deren Komplikationen (z.B. Fistelbildungen zur äußeren Haut, zur Harnblase etc.), operativ behandelt.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Anlage eines ileo-analen Pouches bei der Colitis ulcerosa oder familiären Adenomatosis coli. Dieser Eingriff wird bei geeigneten Patienten auch laparoskopisch assistiert (d.h. mit Bauchspiegelung durchgeführt).

Es ist selbstverständlich, dass die Behandlung komplexer, viszeralmedizinischer Krankheitsbilder in enger Kooperation mit der Klinik Innere Medizin II stattfindet. Diese strukturierte Zusammenarbeit beinhaltet: Regelmäßige Fallkonferenzen, Wissenstransfer im Rahmen der Weiterbildung, gemeinsame komplexe endoskopisch/chirurgische Therapien sowie das gemeinsame Ausrichten von Kongressen.

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten

| 2032

B-[1].6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[1].6.1 ICD, 3stellig, PDF-Ausgabe

#	ICD-3-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	K80	Gallensteine	268
2	K40	Leistenbruch	148
3	K35	Akute Entzündung des Blinddarmes	146
4	K57	Erkrankung des Darmes mit sackförmigen Ausstülpungen der Darmwand (Divertikulose)	118
5	E04	Sonstige Vergrößerung der Schilddrüse ohne Fehlfunktion (Struma)	104
6	C18	Dickdarmkrebs	99
7	K52	Sonstige nichtansteckende Entzündung des Magen-Darmes und Dickdarmes	82
8	C20	Mastdarmkrebs	77
9	K56	Darmverschluss durch Lähmung des Darmes und durch ein Hindernis im Darm ohne Eingeweidebruch	71
10	T81	Komplikationen bei Eingriffen, anderenorts nicht eingeordnet	62
11	K43	Bauchwandbruch (mittlerer oder seitlicher)	60
12	C15	Speiseröhrenkrebs	56
13	C16	Magenkrebs	51
14	L02	Hautabszess, Furunkel und Karbunkel	49
15	K36	Sonstige Entzündung des Blinddarmes	34

16	C78	Krebsrezidiv oder -absiedlung der Atmungs- und Verdauungsorgane	30
17	K61	Abszess in der After- und Enddarmregion	22
18	K81	Entzündung der Gallenblase	22
19	I05	Äußere blind endende Fistel in der Medianlinie der Kreuz-Steißbein-Region	22
20	E05	Überangebot von Schilddrüsenhormonen im Blut	21
21	E21	Vermehrte Produktion des Parathormons (Hyperparathyreoidismus) und sonstige Krankheiten der Nebenschilddrüse	19
22	C73	Krebs der Schilddrüse	18
23	C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	18
24	K42	Nabelbruch	17
25	K44	Zwerchfellbruch	13

B-[1].6.2 Kompetenzdiagnosen

#	ICD-N	ICD-Bezeichnung	Fallzahl
1	K56.1	Invagination	≤5

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

B-[1].7.1 OPS, 4stellig, PDF-Ausgabe

#	OPS-4-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	8-980	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	417
2	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	374
3	5-511	Gallenblasenentfernung	330
4	8-931	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, mit Messung des zentralen Venendruckes	304
5	5-469	Andere Operationen am Darm	297
6	8-930	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, ohne Messung des Blutdruckes in der Lungenarterie und des zentralen Venendruckes	292
7	8-561	Funktionsorientierte physikalische Therapie	277
8	3-225	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Bauches mit Röntgenkontrastmittel	271
9	3-226	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Beckens mit	208

		Röntgenkontrastmittel	
10	5-455	Teilentfernung des Dickdarmes	196
11	5-470	Blinddarmentfernung	193
12	5-530	Verschluss eines Leistenbruches	158
13	8-390	Lagerungsbehandlung	148
14	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	145
15	8-919	Komplexe Akutschmerzbehandlung	137
16	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	119
17	8-016	Ernährung unter Umgehung des Verdauungstraktes (parenterale) als medizinische Hauptbehandlung	110
18	5-541	Eröffnung des Bauchraumes und des Raumes hinter der Bauchhöhle	97
19	5-063	Entfernung der Schilddrüse	83
20	5-894	Lokales Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	65
21	5-454	Entfernung des Dünndarmes	59
22	5-536	Verschluss eines Narbenbruches	58
23	5-061	Entfernung der halben Schilddrüse (eines Drüsenlappens)	57
24	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	57
25	5-465	Rückverlagerung eines doppelläufigen (künstlichen) Darmausganges	55
26	5-484	Entfernung des Enddarmes unter Erhaltung der Schließmuskulatur	55
27	8-176	Spülung (Lavage) des Bauchraumes zur Behandlung bei liegender Ableitung (Drainage) und temporärem Bauchdeckenverschluss	53
28	5-892	Anderes Einschneiden an Haut und Unterhaut	52
29	8-810	Übertragung von Blutplasma und Blutplasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen	50
30	3-222	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Brustkorbs mit Röntgenkontrastmittel	48

B-[1].7.2 Kompetenzprozeduren

#	OPS Code (N-stellig)	OPS-Bezeichnung	Fallzahl
1	5-413	Splenektomie (Entfernung der Milz)	37
2	5-524	Partielle Resektion des Pankreas (Teilentfernung der Bauchspeicheldrüse)	32
3	5-067	Parathyreoidektomie (Entfernung der Nebenschilddrüsen)	21
4	5-437	(Totale) Gastrektomie (Vollständige Entfernung des Magens)	19
5	5-502	Anatomische (typische) Leberresektion (Leberteilentfernung)	15

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
1	Privatambulanz der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie	Die Privatsprechstunde findet einmal wöchentlich, donnerstags zwischen 9.00 und 15.00 statt. Eine telefonische Terminvereinbarung ist über das Sekretariat des Klinikdirektors (43-2090) möglich.	Selbstzahler oder Privatversicherte
2	Ambulanz der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie	Zwischen 8.00 und 16.00 werden in diesen Räumlichkeiten alle vor- und nachstationären Behandlungen durchgeführt, alle in die Spezialsprechstunden einbestellten Patienten angesehen - ebenso wie die sog. Notfallpatienten, die sich mit oder ohne Einweisung der niedergelassenen Kollegen mit akuten Problemen/Schmerzen und der Frage der Notwendigkeit eines operativen Eingriffs in der Klinik vorstellen. In der großen Ambulanz der Klinik befindet sich auch ein OP-Saal in welchem kleinere proktologische Eingriffe und Enddarmspiegelungen durchgeführt werden können.	Ermächtigung zur Notfallbehandlung sowie zur Mitbehandlung/ Zweitbefundung auf Überweisung eines Haus, bzw. Facharztes für Chirurgie oder Innere Medizin

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Die ambulanten Eingriffe werden im Zentrum für Kurzzeit Chirurgie (CKC) am Standort Wilhelm-Fresenius-Klinik durchgeführt.

B-[1].9.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V (PDF-Ausgabe)

#	OPS-4-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	5-530	Verschluss eines Leistenbruches	127
2	5-640	Operationen an der Vorhaut des männlichen Gliedes	49
3	5-534	Verschluss eines Nabelbruches	18
4	5-897	Herausschneiden und Wiederherstellungsoperation eines Sinus pilonidalis (Äußere blind endende Fistel in der Medianlinie der Kreuz-Steißbein-Region)	10
5	5-624	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack	6
6	5-531	Verschluss eines Schenkelbruches	≤5
7	5-536	Verschluss eines Narbenbruches	≤5
8	5-622	Einseitige Entfernung des Hodens	≤5
9	5-535	Verschluss eines Bruches der mittleren Bauchwand	≤5
10	5-402	Regionale Ausräumung mehrerer Lymphknoten einer Region (Lymphadenektomie) als selbständiger Eingriff	≤5

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung	Nein
Stat. BG-Zulassung	Nein

B-[1].11 Apparative Ausstattung

#	Gerät	Erläuterung
1	Argon-Beamer	Dieses Gerät dient der großflächigen, oberflächlichen Verschorfung des Lebergewebes nach Operationen an der Leber. Es wird zur sorgfältigen Blutstillung verwendet.
2	zwei Videotürme in HDTV	Die Türme werden für die endoskopischen Eingriffe ("Schlüssellochchirurgie") benötigt, zeichnen sich durch die hervorragende Bildschirmqualität aus.
3	Infrarot-Koagulation	Ebenfalls zur Verwendung in der Leberchirurgie, wird zur Entfernung z.B. von Tochtergeschwülsten verwendet, da es um die Schnittfläche herum noch einige Millimeter Gewebe zerstört und somit einen zusätzlichen Sicherheitsabstand zum entfernten kranken Gewebe automatisch hervorruft.

B-[1].12 Personelle Ausstattung

B-[1].12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	17,61
Davon Fachärzte	12,99

B-[1].12.1.1 Facharztqualifikation

#	Facharztqualifikation
1	Gefäßchirurgie
2	Viszeralchirurgie

B-[1].12.1.2 Zusatzweiterbildung

#	Zusatzweiterbildung
1	Gesundheitsökonomie (ebs)
2	Ärztliches Qualitätsmanagement
3	Spezielle Chirurgische Intensivmedizin
4	Notfallmedizin
5	Röntgendiagnostik

B-[1].12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt	37,44
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	33,83
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	2,53

B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

#	Spezielles therapeutisches Personal
1	Stomatherapeuten
2	Wundmanager

B-[2] Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin

B-[2].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Fachabteilungsbezeichnung	Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin Direktor Prof. Dr. med. J. Schmitz
PLZ und Ort	65199 Wiesbaden
Straße und Hausnummer	Ludwig-Erhard-Straße 100
URL	www.hsk-wiesbaden.de
Email	doris.kopp@hsk-wiesbaden.de
Telefon-Vorwahl	0611
Telefon	43-2174
Fax-Vorwahl	0611
Fax	43-2521

B-[2].1.1 Fachabteilungsschlüssel

#	Fachabteilungsschlüssel
1	(3650) Operative Intensivmedizin/Schwerpunkt Chirurgie

B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin betreut in ihrem Bereich **Anästhesie** täglich alle perioperativ oder diagnostisch zu versorgenden Patientinnen und Patienten der HSK, Dr. Horst Schmidt Kliniken und des Centrums für Kurzzeit Chirurgie (HSK, Standort Wilhelm Fresenius Klinik), die ein Anästhesieverfahren (Vollnarkose, Teil-, oder örtliche Narkose) benötigen.

Die Versorgung bezieht sich auch auf die Vorbereitung auf den operativen Eingriff sowie die Nachbehandlung und Überwachung in einem der Aufwchräume, im Jahr 2006 wurden insgesamt 19.500 operative Eingriffe anästhesiologisch betreut.

Der unter anästhesiologischer Leitung stehende Bereich **Intensivmedizin** versorgt mit den beiden operativen Intensivtherapieeinheiten mit insgesamt 18 Beatmungsbetten der HSK alle Patientinnen und Patienten, die nach einem operativen Eingriff oder nach einem Unfall eine intensivmedizinische Therapie benötigen.

Beide Einheiten sind für eine maximale Intensivmedizinische Betreuung ausgestattet.

Des weiteren stellt die Klinik für Anästhesiologie und Intensivpflege den Funktionsoberarzt der chirurgischen Station für Intermediate Care (IMC), auf der die operativen PatientInnen versorgt werden, die einen Pflege- und Therapiebedarf zwischen Intensiv- und Normalstation haben.

Die Klinik stellt auch einen **Schmerzdienst**, durch den alles stationären PatientInnen auf Anforderung betreut werden können, die eine zusätzliche, spezielle Behandlung von Schmerzen benötigen (z.B. Schmerzkatheter).

Die Klinik ist ärztlich und organisatorisch für das **NEF** (Notarzteinsatzfahrzeug) zuständig.

Die ärztlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin besetzen zu 50% im Bereich Notfallmedizin das an den HSK, Dr. Horst Schmidt Kliniken vom Arbeiter-Samariter-Bund stationierte Notarzteinsetzfahrzeug.

In der Übersicht ergeben sich die folgenden Versorgungsschwerpunkte:

- Regionale und allgemeine Narkose- und Überwachungsverfahren
- Intensivtherapie und Überwachung
- Inner- und außerklinische Notfallmedizin
- Akute und chronische Schmerztherapie

B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten

| 113

Die Fallzahl von 113 bezieht sich auf die Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin als endverlegender Bereich, insgesamt wurden im Jahr 2006 ca. 1800 operative Patienten interdisziplinär mitbetreut.

B-[2].6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[2].6.1 ICD, 3stellig, PDF-Ausgabe

#	ICD-3-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	S06	Verletzung des Schädelinneren	13
2	C34	Krebs der unteren Luftwege (Bronchien) und der Lunge	11
3	I61	Blutung aus den Hirngefäßen	8
4	I63	Infarkt des Gehirns	5
5	C15	Speiseröhrenkrebs	≤5
6	C18	Dickdarmkrebs	≤5
7	I71	Umschriebene krankhafte Wandausbuchtung der Hauptschlagader und Fehllumenbildung (Dissektion)	≤5
8	C16	Magenkrebs	≤5
9	I74	Blutgerinnsel eines arteriellen Blutgefäßes und Gefäßverschluss	≤5
10	I60	Blutung zwischen den Hirnhäuten (Subarachnoidalblutung)	≤5

B-[2].7 Prozeduren nach OPS

B-[2].7.1 OPS, 4stellig, PDF-Ausgabe

#	OPS-4-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	1-620	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien	436

2	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	194
3	8-701	Einfaches Einführen eines Beatmungsrohres in die Luftröhre	114
4	3-200	Computertomographie (Röntgenschnittaufnahme) des Schädels	110
5	8-980	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	100
6	8-390	Lagerungsbehandlung	95
7	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	95
8	8-931	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, mit Messung des zentralen Venendruckes	93
9	8-854	Nierenersatzverfahren außerhalb des Körpers (Blutwäsche)	64
10	8-016	Ernährung unter Umgehung des Verdauungstraktes (parenterale) als medizinische Hauptbehandlung	61
11	8-810	Übertragung von Blutplasma und Blutplasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen	61
12	8-930	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, ohne Messung des Blutdruckes in der Lungenarterie und des zentralen Venendruckes	54
13	8-706	Anlegen einer Maske zur maschinellen Beatmung	54
14	3-225	Computertomographie (Röntgenschnittaufnahme) des Bauches mit Röntgenkontrastmittel	44
15	5-541	Eröffnung des Bauchraumes und des Raumes hinter der Bauchhöhle	42
16	8-561	Funktionsorientierte physikalische Therapie	42
17	3-222	Computertomographie (Röntgenschnittaufnahme) des Brustkorbs mit Röntgenkontrastmittel	34
18	5-010	Schädeleröffnung über das Schädeldach	34
19	3-226	Computertomographie (Röntgenschnittaufnahme) des Beckens mit Röntgenkontrastmittel	33
20	8-832	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in die Pulmonalarterie	32

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung
1	anästhesiologische Ambulanz	In der großen Ambulanz werden zwischen 8.00 und 16.00 die Vorgespräche für jährlich ca. 14.000 Narkosen bei geplanten Eingriffen durchgeführt.

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

entfällt

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung	Nein
Stat. BG-Zulassung	Nein

B-[2].11 Apparative Ausstattung

#	Gerät	Erläuterung
1	Bronchoskope	
2	PCA-Pumpen	mit diesen Pumpen kann der Patient seine Schmerztherapie selbständig steuern, gleichzeitig verhindern die Pumpen eine Überdosierung
3	Transösophageale Echokardiographie	
4	umfangreiches neurophysiologisches Monitoring (BIS, SEP, AEP, Dopplersonographie, Hirndruckmessung).	
5	MARS-System	ein Gerät mit dem bei Leberausfall die Entgiftungsfunktion der Leber vorübergehend maschinell ersetzt werden kann
6	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)	

B-[2].12 Personelle Ausstattung

B-[2].12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	51,88
Davon Fachärzte	36,13

B-[2].12.1.1 Facharztqualifikation

#	Facharztqualifikation
1	Anästhesiologie

B-[2].12.1.2 Zusatzweiterbildung

#	Zusatzweiterbildung
1	Spezielle anästhesiologische Schmerztherapie
2	Fachkunde Rettungsdienst/Notfallmedizin/Leitender Notarzt
3	Ökonomie im Gesundheitswesen
4	Spezielle anästhesiologische Intensivmedizin
5	EFQM-Assessor

6	transösophageale Echokardiographie für Anästhesisten
---	--

B-[2].12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt	113,77
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	72,28
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	35,95

B-[3] Klinik für Augenheilkunde

B-[3].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Fachabteilungsbezeichnung	Klinik für Augenheilkunde Direktor: Prof. Dr. med. H. Steinhorst
PLZ und Ort	65191 Wiesbaden
Straße und Hausnummer	Aukammallee39
URL	www.hsk-wiesbaden.de
Email	erika.omar@hsk-wiesbaden.de
Telefon-Vorwahl	0611
Telefon	43-6161,-6162
Fax-Vorwahl	0611
Fax	43-6171

B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die stationäre oder ambulante Diagnostik und Therapie umfasst das gesamte Spektrum ophthalmologischer Erkrankungen (alle Erkrankungen und Funktionsstörungen des Sehorgans und des Sehsinnes).

Zur Zeit werden pro Jahr ca. 3000 operative Eingriffe durchgeführt. Zwei Operationssäle sind nach modernsten Gesichtspunkten ausgestattet. Sowohl die ambulanten als auch die stationären Operationen können sowohl mittels der verschiedenen Formen der örtlichen Betäubung (Spritze, Augentropfen) als auch unter Vollnarkose durchgeführt werden.

In der Betreuung unserer Patienten ist stets der Facharztstandard gewährleistet.

Sowohl der ambulante als auch der stationäre Bereich ist gehbehindertengerecht ausgestattet.

Für stationäre Patienten stehen 20 Betten im Einbett- und im Zweibettzimmer für Diagnostik sowie konservative und operative Therapie nach Einweisung durch einen niedergelassenen Arzt (elektiv oder als Notfall) oder auch als Notfall (24 Stunden) zur Verfügung.

Ein besonderer Schwerpunkt der Klinik besteht in der Netzhaut- und Makulachirurgie mit modernsten Operationstechniken einschließlich Makularotation, eindellender Maßnahmen zur Netzhautrefixation, Endolaserkoagulation, Entfernung sub- und epiretinaler Membranen, Makulalochchirurgie, Endotamponaden des Glaskörperaumes.

Weitere Schwerpunkte sind:

- Operation jeglicher Formen des grauen Stars in mikrochirurgischer Technik und Einsetzen unterschiedlicher Kunstlinsen (monofokal, multifokal, Blaufilterlinsen, asphärische Linsen), sowie an die individuellen Gegebenheiten angepasste Fixation der Kunstlinse
- Hornhaußerkrankungen und -operationen einschließlich Hornhautdiagnostik und Hornhauttransplantation sowie Hornhautdeckungen mit Amnionmembran
- Diagnostik und verschiedene Operationstechniken des grünen Stars
- Orbitadiagnostik
- Glaskörperdiagnostik und Glaskörperchirurgie einschließlich Gabe von Medikamenten in den Glaskörperaume sowie konservativ-medikamentöse Behandlung intraokularer Entzündungszustände

- Traumatologie mit operativer Versorgung sämtlicher Verletzungen im Bereich des Augapfels, der Lider und der Periorbitalregion
- Verschiedene Laseroperationen
- Plastische und rekonstruktive Operationen der Lider und der Tränenwege
- Kosmetische Chirurgie
- Tumoroperationen mit anschließender histopathologischer Begutachtung durch das pathologische Institut
- Chirurgische und konservative Schielbehandlung
- Kinderophthalmologie einschließlich Versorgung und Schulung der Kinder und deren Eltern
- Neuroophthalmologie mit der Möglichkeit der elektrophysiologischen Messung der Leitfähigkeit von Sehnerv und Netzhaut
- Versorgung und Schulung von Sehbehinderten durch Anpassung vergrößernder Sehhilfen und Organisation von sehbehindertenspezifischen Rehabilitationsmaßnahmen
- Rehabilitationsmaßnahmen
- Vermittlung von Selbsthilfegruppen

Als Merkmal für die hohe Qualität der Klinik kann die Tatsache angeführt werden, dass sie eine eigene Hornhautbank führt, durch die Hornhautspenden rekrutiert, bewertet, kultiviert sowie anschließend zur Hornhauttransplantation freigegeben werden.

Es besteht eine enge Kooperation mit überregionalen und internationalen Organisationen wie DSO-G und BIS sowie den weiteren deutschen Hornhautbanken.

Ebenso werden in der Hornhautbank Amniongewebe präpariert und tiefgefroren. Es besteht eine enge interdisziplinäre Kooperation mit den anderen Fachabteilungen der HSK, sowie ein enger Kontakt zu den weiteren deutschen Augenkliniken mit ihren jeweiligen spezifischen Schwerpunkten.

B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten

| 1506

B-[3].6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[3].6.1 ICD, 3stellig, PDF-Ausgabe

#	ICD-3-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	H25	Altersstar	393
2	H40	Grüner Star	181
3	H33	Ablösung und Einriss der Netzhaut	145
4	H35	Sonstige Erkrankung der Netzhaut (z.B. Makuladegeneration., vererbte Netzhautdegenerationen)	143
5	H34	Gefäßverschluss der Netzhaut des Auges	91
6	E11	Zuckerkrankheit Typ II (Alterszucker) mit diabetischer Augenerkrankung	63
7	S05	Verletzung des Auges und der Augenhöhle	54

8	H16	Hornhautentzündung des Auges	48
9	H43	Erkrankungen des Glaskörpers des Auges	34
10	H26	Sonstige Starformen (Durchsichtigkeitsverlustes der Augenlinse)	29
11	T26	Verbrennung oder Verätzung, begrenzt auf das Auge und seine Anhangsgebilde	27
12	H47	Sonstige Erkrankungen des Sehnervs [II. Hirnnerv] und der Sehbahn	25
13	H20	Entzündung der Regenbogenhaut mit Beteiligung des Ziliarkörpers des Auges	24
14	H27	Sonstige Erkrankung der Linse	24
15	H18	Sonstige Erkrankungen der Hornhaut des Auges	22
16	C44	Sonstiger Hautkrebs	20
17	S01	Offene Wunde des Kopfes	20
18	D48	Geschwulst an sonstigen und nicht näher bezeichneten Lokalisationen	16
19	H50	Sonstiges Schielen	16
20	H30	Entzündung der Aderhaut und der Netzhaut des Auges	16
21	H46	Entzündung des Sehnervs	13
22	T86	Versagen und Abstoßung von verpflanzten Organen und Geweben	12
23	H44	Erkrankungen des Augapfels	11
24	B00	Infektionen durch Herpesviren [Herpes simplex]	11
25	E10	Zuckerkrankheit Typ I (insulinabhängig)	8

B-[3].7 Prozeduren nach OPS

B-[3].7.1 OPS, 4stellig, PDF-Ausgabe

#	OPS-4-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	5-144	Entfernung der Augenlinse aus der Linsenkapsel (Staroperation)	453
2	5-158	Entfernung des Glaskörpers des Auges	418
3	5-154	Andere Operationen zur Befestigung der Netzhaut	199
4	5-155	Gewebezerstörung von erkranktem Gewebe an Netzhaut und Aderhaut des Auges	97
5	5-139	Andere Operationen an Lederhaut, vorderer Augenkammer, Regenbogenhaut und Strahlenkörper des Auges	83
6	5-152	Befestigung der Netzhaut durch eindellende Operationen	62
7	5-129	Andere Operationen an der Hornhaut	46
8	3-200	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Schädels	43

9	5-091	Herausschneiden und Gewebeerstörung von (erkranktem) Gewebe des Augenlides	41
10	5-132	Senkung des Augeninnendruckes durch Operationen am Strahlenkörper (Corpus ciliare)	40
11	5-137	Andere Operationen an der Regenbogenhaut des Auges	34
12	5-142	Eröffnung der Kapsel der Augenlinse	33
13	8-854	Nierenersatzverfahren außerhalb des Körpers (Blutwäsche)	32
14	5-095	Naht des Augenlides	29
15	5-125	Hornhautverpflanzung und Hornhautersatz	29
16	5-092	Operationen am Lidwinkel und Lidfalte des Auges	25
17	5-136	Andere Teilentfernung und Einschneiden oder Durchtrennung der Regenbogenhaut	24
18	5-146	(Sekundäre) Einführung und Wechsel einer künstlichen Augenlinse	23
19	3-820	Magnetresonanztomographie (Schnittbildverfahren mit einem Magnetfeld) des Schädels mit Kontrastmittel	22
20	5-124	Naht der Hornhaut	20

B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung
1	Ambulanz der Augenklinik	Wir bieten vor- und nachstationäre Behandlungsmöglichkeiten sowie ambulante Diagnostik und Therapie in der Privatambulanz sowie mittels einer Überweisung der Patienten durch einen niedergelassenen Augenarzt in der GKV-Ambulanz an.

B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[3].9.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V (PDF-Ausgabe)

#	OPS-4-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	5-155	Gewebezerstörung von erkranktem Gewebe an Netzhaut und Aderhaut des Auges	830
2	5-144	Entfernung der Augenlinse aus der Linsenkapsel (Staroperation)	674
3	5-091	Herausschneiden und Gewebezerstörung von (erkranktem) Gewebe des Augenlides	149
4	5-142	Eröffnung der Kapsel der Augenlinse	138
5	5-093	Korrekturoperation bei Einwärtsstülpung des Lidrandes (Entropium) und teilweise Auswärtswendung eines Augenlids (Ektropium)	79
6	5-154	Andere Operationen zur Befestigung der Netzhaut	45
7	5-129	Andere Operationen an der Hornhaut	21
8	5-137	Andere Operationen an der Regenbogenhaut des Auges	8
9	5-092	Operationen am Lidwinkel und Lidfalte des Auges	8
10	5-159	Entfernung des Glaskörpers des Auges über anderen Zugang und andere Operationen am Glaskörper	7

B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung	Nein
Stat. BG-Zulassung	Nein

B-[3].11 Apparative Ausstattung

#	Apparative Ausstattung	Kommentar/Erläuterung
1	Elektrophysiologie	Zusätzlich ist die komplette elektrophysiologische Ausstattung zur Messung der Leitfähigkeit von Sehnerv und Netzhaut vorhanden.
2	Laser	Die Augenklinik hält alle Arten von Lasertherapie vor. Entsprechend verfügt sie über einen Argon-, Neodyn-Yag-, und einen Diodenlaser

B-[3].12 Personelle Ausstattung

B-[3].12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	12,2
Davon Fachärzte	4,46

B-[3].12.1.1 Facharztqualifikation

#	Facharztqualifikation
1	Augenheilkunde

B-[3].12.1.2 Zusatzweiterbildung

#	Zusatzweiterbildung
1	MBA (Master of Business and Administration)
2	Fellow of the European Board of Ophtalmology (FEBO)

B-[3].12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt	15,96
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	13,96

B-[3].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

#	Spezielles therapeutisches Personal
1	Orthoptisten

B-[4] Klinik und Tagesklinik für Dermatologie und Allergologie

B-[4].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Fachabteilungsbezeichnung	Klinik und Tagesklinik für Dermatologie und Allergologie Direktorin: Frau Prof. Dr. med. C. Bayerl
PLZ und Ort	65191 Wiesbaden
Straße und Hausnummer	Aukammalle 39
URL	www.hsk-wiesbaden.de
Email	ursula.radkow@hsk-wiesbaden.de
Telefon-Vorwahl	0611
Telefon	43-6127
Fax-Vorwahl	0611
Fax	43-6196

B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte sind:

- Tumorchirurgie (Prävention, Diagnostik, operative und photodynamische Therapie von gut- und bösartigen Hauttumoren sowie deren Nachsorge).
- Bösartige Hauttumore: malignes Melanom (schwarzer Hautkrebs), Spinaliom, Basalzellkarzinom (Basaliom), Sarkome, Lymphome
- Gutartige Hauttumore: gutartige Pigmentmale, Lipome (Fettgewebsneubildungen), aktinische Keratosen, seborrhoische Keratosen (Alterswarzen), Keratoakanthom
- Vor- und Nachsorgeuntersuchungen, Interferontherapie, Chemotherapie
- Laserchirurgie (z.B. Entfernung von störenden Blutgefäßen wie Besenreiser oder Blutschwämmchen mittels Nd: YAG-Laser oder skinresurfacing mit ultragepulstem CO₂-Laser mit Scanner)
- Allergologie: Diagnostik und Therapie von Arzneimittelallergien und -unverträglichkeiten, Nahrungsmittelallergien, Insektengiftallergien, Lichtdermatosen oder beruflich bedingten Kontaktallergien, Provokationstestungen, Mastozytosen
- Psoriasis (Schuppenflechte), Neurodermitis, UV-Therapien
- Venenerkrankungen und entzündliche Gefäßerkrankungen
- Proktologie (Untersuchung und Behandlung von Enddarmkrankungen wie Analfissur, Analekzem, Mariken und Häorrhoidalleiden)
- Ästhetische Dermatologie (z.B. Haarentfernung mittels Laser, Faltenunterspritzung, Behandlung von Hyperhidrose, d.h. übermäßigem Schwitzen mit Botulinum Toxin oder Schweißdrüsenangärektagen)
- Aknebehandlung
- Gutachterliche Tätigkeit für Berufsgenossenschaften, Versicherungen, Unfallkassen und Gerichte

B-[4].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten

| 1389

B-[4].6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[4].6.1 ICD, 3stellig, PDF-Ausgabe

#	ICD-3-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	C44	Sonstiger Hautkrebs	340
2	C43	Hautkrebs (Melanom)	143
3	Z01	Sonstige spezielle Untersuchungen und Abklärungen bei Personen ohne Beschwerden oder angegebene Diagnose	129
4	A46	Wundrose	99
5	B02	Gürtelrose	77
6	L40	Schuppenflechte	67
7	T78	Unerwünschte Nebenwirkungen, anderenorts nicht eingeordnet	42
8	L20	Neurodermitis (Atopisches [endogenes] Ekzem)	41
9	L12	Hautkrankheiten subepidermaler Blasenbildung (Pemphigoidkrankheiten)	38
10	Z51	Sonstige medizinische Behandlung	37
11	L30	Sonstige Entzündung der Haut	30
12	I83	Krampfadern der unteren Gliedmaßen	26
13	L27	Entzündung der Haut durch aufgenommene Substanzen über den Mund, Darm, oder unter Umgehung des Verdauungstraktes	24
14	L50	Nesselsucht	21
15	Q82	Sonstige angeborene Fehlbildungen der Haut (z.B. Mastozytose)	18
16	L28	Hauterkrankungen (Lichen simplex chronicus) und stark juckende uneinheitliche Hauterkrankung (Prurigo)	17
17	D69	Blutfleckenkrankheit (Purpura) und sonstige Blutungsneigungen	17
18	L23	Entzündung der Haut durch eine allergische Reaktion nach Kontakt mit einer Substanz	17
19	D03	Oberflächlicher Hautkrebs (Melanom)	14
20	L73	Sonstige Krankheiten der Haarfollikel	13

B-[4].7 Prozeduren nach OPS

B-[4].7.1 OPS, 4stellig, PDF-Ausgabe

#	OPS-4-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	5-895	Vollständige und ausgedehntes Ausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	635
2	5-894	Lokales Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	243
3	8-971	Ganzheitliche Komplexbehandlung bei Hautkrankheiten	169
4	5-913	Entfernung oberflächlicher Hautschichten	150
5	1-500	Gewebeentnahme (durch Einschnitt) an Haut und Unterhaut	115
6	5-916	Vorübergehende Deckung von Weichteildefekten	114
7	5-903	Lokale plastische Operation mit Hautlappen an Haut und Unterhaut	105
8	5-401	Ausschneiden einzelner Lymphknoten und Lymphgefäße	67
9	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	61
10	1-440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	55
11	5-893	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	34
12	5-902	Freie Hautverpflanzung, Empfängerstelle	30
13	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	18
14	5-901	Freie Hautverpflanzung, Entnahmestelle	18
15	3-225	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Bauches mit Röntgenkontrastmittel	14
16	8-987	ganzheitliche Behandlung bei Besiedelung und Infektion mit multiresistenten Keimen	14
17	5-892	Anderes Einschneiden an Haut und Unterhaut	13
18	5-915	Gewebezerstörung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	13
19	8-030	Spezielle Therapie bei Allergien (Immuntherapie)	13
20	3-826	Magnetresonanztomographie (Schnittbildverfahren mit einem Magnetfeld) des Muskel-Skelettsystems mit Kontrastmittel	9

B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
1	Hautambulanz und Ambulanz für Allergologie und Berufsdermatologie	Die Klinik verfügt über eine Tagesklinik, eine Ambulanz für GKV-Patienten und Selbstzahler (Privat-Patienten), wodurch eine übergreifende ambulante, prästationäre, stationäre und poststationäre Behandlung der Hautkrankheiten möglich ist, und lange Aufenthalte im Krankenhaus vermieden werden können. Allein in der Tagesklinik fanden im Berichtsjahr 3.587 Patientenbesuche statt.	Notfall- und Ermächtigungsambulanz (Facharztüberweisung)

B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

entfällt

B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung	Nein
Stat. BG-Zulassung	Nein

B-[4].11 Apparative Ausstattung

Als über die übliche apparative Ausstattung hinausgehende Geräte und Einrichtungen seien hier ein CO2 Laser, ein langgepulster Neodym YAG Laser, ein mykologisches Labor und ein komplettes dermato-histologisches Labor inklusive Schnellschnittdiagnostik genannt, welches auch als Einsendelabor zugelassen ist.

B-[4].12 Personelle Ausstattung

B-[4].12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7,9
Davon Fachärzte	3,36

B-[4].12.1.1 Facharztqualifikation

#	Facharztqualifikation
1	Haut- und Geschlechtskrankheiten

B-[4].12.1.2 Zusatzweiterbildung

#	Zusatzweiterbildung
1	Ärztliches Qualitätsmanagement
2	Umweltmedizin
3	Laserschutzbeauftragte
4	Allergologie
5	Dermatohistologie
6	Phlebologie
7	Röntgendiagnostik

B-[4].12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt	15,79
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	14,79

B-[5] Klinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin

B-[5].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Fachabteilungsbezeichnung	Klinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin Direktor: Priv.-Doz. Dr. med. M. Gonser
PLZ und Ort	65199 Wiesbaden
Straße und Hausnummer	Ludwig-Erhard-Straße 100
URL	www.hsk-wiesbaden.de
Email	geburtshilfe@hsk-wiesbaden.de
Telefon-Vorwahl	0611
Telefon	43-3206
Fax-Vorwahl	0611
Fax	43-3222

B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Klinik für Geburtshilfe und Pränatalmedizin ist gemeinsam mit der Neonatologie der Klinik für Kinder und Jugendliche als Perinatalzentrum LEVEL1 zur Versorgung von Patientinnen mit höchstem Risiko für Schwangerschaft und Geburt ausgewiesen.

Versorgungsschwerpunkte sind:

- Pränatalmedizin
- Schwangerschaftsdiabetes
- Präeklampsie
- Schwere mütterliche Erkrankungen in der Schwangerschaft
- Drohende Frühgeburt

Besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden:

- Ultraschall, Degum III: Sonographische Feindiagnostik
- Fetale Echokardiographie
- Dopplersonographie
- Medizinische Betreuung von Hochrisikoschwangerschaften
- Vorgeburtliche Behandlung des ungeborenen Kindes: medikamentös (über die Mutter), invasiv (Fruchtwasserpunktion, Nabelschnurpunktion/-transfusion)
- Ersttrimester-Untersuchungen, Chorionzottenbiopsie
- Geburtsleitung bei Risikoschwangerschaften
- "Sanfter" Kaiserschnitt
- Äußere Wendung
- Diabeteseinstellung inklusive Insulintherapie

Trotz dieser für Wiesbaden und die Rhein-Main-Region wichtigen pränatalmedizinischen Spezialisierung verstehen wir uns vor allem als eine Geburtsklinik mit im Jahr 2006 insgesamt 2319 Geburten, in der die werdenden Mütter und Eltern die Geburt ihres Kindes als freudiges und für die Familie überaus wichtiges Ereignis erleben können.

Dabei steht eine große Palette natürlicher Entbindungsmethoden, einschließlich der Wassergeburt und geburtserleichternden Verfahren, wie Akupunktur und Homöopathie zur Verfügung. Unterstützend zur ganzheitlichen Vorbereitung auf Geburt und Wochenbett werden Elternkurse, wöchentliche Informationsabende und geburtsvorbereitende Hebammensprechstunden angeboten.

Im Kreißsaal werden die Schwangeren durch Hebammen, als auch auf ärztlicher Seite im Rahmen eines Schichtdienstes betreut, wobei stets ein Oberarzt zusätzlich dem Kreißsaal zugeteilt ist. Auf der Risikoschwangerenstation werden Frauen mit den anfangs genannten Krankheitsbildern betreut und in engmaschiger Zusammenarbeit mit dem Team des Kreißsaals überwacht.

Auf der Wochenstation wird routinemäßig Rooming In praktiziert. Die pflegerische Betreuung der Wöchenerinnen erfolgt nach einem ganzheitlichen Konzept, d.h. das Team umfasst neben Krankenschwestern auch Hebammen und Kinderkrankenschwestern.

B-[5].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten

| 5253

B-[5].6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[5].6.1 ICD, 3stellig, PDF-Ausgabe

#	ICD-3-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	Z38	Lebendgeborene nach dem Geburtsort	1540
2	O70	Dammriss unter der Geburt	441
3	O68	Komplikationen bei Wehen und Geburt durch Gefahrenzustand des ungeborenen Kindes	278
4	O71	Sonstige Verletzungen unter der Geburt	269
5	O80	Spontangeburt eines Einlings	254
6	O24	Zuckerkrankheit in der Schwangerschaft	249
7	O36	Betreuung der Mutter wegen sonstiger festgestellter oder vermuteter Komplikationen beim ungeborenen Kinde	233
8	O60	Vorzeitige Wehen und Geburt	225
9	O34	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Fehlbildung der Beckenorgane	191
10	O42	Vorzeitiger Sprung der Fruchtblase	185
11	O64	Geburtshindernis durch Lage-, Haltungs- und Einstellungsunregelmäßigkeit des ungeborenen Kindes	156
12	Z83	Andere spezifische Krankheiten in der Familienanamnese	134
13	O14	Bluthochdruck schwangerschaftsinduziert mit bedeutsamer Eiweißausscheidung im Urin	130

14	O99	Sonstige Krankheiten der Mutter, die anderenorts eingeordnet sind, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett erschweren	92
15	O63	Verzögerte Geburt	88
16	P59	Neugeborenenengelbsucht durch sonstige und nicht näher bezeichnete Ursachen	72
17	O48	Übertragene Schwangerschaft	65
18	O47	Unnütze Wehen	64
19	O46	Blutung vor Einsetzen der Geburt, anderenorts nicht eingeordnet	51
20	O44	Ansetzen des Mutterkuchens im unteren Gebärmutterbereiches (Placenta praevia)	39
21	O72	Blutung nach der Geburt	37
22	P07	Störungen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht, anderenorts nicht eingeordnet	30
23	O04	Ärztlich eingeleiteter Schwangerschaftsabbruch	30
24	O41	Sonstige Veränderungen des Fruchtwassers und der Eihäute	26
25	O23	Infektionen des Traktes der Harn- und Geschlechtsorgane in der Schwangerschaft	23

B-[5].7 Prozeduren nach OPS

B-[5].7.1 OPS, 4stellig, PDF-Ausgabe

#	OPS-4-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	9-262	Versorgung des Neugeborenen nach Geburt	1855
2	5-758	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss, nach einer Geburt [Dammriss]	1005
3	9-261	Überwachung und Leitung einer Risikogeburt	944
4	9-260	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt	707
5	5-741	Kaiserschnitt (Schnittführung Gebärmutter und oberhalb des Gebärmutterhalses)	684
6	5-738	Dammschnitt und Naht	424
7	8-911	Infusion und Einspritzen von Substanzen zur Schmerztherapie in den Subarachnoidalraum (zwischen den Häuten des zentralen Nervensystems)	356
8	8-910	Infusion und Einspritzen von Substanzen zur Schmerztherapie in den Epiduralraum (außerhalb der äußeren Haut des zentralen Nervensystems)	337
9	5-730	Künstliche Fruchtblasensprengung [Amniotomie]	233
10	5-749	Anderer Kaiserschnitt	203
11	8-900	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über eine Vene	199

12	5-728	Geburt mit Hilfe einer Sauglocke	121
13	9-280	Stationäre Behandlung vor der Geburt im gleichen Aufenthalt	101
14	5-756	Entfernung zurückgebliebenen Mutterkuchens (nach der Geburt)	75
15	8-560	Lichttherapie	72
16	5-690	Ausschabung der Gebärmutter als Behandlung	69
17	5-663	Gewebezerstörung und Verschluss der Eileiter [Sterilisationsoperation]	60
18	5-727	Spontane und operative Scheidengeburt bei Beckenendlage	22
19	5-720	Geburt mit Hilfe einer Geburtszange	18
20	5-740	Kaiserschnitt (klassische Schnittführung)	15

B-[5].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
1	Geburtshilfliche Ambulanz und Pränatalambulanz	In der Ambulanz für Geburtshilfe und Pränatalmedizin werden pro Jahr etwa 4.500 Ultraschalluntersuchungen und Dopplersonographien sowie etwa 800 Fruchtwasseruntersuchungen (Amniozentesen), Nabelschnurpunktionen, Cordozentesen und Chorionzottenbiopsien durchgeführt, um Erberkrankungen, Stoffwechselstörungen oder Entwicklungsstörungen des Kindes zu erkennen. Im Rahmen dessen werden spezielle Ultraschalluntersuchungen in der 10 – 12. Woche zur Beurteilung der Nackenregion und bei Zwillingen zur Beurteilung des Mutterkuchens durchgeführt. In der 19 bis 22. Woche stellen sich Schwangere zur kindlichen Feindiagnostik vor, um im Fall von Auffälligkeiten interdisziplinär, d.h. mit Pädiatern, Chirurgen, Urologen und Neurochirurgen, das weitere Procedere abstimmen zu können. Die fetale Echokardiographie ist eine weitere spezialisierte Untersuchung, die typischerweise in der 22. Woche durchgeführt wird, um insbesondere bei familiärer Belastung frühzeitig Herzfehler erkennen zu können.	Ermächtigungsambulanz zur Notfallbehandlung und auf fachärztliche Überweisung zu den aufgeführten Untersuchungen, bzw. zur konsiliarischen Beratung

B-[5].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V entfällt

B-[5].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung	Nein
Stat. BG-Zulassung	Nein

B-[5].12 Personelle Ausstattung

B-[5].12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	12,44
Davon Fachärzte	4,99

B-[5].12.1.1 Facharztqualifikation

#	Facharztqualifikation
1	Frauenheilkunde und Geburtshilfe
4	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin

B-[5].12.1.2 Zusatzweiterbildung

#	Zusatzweiterbildung
1	Akupunktur
2	Homöopathie

B-[5].12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt	33,33
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	29,33
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0,42

B-[5].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

#	Spezielles therapeutisches Personal
1	Hebammen/ Entbindungspfleger

B-[6] Klinik für Gynäkologie und gynäkologische Onkologie

B-[6].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Fachabteilungsbezeichnung	Klinik für Gynäkologie und gynäkologische Onkologie Direktor: Prof. Dr. med. A. du Bois
PLZ und Ort	65199 Wiesbaden
Straße und Hausnummer	Ludwig-Erhard-Straße 100
URL	www.hsk-wiesbaden.de
Email	rita.hild@hsk-wiesbaden.de
Telefon-Vorwahl	0611
Telefon	43-2382
Fax-Vorwahl	0611
Fax	43-2672

B-[6].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

In der Klinik für Gynäkologie und gynäkologischen Onkologie wird das gesamte operative und konservative Spektrum der gynäkologischen Erkrankungen (spezifische Erkrankungen der Frau) behandelt.

Die Tätigkeitsschwerpunkte der Klinik sind die komplette Diagnostik und Therapie von Brustkrebs und gynäkologischen Malignomen, d.h. Tumoren des Genitales der Frau, wie z.B. Ovarial- (Eierstockkrebs), Zervix- (Gebärmutterhalskrebs), Endometrium- (Gebärmutterschleimhautkrebs), Vulvakarzinom (Scheideneingang) und anderer seltenerer Tumoren.

Das Angebot umfasst von der Risikoberatung bei familiärer Krebsbelastung über modernste Diagnostik alle operativen Verfahren. Je nach Lage werden die Eingriffe minimal-invasiv und wann immer möglich organerhaltend durchgeführt.

Wenn notwendig werden aber auch große onkologische Eingriffe, regelmäßig auch interdisziplinäre Operationen (z.B. mit der Klinik für Viszeralchirurgie) durchgeführt. Dafür ist die Klinik nationales und internationales (europäisches) Referenzzentrum – jährlich besuchen uns 30-40 Kollegen aus In- und Ausland, um diese Operationsverfahren zu erlernen.

Wenn Radikaloperationen (das heißt die Entfernung der Brust) dennoch medizinisch notwendig sind, bieten wir immer Verfahren der plastischen Operationen für Wiederaufbau und Rekonstruktion an. Die Klinik bietet täglich Spezialambulanzen für Brust- und Beckenerkrankungen an.

Die medikamentöse begleitende und/oder postoperative Behandlung mit Hormonen, die Immun- und Chemotherapie (jährlich über 7.000 Zyklen) wird überwiegend ambulant durchgeführt.

Hierbei besteht oft die Möglichkeit an klinischen Studien teilzunehmen um so auch neuste Therapieverfahren zu nutzen.

Die Klinik für Gynäkologie und gynäkologischen Onkologie ist zertifiziertes Brustzentrum (BZ) nach den Richtlinien der Deutschen Krebsgesellschaft (DKG), sowie akkreditiert nach EUSOMA (European Society of Mastology). Aufgrund der guten Struktur und Ergebnisse wurde das BZ der HSK als Aus- und Weiterbildungszentrum berufen. Es besteht eine Vernetzung zwischen Klinik und Praxis zur Betreuung von Mammakarzinompatientinnen im Rahmen des Netzwerkes sowie des DMP (Disease Management Programm).

Mit dieser Struktur wird die Versorgung von Brustkrebspatientinnen optimal gewährleistet. Die Behandlungsergebnisse werden auch extern überprüft und sind weit überdurchschnittlich im regionalen (Hessen) und auch nationalen Vergleich. (weitere Details zum Brustzentrum siehe Tabelle A-8).

Daneben werden auch eine hohe Anzahl von Operationen bei gutartigen Erkrankungen (z. B. Uterus myomatosus, Endometriose, gutartige Neubildungen am Eierstock, Senkungsbeschwerden) durchgeführt, sowie entzündliche Erkrankungen und alle Notfälle des Faches versorgt.

Das Operationsspektrum hierbei umfasst alle vaginalen und abdominalen Eingriffe, wie z.B. die Hysterektomie (Gebärmutterentfernung), Descensuschirurgie (operative Korrektur bei Senkungsbeschwerden), sowie laparoskopische Eingriffe (Bauchspiegelung, „Schlüssellochchirurgie“) am inneren Genitale.

Kleinere Eingriffe, wie z.B. Konisationen, Gebärmutter Spiegelungen, Laserbehandlung oder Abrasionen (Ausschabungen) werden in der Regel ambulant durchgeführt.

Insgesamt wurden im Jahr 2006 über 500 unterschiedliche Operation an der Brustdrüse (entsprechend in den unterschiedlichen OPS-Codes verschlüsselt) und über 500 gynäkologisch/onkologische Eingriffe im Becken in der Klinik für Gynäkologie und gynäkologischer Onkologie durchgeführt.

Ausführliche Informationen finden Sie auch unter www.hsk-wiesbaden.de auf den Seiten der Klinik für Gynäkologie und Gynäkologische Onkologie.

B-[6].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten

| 2392

B-[6].6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[6].6.1 ICD, 3stellig, PDF-Ausgabe

#	ICD-3-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	C50	Krebs der Brustdrüse	424
2	C56	Krebs des Eierstockes	205
3	D25	Gutartiges Geschwulst der Gebärmutter	145
4	C53	Krebs des Gebärmutterhalses	115
5	D27	Gutartiges Geschwulst des Eierstocks	74
6	C78	Krebsrezidiv oder -absiedlung in Brust oder Bauchraum	71
7	N83	Nichtentzündliche Krankheiten der Eierstöcke, der Eileiter und des Lig. latum uteri	65
8	D05	Krebsvorstufen der Brust	64
9	C54	Krebs der Gebärmutter Schleimhaut	63
10	C79	Krebsrezidiv oder -absiedlung an sonstiger Stelle	62
11	O02	Sonstige abnorme Empfängnisprodukte	54
12	O21	Übermäßiges Erbrechen während der Schwangerschaft	51

13	R92	Auffällige Befunde bei bildgebenden Untersuchungen der weiblichen Brustdrüse	47
14	N70	Entzündung der Eileiter und der Eierstöcke	45
15	O06	Nicht näher bezeichneter Schwangerschaftsabbruch (Fehlgeburt)	44
16	D24	Gutartiges Geschwulst der Brust	43
17	N80	Geschwulst von Gebärmutter Schleimhaut außerhalb der Gebärmutterinnenschicht gelegen (Endometriose)	42
18	N76	Sonstige entzündliche Krankheit der Scheide und weiblichen Scham (Vulva)	38
19	O20	Blutung in der Frühschwangerschaft	38
20	N60	Gutartige Gewebeveränderungen der Brustdrüse	31

B-[6].7 Prozeduren nach OPS

B-[6].7.1 OPS, 4stellig, PDF-Ausgabe

#	OPS-4-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	5-683	Entfernung der Gebärmutter	208
2	5-590	Einschneiden und Herausschneiden von Gewebe hinter der Bauchhöhle gelegen (retroperitoneal)	168
3	8-542	Nicht aufwendige Chemotherapie	163
4	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	155
5	5-657	Verwachsungslösung an Eierstock und Eileiter ohne mikrochirurgische Versorgung	144
6	5-543	Herausschneiden und Gewebeerstörung von Gewebe in der Bauchhöhle	141
7	1-471	Gewebeentnahme (ohne Einschnitt) an der Gebärmutter Schleimhaut	121
8	5-690	Ausschabung der Gebärmutter als Behandlung	120
9	5-547	Entfernung von Gewebe in der Bauchregion ohne sichere Organzuordnung	119
10	5-886	Andere Wiederherstellungsoperationen der weiblichen Brustdrüse	114
11	5-401	Ausschneiden einzelner Lymphknoten und Lymphgefäße	111
12	1-472	Gewebeentnahme (ohne Einschnitt) am Gebärmutterhals	110
13	5-569	Andere Operationen am Harnleiter	104
14	5-653	Entfernung von Eierstock und Eileiter	103
15	5-870	Teilweises (brusterhaltende) Herausschneiden der Brustdrüse und Gewebeerstörung von Brustdrüsengewebe ohne Lymphknotenentfernung der Achselregion	101

16	1-672	Spiegelung der Gebärmutter	97
17	9-401	Psychosoziale therapeutische Maßnahmen (Interventionen)	93
18	5-871	Teilweises (brusterhaltende) Herausschneiden der Brustdrüse und Gewebeerstörung von Brustdrüsengewebe mit Lymphknotenentfernung der Achselregion	93
19	8-980	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	84
20	5-469	Andere Operationen am Darm	81
21	5-983	Reoperation	79
22	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	75
23	3-225	Computertomographie (Röntgenschnittaufnahme) des Bauches mit Röntgenkontrastmittel	75
24	5-702	Lokales Herausschneiden und Gewebeerstörung von erkranktem Gewebe der Scheide und des Douglasraumes	70
25	3-226	Computertomographie (Röntgenschnittaufnahme) des Beckens mit Röntgenkontrastmittel	66
26	8-931	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, mit Messung des zentralen Venendruckes	61
27	5-579	Andere Operationen an der Harnblase	59
28	5-399	Andere Operationen an Blutgefäßen	58
29	5-889	Andere Operationen an der Brustdrüse	58
30	5-651	Lokales Ausschneiden und Gewebeerstörung von Gewebe des Eierstockes	54

B-[6].7.2 Kompetenzprozeduren

#	OPS Code (N-stellig)	OPS-Bezeichnung	Fallzahl
1	1-501	Gewebeentnahme (durch Einschnitt) an der weiblichen Brustdrüse	45
2	5-873	Entfernung der Brustdrüse mit Lymphknotenentfernung der Achselregion	39
3	5-882	Operationen an der Brustwarze	26
4	5-884	Operationen zur Verkleinerung der weiblichen Brustdrüsen	21
5	5-883	Operationen zur Vergrößerung der weiblichen Brustdrüsen	21
6	5-881	Einschneiden der Brustdrüse	18
7	5-874	Erweiterte Entfernung der Brustdrüse (mit Teilentfernung an den großen und kleinen Brustmuskeln)	8

Diese „Kompetenz-Eingriffe“ an der Brustdrüse ergänzen das senologische Operationspektrum, das z.T. bereits in Tabelle B [6] 7.1 enthalten ist.

B-[6].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
1	Ambulanz des Brustzentrums (BZ)	Die Ambulanz zur Diagnostik der Brust findet täglich statt. Das BZ ist mit modernster Technik ausgestattet (high-resolution Ultraschall, Elastographie, Farbdoppler; high-jet Stanzbiopsie, Sterotaxie u. a. m.) und es findet routinemäßig eine Doppelbefundung statt. Die Ambulanz ist als Abklärungszentrum des Mammographie-Screenings und als Anlaufstelle für das DMP Brustkrebs tätig. Neben der klinischen Untersuchung und Beratung werden sowohl Röntgen- als auch Ultraschalldiagnostik angeboten. Parallel gibt es Spezialambulanzen des BZ für Fragen zu plastischen OP, sowie eine Beratungsstelle bei familiärem Brustkrebsrisiko. Die Pat. können bereits hier die Begleitung der Breast Care Nurse in Anspruch nehmen. Telefonische Terminvereinbarung unter 0611-432382 täglich zwischen 8.30 und 15.00.	Ermächtigungsambulanz zur Notfallbehandlung und auf fachärztliche Überweisung zu den aufgeführten Untersuchungen, bzw. zur konsiliarischen Beratung
2	Gynäkologische und gynäko-onkologische Ambulanz	Diese wird täglich angeboten und umfasst neben eine allgemein gynäkologischen Überweisungssprechstunde auch Spezialambulanzen für Dysplasie (Zellveränderungen am Gebärmutterhals) mit Videokolposkopie und Lasertherapie, Risikoberatung bei familiärem Eierstock-Krebsrisiko und gynäko-onkologische Sprechstunden für Diagnose, Zweitmeinung Therapie-Planung und Überwachung bei Beckentumoren der Frau. Die technische Ausstattung umfasst u. a. Kolposkopie, Mikroskopie, Ultraschall mit Farbdoppler und Endosonden. Telefonische Terminvereinbarung unter 0611-432382 täglich zwischen 8.30 und 15.00.	Ermächtigungsambulanz zur Notfallbehandlung und auf fachärztliche Überweisung zu den aufgeführten Untersuchungen, bzw. zur konsiliarischen Beratung
3	Zentrum ambulante Therapie in der gynäkologischen Onkologie (ZAT)	Im ZAT werden jährlich etwa 7.000 Zytotatikaanwendungen durchgeführt. Außerdem werden Immuntherapien, endokrine Therapien und innovative molekularbiologische Therapien angeboten. Hierfür stehen mehrere Behandlungsräume mit Liegen und Therapiestühlen zur Verfügung. Bei Notwendigkeit kann jederzeit eine stationäre Überwachung erfolgen. Neben der onkologisch fach-weitergebildeten Pflege unterstützen der Psycho-Onkologische Dienst mit Informations- und Therapieangeboten die Pat. Alle Verfahren der modernen Begleittherapien zur Unterstützung der Pat. werden angeboten. Telefonische Terminvereinbarung unter 0611-432382 täglich zwischen 8.30 und 15.00.	Ermächtigungsambulanz zur Notfallbehandlung und auf fachärztliche Überweisung zu den aufgeführten Untersuchungen, bzw. zur konsiliarischen Beratung

4	Privatambulanz	Im Rahmen der Privatambulanz werden alle Leistungen im Fachgebiet angeboten. Diese findet nach telefonischer Anmeldung (0611-432377) in eigenen Räumen an 3 Wochentagen statt – für dringende Untersuchungen werden gesonderte Termine vereinbart.	Selbstzahler und privat Versicherte
---	----------------	--	-------------------------------------

B-[6].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[6].9.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V (PDF-Ausgabe)

#	OPS-4-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	1-472	Gewebeentnahme (ohne Einschnitt) am Gebärmutterhals	146
2	1-471	Gewebeentnahme (ohne Einschnitt) an der Gebärmutter Schleimhaut	125
3	1-672	Spiegelung der Gebärmutter	102
4	5-690	Ausschabung der Gebärmutter als Behandlung	75
5	5-399	Andere Operationen an Blutgefäßen	73
6	5-671	Ausschneiden eines Gewebekegels aus dem Gebärmutterhals	65
7	1-661	Spiegelung der Harnröhre, -blase	9
8	5-681	Herausschneiden und Gewebeerstörung von erkranktem Gewebe der Gebärmutter	≤5
9	5-751	Ausschabung der Gebärmutter zur Beendigung der Schwangerschaft [Abruptio]	≤5
10	5-691	Entfernung eines Fremdkörpers aus der Gebärmutter	≤5

B-[6].12 Personelle Ausstattung

B-[6].12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	17
Davon Fachärzte	10,43

B-[6].12.1.1 Facharztqualifikation

#	Facharztqualifikation
1	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie
2	Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin
3	Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-[6].12.1.2 Zusatzweiterbildung

#	Zusatzweiterbildung
1	Fachkunde Strahlenschutz für umschlossene radioaktive Stoffe zur Brachytherapie (Strahler und Afterloadingeinrichtungen) Teilgebiet: Gynäkologie
2	Grundkurs Palliativmedizin
3	EFQM - Tutor
4	Sachkunde Mammographie
5	Kolposkopiediplom für zertifizierte Dysplasiesprechstunde
6	Fachkunde Sonographie des Feten, des weiblichen Genitales und der Brustdrüse

B-[6].12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt	28,06
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	25,3
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0,42

B-[6].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

#	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar
1	Breast Care Nurse	<p>Die Breast Care Nurse ist ein in Deutschland noch recht neues Berufsbild, sie versteht sich als eine Lotsin, die die Patientinnen mit einer Brustkrebserkrankung durch alle Höhen und Tiefen der für sie schweren Zeit begleitet.</p> <p>Die Diplompflegewirtin ist eine "Pflegeexpertin" für Brusterkrankungen und dient als fester Ansprechpartner im Betreuungsteam, der jedoch nicht direkt in die Behandlung selbst eingebunden ist und deshalb umso besser beratend und begleitend tätig sein kann.</p>

B-[7] Klinik für Gefäßchirurgie

B-[7].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Fachabteilungsbezeichnung	Klinik für Gefäßchirurgie Direktor: Priv.-Doz. Dr. med. G. Gamstätter
PLZ und Ort	65199 Wiesbaden
Straße und Hausnummer	Ludwig-Erhard-Straße 100
URL	www.hsk-wiesbaden.de
Email	gloria.schroeter@hsk-wiesbaden.de
Telefon-Vorwahl	0611
Telefon	43-2681
Fax-Vorwahl	0611
Fax	43-2899

B-[7].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Behandlungsschwerpunkte sind:

- Varizenchirurgie
- Aortenaneurysmachirurgie
- Carotischirurgie
- Bypasschirurgie
- Endovaskuläre Chirurgie
- Diabetischer Fuß

Die medizinischen Aufgaben der Klinik für Gefäßchirurgie umfassen die Erkennung und Behandlung von Erkrankungen, Verletzungen und Missbildungen der Arterien und Venen.

Alle operativen Behandlungen von kranken und verletzten Arterien und Venen werden in der Klinik durchgeführt, sofern zur Operation nicht eine Herz-Lungen-Maschine benötigt wird.

Es werden derzeit etwa 1200 operative Eingriffe jährlich durchgeführt, bei einer mittleren Verweildauer der Patientinnen und Patienten von 9 bis 10 Tagen.

Daneben werden ca. 3000 ambulante Untersuchungen und Behandlungen pro Jahr vorgenommen.

Ein besonderer Schwerpunkt der Klinik ist die endovaskuläre Chirurgie. Das heißt, dass unter Vermeidung einer konventionellen Operation (d.h. ein großer Schnitt um den erkrankten Bereich freizulegen) durch Punktion mit einer Nadel oder kurzstreckige Freilegung die verengte Arterie mit Ballonkathetern aufgedehnt und bei Bedarf mit eingesetzten Stents offen gehalten wird.

Diese endovaskuläre Methode wird auch im venösen System, z.B. bei Stents von Dialyse-Shunts in Lokalanästhesie durchgeführt.

Aneurysmen können in geeigneten Fällen durch protheseumantelte Stents ohne große offene Operationen ausgeschaltet werden. Ein Verfahren, das in zunehmendem Maße, vor allem bei Aneurysma der Bauchschlagader eingesetzt wird.

In der Venenchirurgie steht die Entfernung der Krampfadern zahlenmäßig an erster Stelle. Auch dieser Eingriff ist in den letzten Jahren für die Patienten immer weniger eingreifend geworden. Die Krampfadern werden mit häkelnadelartigen Instrumenten entfernt; so dass nur kleine kaum sichtbare Stiche erforderlich sind. Nicht selten kann bei dieser Operation auf eine Narkose verzichtet werden.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Behandlung des diabetischen Fußes und seiner Komplikationen. Durch Bypassanlagen bis auf den Fuß können auch scheinbar aussichtslose Durchblutungsstörungen gebessert werden. In Verbindung mit einer entsprechenden Schuhversorgung kann dann ein belastungsfähiger Fuß erhalten werden.

B-[7].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten

| 936

B-[7].6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[7].6.1 ICD, 3stellig, PDF-Ausgabe

#	ICD-3-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	I70	Blutgefäßverkalkung	427
2	I65	Verschluss und Verengung von arteriellen Blutgefäßen vor dem Gehirn gelegen ohne daraus folgenden Gehirnfarkt	91
3	T82	Komplikationen durch Ersatzstücke (Prothesen, Implantate, Transplantate) im Herzen und Gefäßen	86
4	I83	Krampfadern der unteren Gliedmaßen	69
5	E11	Zuckerkrankheit Typ II (Alterszucker)	52
6	I74	Blutgerinnsel eines arteriellen Blutgefäßes und Gefäßverschluss	44
7	I71	Umschriebene krankhafte Wandausbuchtung der Hauptschlagader und Fehllumenbildung (Dissektion)	38
8	I72	Sonstige Umschriebene krankhafte Wandausbuchtung der Hauptschlagader	28
9	T81	Komplikationen bei Eingriffen, anderenorts nicht eingeordnet	14
10	Z49	Behandlung mit Blutwäsche (Nierenersatzverfahren)	14

B-[7].7 Prozeduren nach OPS

B-[7].7.1 OPS, 4stellig, PDF-Ausgabe

#	OPS-4-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	5-381	Ausschälen einer verschlossenen oder verengten Arterie	266
2	8-836	Geschlossener Gefäßeingriff (durch Haut und Gefäß hindurch)	264
3	5-393	Anlegen eines anderen Umgehungskreislaufes an Blutgefäßen	228
4	3-607	Röntgenuntersuchung der arteriellen Blutgefäße der unteren Gliedmaßen	148
5	5-930	Art des Transplantates	146
6	8-854	Nierenersatzverfahren außerhalb des Körpers (Blutwäsche)	137
7	5-380	Einschneiden, Entfernung eines Gefäßpfropfes und Blutpfropfes von Blutgefäßen	123
8	5-865	Abtrennen und Absetzen des Fußes im Gelenk	120
9	5-893	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	119
10	5-386	Andere Herausschneiden von (erkrankten) Blutgefäßen und Entnahme von Blutgefäßen zur Verpflanzung	95
11	8-930	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, ohne Messung des Blutdruckes in der Lungenarterie und des zentralen Venendruckes	86
12	5-385	Unterbindung, Herausschneiden und Ausschälen (Ziehen) von Krampfadern	76
13	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	73
14	5-399	Andere Operationen an Blutgefäßen	60
15	5-394	Erneute Operation (Korrektur) einer Blutgefäßoperation	58
16	3-60x	Andere Röntgenuntersuchung der arteriellen Blutgefäße	56
17	8-980	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	50
18	8-390	Lagerungsbehandlung	49
19	3-828	Magnetresonanztomographie (Schnittbildverfahren mit einem Magnetfeld) der entfernten Blutgefäße mit Kontrastmittel	49
20	3-605	Röntgenuntersuchung der arteriellen Blutgefäße des Beckens	47
21	5-864	Abtrennen und Absetzen des der unteren Gliedmaße im Gelenk	41
22	5-392	Anlegen eines Umgehungskreislaufes zwischen einer Arterie und einer Vene	38
23	5-850	Einschneiden von Muskel, Sehne und Muskelhülle (Faszie)	30
24	5-384	(Teil-)Entfernung und Ersatz (Interposition) an der Hauptschlagader	30
25	8-855	Nierenersatzverfahren außerhalb des Körpers (Blutwäsche und Filter)	28

B-[7].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
1	Gefäßchirurgische Ambulanz	Es werden im Rahmen einer gefäßchirurgischen Sprechstunde jeweils Dienstags und Freitags alle Möglichkeiten der ambulanten Diagnostik und Therapie angeboten. Die Terminierung findet, wie auch für die Privatpatienten findet über das Sekretariat des Klinikdirektors (0611-43-2681) statt.	Es besteht die Ermächtigung zur Notfallbehandlung und eine Ermächtigung zur konsiliarischen Mit-/Weiterbehandlung auf Überweisung eines chirurgischen Kollegen, bzw. eines Angiologen.

B-[7].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[7].9.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V (PDF-Ausgabe)

#	OPS-4-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	5-399	Andere Operationen an Blutgefäßen	253
2	5-385	Unterbindung, Herausschneiden und Ausschälen (Ziehen) von Krampfadern	112
3	5-392	Anlegen eines Umgehungskreislaufes zwischen einer Arterie und einer Vene	81
4	3-606	Röntgenuntersuchung der arteriellen Blutgefäße der oberen Gliedmaßen	12
5	5-394	Erneute Operation (Korrektur) einer Blutgefäßoperation	9
6	8-836	Geschlossener Gefäßeingriff (durch Haut und Gefäß hindurch)	≤5
7	3-613	Röntgendarstellung der venösen Blutgefäße einer Gliedmaße	≤5
8	1-275	Linksherz-Katheteruntersuchung über Arterien	≤5

B-[7].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung	Nein
Stat. BG-Zulassung	Nein

B-[7].12 Personelle Ausstattung

B-[7].12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7,61
Davon Fachärzte	7,61

B-[7].12.1.1 Facharztqualifikation

#	Facharztqualifikation
1	Allgemeine Chirurgie
2	Gefäßchirurgie

B-[7].12.1.2 Zusatzweiterbildung

#	Zusatzweiterbildung
1	Fachkunde Strahlenschutz/Radiologie
2	Phlebologie

B-[7].12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt	15,56
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	13,06

B-[7].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

#	Spezielles therapeutisches Personal
1	Wundmanager

B-[8] Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie

B-[8].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Fachabteilungsbezeichnung	Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie Direktor: Prof. Dr. med. A. Beigel
PLZ und Ort	65199 Wiesbaden
Straße und Hausnummer	Ludwig-Erhard-Straße 100
URL	www.hsk-wiesbaden.de
Email	patricia.noll@hsk-wiesbaden.de
Telefon-Vorwahl	0611
Telefon	43-2371
Fax-Vorwahl	0611
Fax	43-3628

B-[8].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Klinische Schwerpunkte - konservative Behandlungen:

- Hörsturz
- Tinnitus
- Gleichgewichtsstörungen
- Gleichgewichtsausfall
- Facialisparesie
- Therapieresistente akute Entzündungen von Kehlkopf, Luftröhre, Rachen, Nasennebenhöhlen, Mittelohr, äußerem Ohr und Gesicht

Klinische Schwerpunkte - Operative Behandlungen:

Im operativen Bereich wird teilweise unter Einsatz modernster Technik das gesamte Spektrum der modernen HNO-Heilkunde bei Kindern (die auch gemeinsam mit den Kinderärzten betreut werden) und Erwachsenen angeboten und durchgeführt:

- Mikrochirurgische Ohroperationen (Tympanoplastik, Stapesplastik, Mastoidektomie, Paracentese, Paukendrainage)
- Eingriffe an der Luftröhre (laserchirurgische Beseitigung von Trachealstenosen)
- Versorgung von Verletzungen und Frakturen im Kopf-Hals-Bereich (wenn möglich mit resorbierbarem Osteosynthesematerial, d.h., es werden selbstauflösende Materialien verwendet, welche einen Zweiteingriff zur Entfernung überflüssig machen).
- Laserchirurgie mit verschiedenen Lasertypen (CO₂-Laser, Nd:YAG-Laser)
- Endoskopische Untersuchungen und Eingriffe (Tracheobronchoskopie, Ösophagoskopie, Laryngoskopie, Hypopharyngoskopie, incl. Fremdkörperentfernungen)
- Endonasal-, mikrochirurgische und endoskopische Chirurgie der Nase und ihrer Nebenhöhlen, auch unter Verwendung eines CT-Navigationssystems
- Mikroskopisch-endonasale Tränenwegschirurgie

- Funktionelle und ästhetische plastische Operationen (Ohrmuschelplastiken, Septorhinoplastik, wiederherstellungsplastische Operationen bei Verletzungen oder Tumoroperationen in Gesicht- und Kopfbereich durch freie, gestielte oder mikroskopisch gefäßanastomosierte Lappenplastiken oder Zügelplastiken bei Facialisparesie)
- Operationen der Kopfspeicheldrüsen unter Darstellung und Schonung des Gesichtsnerven
- Adenotomie (Entfernung der Rachenmandel)
- Tonsillektomie (Entfernung der Gaumenmandeln) oder
- Lasertonsillotomie (zur Verkleinerung großer Mandeln bei Kindern, die noch keine Mandelentzündung durchgemacht haben)

Entfernung bösartiger Tumore:

- Laserchirurgische Techniken zur Entfernung von Kehlkopftumoren und Rachentumoren unter Erhalt der umliegenden Strukturen
- Resektion bösartiger Tumoren in Rachen und Mundhöhle mit plastischer Rekonstruktion durch gestielte oder gefäßanastomosierte Lappenplastiken zur Wiederherstellung der Sprech- und Schluckfähigkeit
- Kehlkopfentfernung mit Wiederherstellung der Stimmfunktion durch Einsetzen einer Stimmprothese
- Entfernung von bösartigen Tumoren der Nasennebenhöhlen und des Ohres erforderlichenfalls mit Resektion der Schädelbasis und Duraersatz
- Komplette Nasenentfernung mit vollständiger Rekonstruktion unterschiedliche Lappenplastiken
- Resektion von gutartigen und bösartigen Tumoren in der Augenhöhle, erforderlichenfalls mit vollständiger Entfernung des Augapfels

Selbstverständlich wird je nach Operationsgebiet gemeinsam mit den Kollegen der jeweils ebenfalls involvierten Klinik operiert (z.B. Augenlider, Augenhöhle und Tränenwege mit den Kollegen der Augenklinik, Halswirbelsäule und Schädelbasis mit den Kollegen der Klinik für Neurochirurgie, Luftröhre mit den Kollegen der Klinik für Thoraxchirurgie, Schilddrüse und Rachenrekonstruktionen aus Dünndarmgewebe mit den Kollegen der Allgemein- und Viszeralchirurgie und Verletzungen der Gesichtsknochen mit den Kollegen der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie).

Ausführliche Erklärungen zu den Versorgungsschwerpunkten finden Sie unter www.hsk-wiesbaden.de auf der Homepage der Klinik für Hals-, Nasen- Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie unter Menüpunkt Leistungsprofil / Schwerpunkte.

B-[8].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten

| 2531

B-[8].6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[8].6.1 ICD, 3stellig, PDF-Ausgabe

#	ICD-3-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln	373
2	J32	Chronische Nasennebenhöhlenentzündung	261
3	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen	178
4	R04	Blutung aus den Atemwegen	159
5	S02	Knochenbruch des Schädels und der Gesichtsschädelknochen	155
6	H91	Sonstiger Hörverlust	101
7	J36	Abszess des Bindegewebes in der oberen Mandelbucht (Peritonsillabszess)	91
8	H81	Störungen des Gleichgewichtes	84
9	T81	Komplikationen bei Eingriffen, anderenorts nicht eingeordnet	63
10	J38	Krankheiten der Stimmlippen und des Kehlkopfes, anderenorts nicht eingeordnet	63
11	G51	Krankheiten des N. facialis [VII. Hirnnerv, Gesichtsnerv]	59
12	C32	Kehlkopfkrebs	53
13	K11	Krankheiten der Speicheldrüsen	33
14	H71	Chronische Entzündung von Gewebe (Cholesteatom) des Mittelohres mit Beteiligung des Knochens	30
15	C77	Krebsrezidiv oder -absiedlung und nicht näher bezeichneter Krebs der Lymphknoten	29
16	C10	Krebs im Mundbereich des Rachens	29
17	D37	Geschwulst der Mundhöhle und der Verdauungsorgane	27
18	H70	Entzündung der Schleimhaut des Warzenfortsatzes (Mastoiditis) und verwandte Zustände	27
19	H61	Sonstige Krankheiten des äußeren Ohres	26
20	H93	Sonstige Krankheiten des Ohres, anderenorts nicht eingeordnet	26
21	J03	Akute Entzündung der (Rachen-)Mandeln	21
22	I88	Unspezifische Entzündung von Lymphknoten	21
23	Q17	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Ohres	21
24	Q18	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Gesichtes und des Halses	20
25	J95	Krankheiten der Atemwege nach medizinischen Maßnahmen, anderenorts nicht eingeordnet	19

B-[8].7 Prozeduren nach OPS

B-[8].7.1 OPS, 4stellig, PDF-Ausgabe

#	OPS-4-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel [Concha nasalis]	433
2	5-214	Gewebeentfernung unterhalb der Schleimhaut und Wiederherstellung der Nasenscheidewand	334
3	5-984	Operationstechnik kleinstmögliche Eingriffe	255
4	3-200	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Schädels	240
5	5-281	Gaumen-Mandel-Entfernung	235
6	5-285	Rachenmandel-Entfernung	191
7	5-224	Operationen an mehreren Nasennebenhöhlen	174
8	5-200	Eröffnung der Paukenhöhle durch Einstich des Trommelfells	153
9	8-500	Ausstopfen einer Nasenblutung zur Blutstillung	149
10	5-222	Operation am Siebbein und an der Keilbeinhöhle	124
11	5-216	Wiedereinrichtung eines Knochenbruches der Nase	116
12	3-221	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Halses mit Röntgenkontrastmittel	112
13	5-985	Anwendung eines Lasers (Lichtverstärkung)	101
14	3-820	Magnetresonanztomographie (Schnittbildverfahren mit einem Magnetfeld) des Schädels mit Kontrastmittel	94
15	1-610	Spiegelung des Kehlkopfes	91
16	5-403	Radikale Ausräumung von Lymphknoten der Halsregion [Neck dissection]	90
17	5-282	Gaumen-Mandel- und Rachenmandel-Entfernung	85
18	5-221	Operationen an der Kieferhöhle	69
19	3-222	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Brustkorbs mit Röntgenkontrastmittel	67
20	5-300	Herausschneiden und Gewebeerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	66
21	5-262	Entfernung einer Speicheldrüse	66
22	1-620	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien	62
23	8-930	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, ohne Messung des Blutdruckes in der Lungenarterie und des zentralen Venendruckes	58
24	5-988	Anwendung eines Operations-Navigationssystems	50
25	5-203	Entfernung des Warzenfortsatzes des Schläfenbeins	49

B-[8].7.2 Kompetenzprozeduren

#	OPS Code (N-stellig)	OPS-Bezeichnung	Fallzahl
1	5-087	Wiederherstellung des Tränenabflusses bei Verlegung des Tränenan-sengangs (Dakryozystorhinostomie)	8
3	5-218	Plastische Rekonstruktion der inneren und äußeren Nase [Septorhinoplastik]	31
4	5-194	Myringoplastik [Tympanoplastik Typ I]	25
5	5-195	Tympanoplastik (Verschluss einer Trommelfellperforation und Rekon-struktion der Gehörknöchelchen)	20
6	5-184	Plastische Korrektur absteher Ohren	17

B-[8].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
1	Privatambulanz	Über das Sekretariat des Klinikdirektors können Sie unter 0611-432371 telefonisch einen Ter-min vereinbaren.	
2	HNO-Ambulanz	Die Ambulanz der HNO-Klinik befindet sich im Erdgeschoss der HSK. Dort werden ambulante, prä- und poststationäre Untersuchungen und Behandlungen sowie konsiliarische Untersu-chungen für die anderen Fachbereiche des Hauses durchgeführt. Im Berichtsjahr 2006 wurden alleine über die Notfallermächtigung im kassenärztlichen Bereich 2770 Patienten behandelt.	Es liegt die Ermächtigung für die Notfallbehandlung vor, zusätzlich können Kinderärzte zur Abklärung von Hörstörungen direkt überweisen, hausärztliche Kollegen im Falle einer bösartigen Tumorerkrankung. Selbstverständlich können alle HNO-ärztlichen Kollegen zur Mit- und Weiterbehandlung überweisen.

B-[8].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[8].9.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V (PDF-Ausgabe)

#	OPS-4-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamt-summe
1	5-285	Rachenmandel-Entfernung	11
2	5-216	Wiedereinrichtung eines Knochenbruches der Nase	7
3	5-200	Eröffnung der Paukenhöhle durch Einstich des Trommelfells	≤5
4	1-502	Gewebeentnahme (durch Einschnitt) an Muskeln und Weichteilen	≤5

5	5-401	Ausschneiden einzelner Lymphknoten und Lymphgefäße	≤5
6	5-300	Herausschneiden und Gewebeerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	≤5
7	5-779	Andere Operationen an Kiefergelenk und Gesichtsschädelknochen	≤5
8	5-092	Operationen am Lidwinkel und Lidfalte des Auges	≤5
9	5-214	Gewebeentfernung unterhalb der Schleimhaut und Wiederherstellung der Nasenscheidewand	≤5
10	5-909	Andere Operation zur Wiederherstellung von Haut und Unterhaut	≤5

B-[8].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung	Ja
Stat. BG-Zulassung	Ja

B-[8].11 Apparative Ausstattung

Folgende technisch-diagnostische Methoden stehen zur Verfügung:

- Tonaudiometrie, Sprachaudiometrie, Überschwellige Hörtests
Tympanometrie, Stapediusreflexmessung
Otoakustische Emissionen (OAE), Akustisch evozierte Potentiale (BERA)
- Videonystagmographie
- Elektroneuronographie/Elektromyographie
- Rhinomanometrie
- Riech- und Geschmacksstest
- Sonographie (A-Scan, B-Scan, Dopplersonographie der Halsgefäße) (Ultraschallgesteuerte Feinnadelpunktion)
- Schlafapnoe-Screening
- Endoskopie von Nase, Nasennebenhöhlen, Nasenrachen, Kehlkopf, Speiseröhre und Luftröhre
- Stimmlippen-Stroboskopie
- Stimmfeldmessung

Für die operativen Behandlungen steht seit 2001 die Technik der Computernavigation, welche nach dem Verfahren der Schnittbilderstellung wertvolle Unterstützung bei der räumlichen Orientierung gibt. Dies ist eine zusätzliche Hilfe im Interesse der Patienten noch sicherer, schonender und damit qualitativ hochwertiger durchzuführen.

Es wird im Bereich der Lasertherapie sowohl mit dem CO₂-Laser, als auch mit dem Neodyn:YAG Laser gearbeitet. Weiterhin greifen wir zur Durchführung z.B. für die Durchführung der Schnarchbehandlung auf die Radiofrequenztherapie zurück.

B-[8].12 Personelle Ausstattung

B-[8].12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	11,3
Davon Fachärzte	6,74

B-[8].12.1.1 Facharztqualifikation

#	Facharztqualifikation
1	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

B-[8].12.1.2 Zusatzweiterbildung

#	Zusatzweiterbildung
1	Spezielle HNO-Chirurgie
2	Plastische Operationen
3	Allergologie
4	Röntgendiagnostik
5	Krankenhausbetriebswirt (VWA)
6	Akupunktur

B-[8].12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt	12,57
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	8,76

B-[9] Klinik und Tagesklinik für Kinder und Jugendliche, Neonatologie, Sozialpädiatrisches Zentrum

B-[9].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Fachabteilungsbezeichnung	Klinik und Tagesklinik für Kinder und Jugendliche, Neonatologie, Sozialpädiatrisches Zentrum Direktor: Prof. Dr. med. M. Albani
PLZ und Ort	65199 Wiesbaden
Straße und Hausnummer	Ludwig-Erhard-Straße 100
URL	www.hsk-wiesbaden.de
Email	kinderklinik@hsk-wiesbaden.de
Telefon-Vorwahl	0611
Telefon	43-2667
Fax-Vorwahl	0611
Fax	43-3139

B-[9].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Klinik ist im stationären Teil in 7 Stationen gegliedert, darunter eine neonatologische Intensivstation (18 Betten) und eine allgemeinpädiatrische Intensivstation (11 Betten).

Eine große Notfallambulanz wird durch das Angebot der tagesklinischen Behandlung ergänzt, zusätzlich bietet die Klinik eine Ermächtigungs- und Privatambulanz des Chefarztes und ein Sozialpädiatrisches Zentrum.

Neben der Neonatologie, eingeordnet in ein Perinatalzentrum ist die Neuropädiatrie ein besonderer Schwerpunkt der Klinik. Entsprechend verfügt sie über ein digitales EEG-Labor und eine Video-Doppelbild-EEG-Einrichtung, die Möglichkeit der mobilen Langzeit-EEG-Erfassung, der bed-side-EEG-Überwachung im Intensivbereich sowie Ableitung von Polygraphien. Ebenso werden otoakustische Emissionen und akustisch evozierte Potentiale untersucht (Früh-/Neugeborenen-Hör-Screening), visuell evozierte Potentiale sowie Nervenleitgeschwindigkeiten und Elektromyographien, Röntgenuntersuchungen und Sonographien durchgeführt.

Versorgungsschwerpunkte stichpunktartig (ausführliche Informationen finden Sie auf der Homepage www.hsk-wiesbaden.de der Klinik für Kinder und Jugendliche):

- Neonatologie / Perinatalzentrum LEVEL 1 (d.h. gemeinsam mit der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe erfolgt die Versorgung der Patientinnen mit höchstem Risiko für Schwangerschaft und Geburt bei vierstufiger Eingruppierung).
- Kinderneurologie
- Onkologie (Krebserkrankung) im Kindesalter
- Asthma, Allergien
- Rheumatologie

- Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit) - hier wurde erfolgreich Zertifizierung als Schulungs- und Behandlungszentrum für Kinder und Jugendliche mit Typ 1 Diabetes (Stufe 1) in 2006 abgeschlossen
- Sozialpädiatrisches Zentrum
- Interdisziplinäre Kinderchirurgie

Die Klinik für Kinder und Jugendliche besetzt den an den HSK, Dr. Horst Schmidt Kliniken stationierten Babynotarztwagen bei jedem Einsatz mit einem Kinderarzt und einer Fachkinderkrankenschwester für Intensivmedizin und Anästhesie.

B-[9].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten

| 3989

B-[9].6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[9].6.1 ICD, 3stellig, PDF-Ausgabe

#	ICD-3-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	P07	Störungen im Zusammenhang mit kurzer Schwangerschaftsdauer und niedrigem Geburtsgewicht, anderenorts nicht eingeordnet	406
2	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger nicht näher bezeichnet	297
3	A09	Durchfall und Magen-Darmentzündung, vermutlich durch Viren	246
4	A08	Infektionen des Darmes durch Viren und sonstige näher bezeichnete	187
5	S06	Verletzung des Schädelinneren	175
6	J20	Akute Entzündung der Bronchien	110
7	G40	Fallsucht (Epilepsie)	91
8	S00	Oberflächliche Verletzung des Kopfes	77
9	J40	Entzündung der unteren Luftwege (Bronchien), nicht als akut oder chronisch bezeichnet	76
10	J06	Akute Infektionen an mehreren oder nicht näher bezeichneten Lokalisationen der oberen Atemwege	61
11	P59	Neugeborenenengelbsucht durch sonstige und nicht näher bezeichnete Ursachen	58
12	E10	Zuckerkrankheit Typ I (insulinabhängig)	57
13	C91	Blutkrebs das lymphatische System betreffend	53
14	B99	Sonstige und nicht näher bezeichnete Infektionskrankheiten	52
15	R56	Krämpfe, anderenorts nicht eingeordnet	47
16	B34	Viruskrankheit nicht näher bezeichneter Lokalisation	43

17	P24	Krankheitsbilder bei Fremdstoffeinatmung (Aspirationssyndrome) beim Neugeborenen	39
18	K40	Leistenbruch	38
19	P39	Sonstige Infektionen, die für die Phase um die Geburt spezifisch sind	38
20	J03	Akute Entzündung der (Rachen-)Mandeln	34

B-[9].6.2 ICD, 3stellig, PDF-Ausgabe, Sozialpädiatrisches Zentrum

#	ICD-3-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	F80	umschriebene Störung des Sprechens und der Sprache	221
2	F81	umschriebene Entwicklungsstörung schulischer Fähigkeiten	102
3	F90	Hyperkinetische Störungen	97
4	G40	Epilepsie	89
5	F70-F79	Intelligenzminderung	86
6	R62	verzögertes Erreichen von Meilensteinen	71
7	F82	umschriebene Entwicklungsstörung motorischer Funktionen	41
8	F93	emotionale Störungen des Kindesalters	34
9	F83	Kombinierte umschriebene Entwicklungsstörungen	30
10	G80	Infantile Cerebralparese	28

B-[9].7 Prozeduren nach OPS

B-[9].7.1 OPS, 4stellig, PDF-Ausgabe

#	OPS-4-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	9-262	Versorgung des Neugeborenen nach Geburt	918
2	8-010	Gabe von Medikamenten und Elektrolytlösungen über das Gefäßsystem bei Neugeborenen	727
3	1-208	Untersuchung der elektrischen Aktivität des Gehirns durch Reize (evozierter Potentiale)	653
4	8-390	Lagerungsbehandlung	618
5	8-930	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, ohne Messung des Blutdruckes in der Lungenarterie und des zentralen Venendruckes	595
6	1-207	Untersuchung der elektrischen Aktivität des Gehirns (Elektroenzephalographie)	440
7	8-560	Lichttherapie	302
8	8-720	Sauerstoffzufuhr bei Neugeborenen	295
9	8-711	Maschinelle Beatmung bei Neugeborenen	137
10	8-700	Offenhalten der oberen Atemwege	115
11	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	102
12	8-701	Einfaches Einführen eines Beatmungsrohres in die Luftröhre	85
13	3-800	Magnetresonanztomographie (Schnittbildverfahren mit einem Magnetfeld) des Schädels	75
14	3-200	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Schädels	69
15	8-015	Ernährung über den Verdauungstrakt (enteral) als medizinische Hauptbehandlung	63
16	1-204	Untersuchung des Gehirn-Rückenmark-Flüssigkeits-Systems	55
17	8-900	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über eine Vene	53
18	8-810	Übertragung von Blutplasma und Blutplasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen	51
19	3-820	Magnetresonanztomographie (Schnittbildverfahren mit einem Magnetfeld) des Schädels mit Kontrastmittel	40
20	9-500	Patientenschulung	38

B-[9].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
1	Ambulanz der Kinderklinik	Im Jahr 2006 wurden allein im GKV-Bereich 7145 Kinder im Rahmen der Notfallermächtigung behandelt.	Ermächtigung zur Notfallbehandlung, sowie zur Mitbehandlung auf fachkinderärztliche Überweisung
2	Tagesklinik	Seit 1999 schließt die Tagesklinik die Lücke zwischen dem stationären und ambulanten Behandlungsangebot, das sich auf sämtliche Krankheiten des Kindes- und Jugendalters bezieht. Oft sind für aufwendige diagnostische oder therapeutische Maßnahmen mehrere Stunden erforderlich oder bedarf es z.B. nach Sedierung noch einer längeren Beobachtung, ist eine Betreuung oder Behandlung über Nacht jedoch unnötig. So kommen die Kinder und Jugendlichen für einige Stunden in die Tagesklinik, werden ohne zeitlichen Druck untersucht und behandelt oder können nach einer Kurznarkose ausschlafen, gehen aber abends wie geplant wieder nach Hause. Die Terminvergabe erfolgt dann über das Sekretariat der Tagesklinik. Diese erreichen Sie unter 0611/ 43-3197 (Frau S. Seiderer, Frau G. Hühnergarth)	Die Zuweisung zur Tagesklinik geschieht über niedergelassene Kinder- oder Hausärzte, mit denen in der Regel vorher ein ausführliches Gespräch über die Notwendigkeit und den Inhalt der tagesklinischen Behandlung geführt wurde.
3	Privatambulanz	Über das Sekretariat des Klinikdirektors können Sie einen Termin in der Sprechstunde vereinbaren (Tel.: 0611-432554)	Privatpatienten und Selbstzahler

B-[9].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V entfällt

B-[9].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung	Nein
Stat. BG-Zulassung	Nein

B-[9].11 Apparative Ausstattung

#	Gerät	Erläuterung
1	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	Die Kinderklinik verfügt über eine eigene Röntgenabteilung um den speziellen Anforderungen an eine kindgerechte Untersuchung und Behandlung auch in diesem Punkt gerecht zu werden.

B-[9].12 Personelle Ausstattung

B-[9].12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	29,26
Kommentar dazu	davon 2,77 für das Sozialpädiatrische Zentrum
Davon Fachärzte	15,34
Kommentar dazu	davon 2,77 für das Sozialpädiatrische Zentrum

B-[9].12.1.1 Facharztqualifikation

#	Facharztqualifikation
1	Kinder- und Jugendmedizin
2	Kinder- und Jugendmedizin, SP Kinder-Hämatologie
3	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neonatologie
4	Kinder- und Jugendmedizin, SP Neuropädiatrie

B-[9].12.1.2 Zusatzweiterbildung

#	Zusatzweiterbildung
1	Medizinische Genetik
2	Homöopathie
3	Spezielle pädiatrische Intensivmedizin
4	Kinder-Endokrinologie und –Diabetologie
5	Kinder-Gastroenterologie
6	Kinder-Pneumologie
7	Naturheilverfahren
8	Notfallmedizin (Die Kinderklinik besetzt ärztlicherseits und pflegerischerseits (s.u.) den Baby-Notarztwagen)
9	Röntgendiagnostik (eigenes Röntgen)

B-[9].12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt	129,93
Kommentar dazu	davon 1,0 im SPZ
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	117,15
Kommentar dazu	davon 1,0 im SPZ
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	10,78
Kommentar dazu: der Babynotarztwagen wird bei jedem Einsatz auch von einer Fachkinderkrankenschwester für Intensivmedizin und Anästhesie begleitet	

B-[9].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Im folgenden sind nur die Besonderheiten bzgl. spezielles therapeutisches Personal von Kinderklinik und vor allem Sozialpädiatrischen Zentrum aufgelistet, die übrigen Berufsgruppen gelten wie unter A-9 aufgeführt selbstverständlich für die gesamte Klinik für Kinder und Jugendliche mit.

#	Spezielles therapeutisches Personal
1	Ergotherapeuten
2	Erzieher
3	Kunsttherapeuten
4	Logopäden
5	Physiotherapeuten
6	Psychologen

B-[10] Klinik für Mund-Kiefer- Gesichtschirurgie

B-[10].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Fachabteilungsbezeichnung	Klinik für Mund-Kiefer- Gesichtschirurgie Direktor: Prof. Dr. Dr. med. K. A. Grötz
PLZ und Ort	65199 Wiesbaden
Straße und Hausnummer	Ludwig-Erhard-Straße 100
URL	www.hsk-wiesbaden.de
Email	knut.groetz@hsk-wiesbaden.de
Telefon-Vorwahl	0611
Telefon	43-2367
Fax-Vorwahl	0611
Fax	370042

B-[10].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Gesamte Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie mit folgenden Tätigkeitsschwerpunkten:

- Dysgnathie-Therapie
(Behandlung von Kieferfehlstellungen und Korrekturen des Gesichtsprofils. Als interdisziplinäre Behandlung mit Zahnärzten für Kieferorthopädie)
- Implantologie
(Tätigkeitsschwerpunkt mit Kammer-Zertifikat). Hier wird die Kaufunktion durch Implantate wiederhergestellt, die Behandlung umfasst auch komplexe Rehabilitationsmaßnahmen inklusive Kieferkammeraufbau und Knochenverpflanzung.
- Plastische Operationen im Kiefer-Gesichtsbereich
- Funktionsdiagnostik / -therapie
(Tätigkeitsschwerpunkt mit Kammer-Zertifikat)
- Periradiotherapeutische Betreuung (Betreuung von Patienten vor, während und nach Kopf-Hals-Bestrahlung)
(interdisziplinäre Betreuung mit Strahlentherapie, HNO und Hauszahnärzten)
- Ultraschalldiagnostik und -therapie
(Zertifizierung der Deutsch. Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin, DEGUM Stufe III)
- Integrierte Versorgung mit Verzahnung von ambulanter, teilstationärer und stationärer Behandlung.

B-[10].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten

| 97

B-[10].6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[10].6.1 ICD, 3stellig, PDF-Ausgabe

#	ICD-3-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	K08	Sonstige Krankheiten der Zähne und des Zahnhalteapparates	32
2	K07	Fehlbildung der Zähne und den Gesichtsschädel betreffend [einschließlich fehlerhafter Biss]	29
3	K10	Sonstige Krankheiten der Kiefer	14
4	K01	Am Durchbruch gehinderter und eingekeilter Zahn	≤5
5	S02	Knochenbruch des Schädels und der Gesichtsschädelknochen	≤5
6	D11	Gutartiges Geschwulst der großen Speicheldrüsen	≤5
7	K06	Sonstige Krankheiten des Zahnfleischaumes und des zahnlosen Kieferkammes	≤5
8	C00	Krebs der Lippe	≤5
9	G50	Krankheiten des N. trigeminus [V. Hirnnerv]	≤5
10	D23	Sonstiges gutartiges Geschwulst der Haut	≤5

B-[10].7 Prozeduren nach OPS

B-[10].7.1 OPS, 4stellig, PDF-Ausgabe

#	OPS-4-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	5-231	Operative Zahn- oder Zystenentfernung (mit Knochenverpflanzung)	35
2	5-776	Durchtrennung eines Knochens zur Verlagerung des Untergesichtes (Diese Unterkiefer-Umstellungsoperationen werden in der Regel beidseits durchgeführt)	23
3	5-056	Freilegung (von Verwachsungen) und Druckentlastungsoperation eines Nerven	22
4	8-016	Ernährung unter Umgehung des Verdauungstraktes (parenterale) als medizinische Hauptbehandlung	20
5	5-777	Durchtrennung eines Knochens zur Verlagerung des Mittelgesichtes. Oberkiefer- und Mittelgesichtsumstellungsoperationen/Dysgnathien. (Auch hier müssen die entsprechenden Knochen natürlich immer beidseits durchtrennt werden)	13

6	8-015	Ernährung über den Verdauungstrakt (enteral) als medizinische Hauptbehandlung	12
7	5-783	Entnahme eines Knochenstückes zur Verpflanzung	11
8	5-243	Exzision einer krankhaften Veränderung des Kiefers, die Zahnentwicklung betreffend	11
9	5-244	Wiederherstellungsoperation der Weichgewebe am Kieferkamm (Alveolarkamm) und Mundvorhof (Vestibulum)	10
10	5-774	Wiederherstellungsoperation des Oberkieferknochens	8
11	5-775	Wiederherstellungsoperation des Unterkieferknochens	8
12	3-200	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Schädels	7
13	5-771	Teilweise und totale Entfernung eines Gesichtsschädelknochens	7
14	5-770	Einschneiden (Osteotomie), lokales Herausschneiden und Gewebezerstörung (von erkranktem Gewebe) eines Gesichtsschädelknochens	≤5
15	5-235	Erneutes Einpflanzen, Verpflanzen, Einpflanzen und Stabilisierung eines Zahnes	≤5

B-[10].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung
1	MKG-Poliklinik und ambulantes OP-Zentrum	Unsere Klinik arbeitet im Sinne einer integrierten Versorgung mit der Gemeinschaftspraxis "Kiefer- und Gesichtschirurgie in der Burgstrasse" zusammen. (Terminvereinbarung unter folgender Telefonnummer in o.g. ambulantem OP-Zentrum: 0611-370041). Wenn möglich, räumen wir auch bei Eingriffen in Vollnarkose die Möglichkeit der ambulanten Behandlung ein. Durch die bestehende enge Verzahnung besteht die Möglichkeit die stationäre Betreuung bis hin zur intensivmedizinischen Versorgung in Anspruch zu nehmen. Die ambulante Behandlung umfasst konservative und operative Therapien: Konservativ werden pro Jahr ca. 200 Patienten behandelt, z.B. Kiefergelenkerkrankungen (craniomandibuläre Dysfunktion), chronischer Kiefer-Gesichtschmerz. Mitbehandlung bei Schnarchkrankheit (Rhonchopathie) und Schlaf-Apnoe. Operative Therapie (ca. 7.000 Pat. pro Jahr):Wiederherstellung der Kaufunktion durch Implantate (ca. 1.000 pro Jahr), Kieferhöhlenbodenanhebung (sog. Sinuslift - OP; ca. 100 pro Jahr).

B-[10].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Ambulante Operationen nach § 115b SGB V entfallen.

Ambulante Behandlungen und Eingriffe werden über die allgemeinen Kassenzulassungen (KV und KZV) mit den gesetzlichen Krankenkassen abgewickelt.

Im Jahr 2006 wurden neben den unter B-6.1 genannten stationär betreuten Patienten ca. 500 Patienten unter Vollnarkose ambulant operiert.

Häufige Diagnosen:

- Kieferkammatrophy und Kieferkammdefekte
- fortgeschrittener Zahnverlust
- Zysten u. gutartige Neubildungen im Kiefer-Gesichtsbereich
- Kieferhöhlenerkrankungen
- extrem verlagerte Zähne
- Unfälle
- Zahn- und Kiefererkrankung bei geistiger u./o. körperlicher Behinderung

B-[10].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung	Ja
Stat. BG-Zulassung	Ja

B-[10].11 Apparative Ausstattung

#	Gerät	Erläuterung
1	Piezosurgery - Gerät	minimalinvasive Ultraschallchirurgie
2	Orthopantomographiegerät	Native Schichtbilddarstellung der Kiefer, inkl. Teil- und Spezialdarstellungen (Kiefergelenke etc.)
3	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	Ultraschalldarstellung für Gesicht- und Halsweichteile, sowie Kieferhöhlen

B-[10].12 Personelle Ausstattung

B-[10].12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7
Kommentar dazu	inklusive Kooperationsvertrag
Davon Fachärzte	4
Kommentar dazu	Inklusive Kooperationsvertrag

B-[10].12.1.1 Facharztqualifikation

#	Facharztqualifikation
1	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
2	Fachzahnarzt Oralchirurgie

B-[10].12.1.2 Zusatzweiterbildung

#	Zusatzweiterbildung (ärztlich)	Zusatzweiterbildung (zahnärztlich)
1	Plastische und ästhetische Operationen	Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie
2	Homöopathie	Tätigkeitsschwerpunkt Funktionsanalyse und – therapie (kranio-mandibuläre Dysfunktion)
3	Akupunktur und Auriculomedizin	Tätigkeitsschwerpunkt Parodontologie
4	DEGUM Qualifikation: Seminarleitung Ultra- schall der Kopf- und Halsweichteile (DEGUM III)	

B-[10].12.2 Pflegepersonal

Die stationären Patienten werden vom Pflegepersonal der jeweiligen Station mitbetreut.

B-[11] Klinik für Neurochirurgie

B-[11].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Fachabteilungsbezeichnung	Klinik für Neurochirurgie Direktor: Prof. Dr. med. R. Schönmayr
PLZ und Ort	65199 Wiesbaden
Straße und Hausnummer	Ludwig-Erhard-Straße 100
URL	www.hsk-wiesbaden.de
Email	hanne.hofmann@hsk-wiesbaden.de
Telefon-Vorwahl	0611
Telefon	43-3070
Fax-Vorwahl	0611
Fax	43-2739

B-[11].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

In der Klinik für Neurochirurgie wird bis auf wenige Spezialgebiete, das gesamte Spektrum der neurochirurgischen Behandlungsmöglichkeiten nach internationalen Standards angeboten. Hirntumore, Gefäßmissbildungen, Hirnblutungen und akute Schädel-Hirn-Verletzungen bei Kindern und Erwachsenen werden operativ behandelt.

Eingriffe im Schädelinneren werden mit Hilfe eines bildgestützten computerassistierten Neuronavigationssystems vorgenommen, in bestimmten Fällen endoskopisch assistiert. Intraoperativ erfolgt, wenn erforderlich, eine kontinuierliche Funktionskontrolle des Nervensystems (Neuromonitoring).

Operationen am Hirnkammersystem werden endoskopisch unter Neuronavigation ausgeführt.

Ein wichtiger Schwerpunkt ist die **Wirbelsäulenchirurgie**.

Neben der mikroendoskopischen Bandscheibenoperation wird die Implantation von Bandscheibenprothesen sowohl an der Hals- als auch an der Lendenwirbelsäule durchgeführt. Neben den klassischen Stabilisierungsmethoden an der Wirbelsäule werden auch moderne dynamische Stabilisierungsverfahren eingesetzt. Ein modernes computerassistiertes Navigationsgerät wird auch bei Wirbelsäuleneingriffen eingesetzt.

Einen weiteren Schwerpunkt bildet die **Hypophysenchirurgie**. Hierbei wird im Rahmen eines interdisziplinären Forums mit niedergelassenen Endokrinologen und der Inneren Abteilung des Hauses, die operative Vorbereitung und Nachbehandlung der Patienten koordiniert.

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Klinik für Unfall-, Hand- und Orthopädischer Chirurgie bei der Behandlung von Wirbelsäulenverletzungen aller Art und bei Tumorerkrankungen der Wirbelsäule. Durch gemeinsame Fallkonferenzen wird eine effektive Behandlungsplanung in Zusammenarbeit mit der Neurologischen Klinik und der Onkologischen Klinik im Hause für z. B. Schlaganfallpatienten und Tumorpatienten erreicht.

Aufgrund der oftmals hohen Komplexität der neurochirurgischen Eingriffe werden die Patienten postoperativ häufiger auf der interdisziplinär geführten neurochirurgisch - anästhesiologischen Intensivstation betreut.

B-[11].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten

| 976

B-[11].6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[11].6.1 ICD, 3stellig, PDF-Ausgabe

#	ICD-3-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	M51	Sonstige Bandscheibenschäden der Wirbelsäule	220
2	M48	Sonstige degenerative Wirbel- oder Wirbelsäulenerkrankung	179
3	S06	Verletzung des Schädelinneren	68
4	M50	Bandscheibenschäden der Halswirbelsäule	42
5	C79	Krebsrezidiv oder -absiedlung an sonstiger Stelle	40
6	C71	Bösartiger Tumor des Gehirns	38
7	D32	Gutartige Geschwulst der Hirnhäute	36
8	M43	Sonstige Deformationen (Formänderungen) der Wirbelsäule und des Rückens	29
9	I62	Sonstige nicht unfallbedingte Blutung aus den Hirngefäßen	29
10	I61	Blutung aus den Hirngefäßen	27
11	D35	Gutartiges Geschwulst sonstiger Hormondrüsen	20
12	G91	Wasserkopf (Hydrozephalus)	16
13	I60	Blutung zwischen den Hirnhäuten (Subarachnoidalblutung)	16
14	T81	Komplikationen bei Eingriffen, anderenorts nicht eingeordnet	14
15	D43	Geschwulst des Gehirns und des Zentralnervensystems	13
16	M54	Rückenschmerzen	11
17	M80	Knochenschwund (Osteoporose) mit krankhaftem Knochenbruch	11
18	D33	Gutartiges Geschwulst des Gehirns und anderer Teile des Zentralnervensystems	10
19	G06	Abszesse und Granulome innerhalb der Schädelhöhle (intrakraniell) und in der Wirbelsäule (intraspinal) gelegen	10
20	G56	Nervenschädigung eines Nerven der oberen Gliedmaße	9

B-[11].7 Prozeduren nach OPS

B-[11].7.1 OPS, 4stellig, PDF-Ausgabe

#	OPS-4-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	5-984	Operationstechnik kleinstmögliche Eingriffe	667
2	3-200	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Schädels	548
3	5-032	Zugang zur Lendenwirbelsäule, zum Kreuzbein und zum Steißbein	494
4	5-831	Herausschneiden von erkranktem Bandscheibengewebe	383
5	8-930	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, ohne Messung des Blutdruckes in der Lungenarterie und des zentralen Venendruckes	332
6	8-980	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	331
7	5-010	Schädeleröffnung über das Schädeldach	263
8	5-839	Andere Operationen an der Wirbelsäule	181
9	8-390	Lagerungsbehandlung	160
10	5-021	Wiederherstellungsoperationen der Hirnhäute	155
11	5-835	Knochenvereinigung an der Wirbelsäule	145
12	5-836	Operative Wirbelsäulenversteifung	133
13	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	123
14	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	120
15	1-620	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien	112
16	5-030	Zugang zum Kopf-Hals-Übergang und zur Halswirbelsäule	110
17	3-820	Magnetresonanztomographie (Schnittbildverfahren mit einem Magnetfeld) des Schädels mit Kontrastmittel	108
18	3-203	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) von Wirbelsäule und Rückenmark	101
19	5-988	Anwendung eines Operations-Navigationssystems	97
20	3-220	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Schädels mit Röntgenkontrastmittel	96
21	8-931	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, mit Messung des zentralen Venendruckes	94
22	5-033	Eingriff am Wirbelkanal (Spinalkanal)	93
23	5-015	Herausschneiden und Gewebeerstörung von erkranktem Gewebe innerhalb des Schädels	88
24	5-013	Eingriff an Gehirn und Hirnhäuten	83
25	8-701	Einfaches Einführen eines Beatmungsrohres in die Luftröhre	69

B-[11].7.2 Kompetenzprozeduren

#	OPS Code (N-stellig)	OPS-Bezeichnung	Fallzahl
1	5-012	Inzision der Schädelknochen [Kraniotomie und Kraniektomie]	25
2	5-020	Kranioplastik	21
3	5-075	Exzision und Resektion von erkranktem Gewebe der Hypophyse	20
4	5-834	Offene Reposition der Wirbelsäule mit Osteosynthese	17
5	5-023	Anlegen eines Liquorshunters [Shunt-Implantation]	16
6	1-511	Stereotaktische Biopsie an intrakraniellm Gewebe	13
7	1-481	Biopsie ohne Inzision an Knochen mit Steuerung durch bildgebende Verfahren	10
8	5-025	Inzision, Exzision, Destruktion und Verschluss von intrakraniellen Blutgefäßen	10
9	5-018	Mikrovaskuläre Dekompression von intrakraniellen Nerven	≤5

B-[11].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#	Bezeichnung der Ambulanz	Angeborene Leistung	Art der Ambulanz
1	Neurochirurgische Ambulanz	Die Klinik betreibt neben einer Allgemeinen Ambulanz Spezialsprechstunden für Hirntumorpatienten, endokrinologische Neurochirurgie, Kinderneurochirurgie, Halswirbelsäulenerkrankungen, Trigeminusneuralgie und periphere Nervenerkrankungen.	Notfallermächtigung und Überweisung von allen niedergelassenen Kollegen zur Überprüfung einer Operationsindikation.
2	Privatambulanz	Die Terminierung erfolgt über das Sekretariat des Klinikdirektors (0611-433070)	Selbstzahler und Privatversicherte

B-[11].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[11].9.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V (PDF-Ausgabe)

#	OPS-4-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	5-056	Freilegung (von Verwachsungen) und Druckentlastungsoperation eines Nerven	16
2	5-841	Operationen an Bändern der Hand	≤5

B-[11].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung	Nein
Stat. BG-Zulassung	Nein

B-[11].11 Apparative Ausstattung

#	Apparative Ausstattung	Kommentar/Erläuterung
1	Intraoperatives Monitoring	Intraoperatives Monitoring ermöglicht die Nervenableitung im Schädelinneren, eine Methode, die zusätzlich hilft, Schädigungen durch die Operation zu vermeiden.
2	Stereotaxie	Das Wort "Stereotaxie" beschreibt eine minimal invasive operative Behandlungsmethode, die es dem Neurochirurgen erlaubt, nach bildgesteuerter, computerassistierter Berechnung mit Hilfe eines Zielgerätes jeden beliebigen Punkt innerhalb des Gehirns hochpräzise zu erreichen. Stereotaktische Neurochirurgie dient sowohl der Diagnostik tief gelegener Krankheitsherde wie auch der Behandlung von Hirntumoren und Gefäßmissbildungen (Onkologische Stereotaxie), sowie der Therapie von Bewegungsstörungen und bestimmten Formen des chronischen Schmerzes (Funktionelle Stereotaxie).
3	Endoskop	Es handelt sich hierbei um ein sogenanntes Kranioskop, welches den direkten Blick auf das menschliche Gehirn ermöglicht.
4	OP-Navigationsgerät	Die Neuronavigation und die Spinale Navigation sind aus der Neurochirurgie nicht mehr wegzudenken. Sie ermöglichen es dem Chirurgen, während des Eingriffes die Position seiner Instrumente in der Tiefe des Schädelinneren oder der Wirbelsäule anhand von MRT- oder CT-Bildern genau zu lokalisieren und somit wichtige Areale des Gehirns oder Rückenmarkes zu schonen.
5	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	Eine weitere Möglichkeit für bestimmte Eingriffe durch Visualisation des Op-Gebietes bietet der hochmoderne 3D-Bildwandler (dreidimensionales Röntgen).
6	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	Da auch die Technik des Ultraschalls wertvolle Informationen liefern kann, wird ein Gerät verwendet, welches während der Operation verwendet werden kann (Intraoperativer Ultraschall).

B-[11].12 Personelle Ausstattung

B-[11].12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10,71
Davon Fachärzte	5,98

B-[11].12.1.1 Facharztqualifikation

#	Facharztqualifikation
1	Neurochirurgie

B-[11].12.1.2 Zusatzweiterbildung

B-[11].12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt	37,78
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	20,98
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	15,51

B-[12] Klinik für Neurologie mit Stroke Unit

B-[12].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Fachabteilungsbezeichnung	Klinik für Neurologie mit Stroke Unit Direktor: Prof. Dr. med. G. Hamann
PLZ und Ort	65199 Wiesbaden
Straße und Hausnummer	Ludwig-Erhard-Straße 100
URL	www.hsk-wiesbaden.de
Email	hannelore.noll@hsk-wiesbaden.de
Telefon-Vorwahl	0611
Telefon	43-2376
Fax-Vorwahl	0611
Fax	43-2732

B-[12].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Diagnostische und therapeutische Schwerpunkte der Neurologie:

- sämtliche Erkrankungen des zentralen und peripheren Nervensystems sowie der Muskulatur
- zerebro-vaskuläre Erkrankungen
- entzündliche Erkrankungen des zentralen Nervensystems (Meningitis, Encephalitis, Multiple Sklerose, andere Autoimmunerkrankungen)
- extrapyramidale Syndrome (Parkinson-Syndrom, alle Bewegungsstörungen, Dyskinesien wie auch Dystonien)
- Epilepsie
- Kopfschmerz- und Schmerzsyndrome der Wirbelsäule
- Erkrankungen des peripheren Nervensystems (Polyneuropathien, Polyneuritis, Polyradikulitis - Guillain-Barré-Syndrome)
- zerebrale und spinale Raumforderungen (Tumoren)
- Erkrankungen der Muskulatur.

Eine Schlaganfall-Spezialeinheit (Stroke Unit) steht mit 8 Überwachungsbetten zur intensiven und schnellen medizinischen Betreuung, Diagnostik und Therapie rund um die Uhr zur Verfügung, insbesondere mit 24-Stunden-Arztpräsenz für die Ultraschalldiagnostik und einer 24-Stunden-Präsenz für die computertomographische Untersuchung.

Als Spezialtherapie wird die Lysetherapie (Blutgerinnsel-auflösende Behandlung) bei dem akuten Schlaganfall durchgeführt. Unsere Stroke Unit gewährleistet sofortige aktivierende Pflege, intensive Krankengymnastik, Sprach- und Ergotherapie als nicht-medikamentöse Therapie zusätzlich zur Lysebehandlung. Die Betreuung der Patienten ist neben dem Pflegepersonal apparativ durch ein 24-Stunden-Monitoring der vitalen Parameter (Blutdruck, Puls, EKG, Sauerstoffsättigung und Temperatur) vervollständigt.

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Kardiologie im Hause, die eine rasche Herz-Ultraschall- und Herzkatheteruntersuchung ermöglicht, sowie mit der Gefäß- und Neurochirurgie bei erforderlicher weiterer chirurgischer Behandlung unserer Patienten.

B-[12].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten

| 1851

B-[12].6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[12].6.1 ICD, 3stellig, PDF-Ausgabe

#	ICD-3-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	I63	Infarkt des Gehirns	570
2	G40	Fallsucht (Epilepsie)	281
3	G45	Vorübergehende Hirndurchblutungsstörung (TIA) und verwandte Krankheitsbilder	193
4	G35	Multiple Sklerose [Encephalomyelitis disseminata]	106
5	G20	Primäres Parkinson-Syndrom, Krankheitsbild der parkinsonschen Krankheit	56
6	G93	Sonstige Krankheiten des Gehirns	42
7	I61	Blutung aus den Hirngefäßen	40
8	G04	Entzündung von Hirngewebe (Enzephalitis), des Rückenmarks (Myelitis) und Entzündung des Gehirns u. Rückenmarks (Enzephalomyelitis)	35
9	M51	Sonstige Bandscheibenschäden der Wirbelsäule	24
10	G61	Entzündliche Erkrankung mehrerer Nerven (Polyneuritis)	23
11	R20	Störung der Empfindlichkeit der Haut	21
12	G62	Sonstige systemisch entzündlich und degenerative Erkrankung peripherer Nerven (Polyneuropathien)	19
13	M54	Rückenschmerzen	14
14	G43	Migräne	14
15	G91	Wasserkopf (Hydrozephalus)	14
16	F45	Körperliche Beschwerden ohne Befund	12
17	A69	Sonstige Infektionen mit Spirochäten (Bakterien)	11
18	G41	Serie epileptischer Anfälle	11
19	H46	Entzündung des Sehnervs	10
20	A87	Hirnhautentzündung durch Viren	9

B-[12].6.2 Kompetenzdiagnosen

#	ICD	ICD-Bezeichnung	Fallzahl
1	G70	Myasthenia gravis (Autoimmunerkrankung, nicht normale Ermüdbarkeit der Muskulatur) und sonstige neuromuskuläre Krankheiten	≤5
2	G00	Entzündung der Hirn- und Rückenmarkshäute durch Bakterien (bakterielle Meningitis)	≤5
3	G54	Krankheiten von Nervenwurzeln und Nervenplexus	7
4	G51	Krankheiten des N. facialis [VII. Hirnnerv]	7
5	G50	Krankheiten des N. trigeminus [V. Hirnnerv]	≤5

B-[12].7 Prozeduren nach OPS

B-[12].7.1 OPS, 4stellig, PDF-Ausgabe

#	OPS-4-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	3-200	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Schädels	1165
2	1-207	Untersuchung der elektrischen Aktivität des Gehirns (Elektroenzephalographie)	1036
3	1-208	Untersuchung der elektrischen Aktivität des Gehirns durch Reize (evozierter Potentiale)	880
4	8-981	Neurologische Komplexbehandlung des akuten Schlaganfalls	553
5	3-800	Magnetresonanztomographie (Schnittbildverfahren mit einem Magnetfeld) des Schädels	529
6	1-204	Untersuchung des Gehirn-Rückenmark-Flüssigkeits-Systems	423
7	1-206	Untersuchung der Nervenleitung	315
8	1-205	Untersuchung der elektrischen Aktivität der Muskulatur (Elektromyographie)	244
9	3-820	Magnetresonanztomographie (Schnittbildverfahren mit einem Magnetfeld) des Schädels mit Kontrastmittel	177
10	8-930	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, ohne Messung des Blutdruckes in der Lungenarterie und des zentralen Venendruckes	171
11	8-390	Lagerungsbehandlung	142
12	8-561	Funktionsorientierte physikalische Therapie	124
13	3-802	Magnetresonanztomographie (Schnittbildverfahren mit einem Magnetfeld) von Wirbelsäule und Rückenmark	111
14	3-220	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Schädels mit Röntgenkontrastmittel	108

15	3-052	Ultraschalluntersuchung des Herzens (über eine Spiegelung) durch die Speiseröhre hindurch	108
16	9-320	Therapie organischer und funktioneller Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens	101
17	3-808	Magnetresonanztomographie (Schnittbildverfahren mit einem Magnetfeld) der entfernten Blutgefäße	94
18	8-547	Andere das Immunsystem beeinflussende Therapie	73
19	8-980	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	64
20	8-700	Offenhalten der oberen Atemwege	52

B-[12].7.2 Kompetenzprozeduren

#	OPS Code (N-stellig)	OPS-Bezeichnung	Fallzahl
1	8-020	Intravenöse Lysetherapie (Spritzen zur Behandlung)	46
2	8-542	Nicht aufwendige Chemotherapie	23
3	8-810	Übertragung von Blutplasma und Blutplasmabestandteilen und gentechnisch hergestellten Plasmaproteinen (Behandlung mit Immunglobulinen)	14
4	1-502	Gewebeentnahme (durch Einschnitt) an Muskeln und Weichteilen	≤5

B-[12].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
1	Neurologische Ambulanz	Zur Sicherstellung einer breitgefächerten ambulanten Betreuung von neurologischen Patienten in der kassenärztlichen Versorgung existiert diese Form der Mitbehandlung. So kann sich der niedergelassene Neurologe/Nervenarzt des Angebotes spezieller Diagnostik und Behandlung in Problemfällen versichern. Dieses richtet sich im besonderen auf die Abklärung und anschließende Mitbehandlung von Schlaganfällen, Demenzen, Multipler Sklerose, sowie neuro-degenerativen Erkrankungen, Die in diesem Zusammenhang vorhandenen Spezialangebote umfassen: Doppler- und Duplexsonographie die gesamte neurophysiologische Diagnostik mit EEG, Elektroneurographie, Elektromyographie, visuell, akustisch, somatosensorisch und motorisch evozierte Potentiale Terminvereinbarungen treffen Sie unter Vorlage eines Überweisungsscheines Ihres Neurologen oder Nervenarztes unter der Telefon-Nr.: 061/43-2376. Sprechstunden sind montags - freitags zwischen 8.00h und 16.00h nach vorheriger Anmeldung.	Ermächtigungsambulanz auf Überweisung einer/ eines Fachärztin/ Facharztes für Neurologie/ Nervenarztes.

2	Neurologische Privatambulanz	Patienten mit einer privaten Krankenversicherung können sich direkt mit dem Sekretariat des Klinikdirektors in Verbindung setzen. Terminvereinbarungen für Sprechstunden montags - freitags sind unter der Telefon-Nr.: 0611/43-2376 in der Zeit von 8.00h - 16.30h möglich.	
---	------------------------------	---	--

B-[12].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

entfällt

B-[12].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung	Nein
Stat. BG-Zulassung	Nein

B-[12].11 Apparative Ausstattung

Ein besonderer Schwerpunkt der Klinik ist die akute Schlaganfallversorgung. Entsprechend verfügt sie über modernste Ultraschallgeräte zur Untersuchung der an der Hirndurchblutung beteiligten Gefäße. Die Neurosonographie beinhaltet die Untersuchungsmöglichkeiten mit der Doppler-Sonographie (extracranielle CW-Doppler- und Farb-Duplex-Sonographie sowie transcranielle Doppler- und Farb-Duplex-Sonographie).

In Verbindung mit der an unserem Hause angeschlossenen Radiologischen Praxis können rund um die Uhr Computertomographien durchgeführt werden sowie Kernspintomographien, computertomographische und kernspintomographische Angiographien, Angiographien mit DSA-Technik und Myelographien.

Unsere Klinik verfügt über eine neurophysiologische Abteilung mit sämtlichen apparativen Untersuchungsmöglichkeiten auf dem Gebiet der Neurologie, wie EEG, Langzeit-EEG, die Möglichkeit der Video-Überwachung, EMG und ENG, evozierte Potentialuntersuchungen (VEP, SEP, AEP und MEP).

Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit an dem Klinikum der Zentralversorgung mit den anderen Fachbereichen kann ein sehr breites Spektrum an zusätzlichen Untersuchungen angeboten werden. Hierzu zählen unter anderem die Echokardiographie, sowie 24h-EKG und -Blutdruckmessungen.

Unsere Klinik verfügt über eine neurophysiologische Abteilung mit sämtlichen apparativen Untersuchungsmöglichkeiten auf dem Gebiet der Neurologie, wie EEG, Langzeit-EEG, die Möglichkeit der Video-Überwachung, EMG und ENG, evozierte Potentialuntersuchungen (VEP, SEP, AEP und MEP).

Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit an dem Klinikum der Zentralversorgung mit den anderen Fachbereichen kann ein sehr breites Spektrum an zusätzlichen Untersuchungen angeboten werden. Hierzu zählen unter anderem die Echokardiographie, sowie 24h-EKG und -Blutdruckmessungen.

B-[12].12 Personelle Ausstattung

B-[12].12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	18,44
Davon Fachärzte	5,39

B-[12].12.1.1 Facharztqualifikation

#	Facharztqualifikation
1	Neurologie

B-[12].12.1.2 Zusatzweiterbildung

#	Zusatzweiterbildung
1	Intensivmedizin
2	Notfallmedizin

B-[12].12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt	18,25
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	17,25

B-[12].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

#	Spezielles therapeutisches Personal
1	Ergotherapeuten
2	Logopäden

B-[13] Klinik und Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie

B-[13].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Fachabteilungsbezeichnung	Klinik und Tagesklinik für Psychiatrie und Psychotherapie Direktor: Prof. Dr. med. D. F. Braus
PLZ und Ort	65199 Wiesbaden
Straße und Hausnummer	Ludwig-Erhard-Straße 100
URL	www.hsk-wiesbaden.de
Email	susanne.teichler@hsk-wiesbaden.de
Telefon-Vorwahl	0611
Telefon	43-3314
Fax-Vorwahl	0611
Fax	43-2161

B-[13].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

In der Klinik wird das gesamte Spektrum der psychiatrischen Erkrankungen des Erwachsenenalters (einzige Ausnahme: illegale Drogenabhängigkeit ohne zusätzliche psychiatrische Erkrankungen) behandelt.

Konkret bedeutet dies, dass Patienten mit folgenden Krankheitsbildern aufgenommen werden können:

- Psychosen aus dem schizophrenen Formenkreis
- Depressionen und bipolare Störungen
- Angsterkrankungen und Zwangstörungen
- Psychoreaktiv ausgelöste Störungen
- Persönlichkeitsstörungen
- Alkohol- und Benzodiazepinabhängigkeit
- Organische Psychosen und Demenzen

Für die Behandlung stehen eine beschützte Station (B12a), drei offene Stationen (B12b, B23a, B23b), die psychiatrische Tagesklinik, die Privatambulanz und seit Sommer 2006 die psychiatrische Institutsambulanz zur Verfügung.

Dies ermöglicht, dass der Behandlungsrahmen individuell an die Schwere der Erkrankung und das jeweilige Krankheitsstadium angepasst werden kann.

Besondere Versorgungsschwerpunkte:

- Psychotherapie: Die psychotherapeutische Behandlung erfolgt durch ärztliche und psychologische Psychotherapeuten mit verhaltenstherapeutischem Schwerpunkt.
- Abklärung und Behandlung organische Störungen.

In enger Kooperation mit der Klinik für Neurologie und unter Ausnutzung der ausgezeichneten diagnostischen Möglichkeiten der HSK (z.B. Labor- und Liquordiagnostik, E-lektrophysiologie, bildgebende Verfahren des Nervensystems) werden immer wieder auch ungewöhnlich verlaufende oder seltene neuropsychiatrische Krankheitsbilder diagnostiziert und therapiert.

Es gibt ein breites Behandlungsangebot ergänzender Therapieverfahren bestehend aus Ergotherapie, Musiktherapie, Sport- und Bewegungstherapie, Entspannungstherapie und Gruppentherapien für spezielle Krankheitsbilder (Depression, Psychose), einschließlich Psychoedukation. Angehörige haben die Möglichkeit, sich in der Angehörigengruppe der psychiatrischen Tagesklinik zu informieren und auszutauschen.

B-[13].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

#	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Erläuterungen
1	Kontaktpflege	Im Gegensatz zur sonst üblichen Bereichspflege erhält der Patient für die Dauer seines Aufenthaltes eine feste Bezugsperson aus dem Pflegebereich.

B-[13].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten

| 897

B-[13].6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[14].6.1 ICD, 3stellig, PDF-Ausgabe

#	ICD-3-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	F10	Störungen der Psyche (Geist) und des Verhaltens durch Alkohol	187
2	F33	Wiederkehrende depressive Störung	104
3	F32	Depressive Episode	89
4	F20	Schizophrenie	88
5	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	77
6	F06	Andere psychische Störungen aufgrund einer Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns oder einer körperlichen Krankheit	49
7	F31	Psychose mit nachfolgend oder gleichzeitig auftretenden Symptomen der Schizophrenie u. manisch-depressiver Erkrankungen (Bipolare affektive Störung)	39
8	F60	Spezifische Persönlichkeitsstörungen	35
9	F41	Andere Angststörungen	19
10	F07	Persönlichkeits- und Verhaltensstörung aufgrund einer Krankheit, Schädigung oder Funktionsstörung des Gehirns	17

11	F22	Anhaltende wahnhafte Störungen	15
12	F01	Chronische Verwirrtheit durch Gefäßerkrankungen	15
13	F13	Störungen der Psyche (Geist) und des Verhaltens durch Beruhigungsmittel oder Schlafmittel	14
14	F05	Verwirrtheit mit Erregung, Sinnestäuschung und Wahnideen (Delir), nicht durch Alkohol oder andere Substanzen mit Wirkung auf die Psyche bedingt	13
15	F19	Psychische und Verhaltensstörungen durch multiplen Substanzgebrauch und Konsum anderer Substanzen mit Wirkung auf die Psyche	11
16	F42	Zwangsstörung	9
17	F25	Psychische Erkrankung mit Zeichen einer Schizophrenie, als auch einer affektiven Psychose (Schizoaffektive Störungen)	9
18	F03	Nicht näher bezeichnete chronische Verwirrtheit	9
19	F45	Körperliche Beschwerden ohne Befund	8
20	F44	Dissoziative Persönlichkeitsstörungen [Konversionsstörungen]	7

B-[13].7 Prozeduren nach OPS

B-[13].7.1 OPS, 4stellig, PDF-Ausgabe

#	OPS-4-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	1-207	Untersuchung der elektrischen Aktivität des Gehirns (Elektroenzephalographie)	517
2	3-200	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Schädels	161
3	3-800	Magnetresonanztomographie (Schnittbildverfahren mit einem Magnetfeld) des Schädels	136
4	1-208	Untersuchung der elektrischen Aktivität des Gehirns durch Reize (evozierter Potentiale)	33
5	1-206	Untersuchung der Nervenleitung	19
6	3-820	Magnetresonanztomographie (Schnittbildverfahren mit einem Magnetfeld) des Schädels mit Kontrastmittel	17
7	8-854	Nierenersatzverfahren außerhalb des Körpers (Blutwäsche)	17
8	1-205	Untersuchung der elektrischen Aktivität der Muskulatur (Elektromyographie)	17
9	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	16
10	5-900	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut	8

B-[13].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
1	Privatambulanz	Für Selbstzahler und PKV-Versicherte Patienten wird durch den Klinikdirektor eine Privatambulanz angeboten. Besonderer Schwerpunkt liegt dabei in der Bewertung von MRI-Befunden sowie einer umfassenden Neurophysiologie	
2	Psychiatrische Institutsambulanz	Die Institutsambulanz hat am 01.07.06 ihre Arbeit aufgenommen. Termine können nach vorheriger telefonischer Vereinbarung vergeben werden (0611-433362), Anfragen per Email werden zeitnah beantwortet (ambulanz-psychiatrie@hsk-wiesbaden.de) Eine Überweisung mit dem Hinweis: psychiatrische Institutsambulanz ist erforderlich. Diese kann vom Hausarzt ausgestellt werden. Aktuell können in unserer Institutsambulanz leider keine Notfallpatienten behandelt werden. Hierzu steht auch weiterhin die Notfallaufnahme C16 zur Verfügung. Behandelt werden Patienten, die aufgrund der Schwere ihrer Erkrankung ein komplexes Leistungsspektrum unter Einbeziehung vom Sozialdienst, der Ergotherapie, Neuropsychologie und Psychoedukation benötigen.	psychiatrische Institutsambulanz nach §118 SGB V
3	Psychiatrische Tagesklinik	Im Jahr 2006 haben 3.807 Besuche stattgefunden. Die Tagesklinik befindet sich seit 1.7.2005 in einem hellen und freundlichen Neubau und verfügt derzeit über 15 Behandlungsplätze. Das tagesklinische Behandlungsangebot schließt die Behandlungslücke zwischen ambulanter und stationärer Therapie. In der psychiatrischen Tagesklinik werden Patienten behandelt, die nicht oder nicht mehr der stationären Therapie bedürfen, die aber mit einer ausschließlich ambulanten Behandlung noch zu wenig Unterstützung erhalten. Ziele der Behandlung sind insbesondere die Verbesserung der sozialen Anpassung und Belastbarkeit im Alltag, der Akzeptanz und der Bewältigung der psychiatrischer Erkrankung sowie die weitere Stabilität. Dass diese Behandlungsziele durch die tagesklinische Behandlung besonders gut zu erreichen sind, liegt vor allem daran, dass die tägliche Konfrontation mit der individuellen Lebensrealität stattfindet.	

B-[13].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V entfällt

B-[13].11 Apparative Ausstattung

#	Gerät	Erläuterung
1	EKG-Gerät	wird zur Überwachung nach Überdosierung von Medikamenten benötigt ("drug monitoring")
2	Sonographiegerät	Ultraschallgerät

B-[13].12 Personelle Ausstattung

Alle Mitarbeiter der Klinik haben sich einer PART-Schulung unterzogen (Professional Assault Response Training). In einem PART-Training wird vermittelt, wie Würde und Sicherheit der Klienten/innen (Aggressoren wie Opfern) und Mitarbeiter/innen durch Konfliktlösung gewahrt werden können.

B-[13].12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8,91
Davon Fachärzte	4,47

B-[13].12.1.1 Facharztqualifikation

#	Facharztqualifikation
1	Neurologie
2	Psychiatrie und Psychotherapie

B-[13].12.1.2 Zusatzweiterbildung

#	Zusatzweiterbildung
1	DBT-Schulung (Dialektisch-behaviorale Therapie zur Behandlung der Borderline-Störung)
2	Rehabilitationswesen

B-[13].12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt	41,03
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	33,83
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	5,42

B-[13].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

#	Spezielles therapeutisches Personal
1	Ergotherapeuten
2	Musiktherapeuten
3	Psychologen
4	Sozialarbeiter

B-[14] Klinik und Tagesklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

B-[14].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Fachabteilungsbezeichnung	Klinik und Tagesklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie Direktor: Priv.-Doz. Dr. med. R. Nickel
PLZ und Ort	65388 Wiesbaden
Straße und Hausnummer	Rheingauer Straße35
URL	www.hsk-wiesbaden.de
Email	martina.junker@hsk-wiesbaden.de
Telefon-Vorwahl	06129
Telefon	41-555
Fax-Vorwahl	06129
Fax	41-541

B-[14].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

In der Klinik werden grundsätzlich alle Erkrankungen, die zum Spektrum der Psychosomatischen Medizin und Psychotherapie gehören, vor dem Hintergrund einer psychodynamischen Grundkonzeption, die verhaltenstherapeutische Behandlungsstrategien einbezieht, behandelt.

Zum Erkrankungsspektrum gehören Angststörungen wie Phobien oder Panikerkrankungen, depressive Störungen, somatoforme Störungen, dissoziative Störungen, Burn-out-Syndrom, Anpassungsstörungen und post-traumatische Belastungsstörungen.

Außerdem körperliche Erkrankungen, bei denen psychische und psychosoziale Faktoren eine besondere Bedeutung haben wie bei arterieller Hypertonie, Adipositas, Neurodermitis oder chronisch-entzündliche Darmerkrankungen und Kriseninterventionen bei Patienten mit organischen Erkrankungen.

Ein ausgesprochener Schwerpunkt der Klinik liegt in der Behandlung **somatoformer Schmerzstörungen**. Es werden Patienten behandelt, die über Monate hin anhaltend über schwere Schmerzen klagen, für deren Erklärung adäquat durchgeführte somatische Untersuchungen keinen ausreichenden Anhalt ergeben und emotionale und psychosoziale Belastungsfaktoren als ursächlich anzusehen sind.

Die Psychotherapie dieser Patientengruppe zielt auf die Veränderung relevanter maladaptiver interpersoneller Beziehungsmuster und die Stress – assoziierte Schmerzsymptomatik. Unter anderen werden zusätzlich Entspannungsverfahren (Autogenes Training, Progressive Muskelrelaxation, Qigong), Biofeedback, das Training sozialer Kompetenzen sowie die krankengymnastische Behandlung eingesetzt.

B-[14].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten

| 308

B-[14].6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[14].6.1 ICD, 3stellig, PDF-Ausgabe

#	ICD-3-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	F45	Körperliche Beschwerden ohne organpathologischen Befund	96
2	F33	Wiederkehrende depressive Störung	70
3	F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	36
4	F32	Depressive Episode	34
5	F41	Andere Angststörungen	18
6	F40	Angststörungen	12
7	F54	Psychologische Faktoren oder Verhaltensfaktoren bei anderenorts eingeordneten Krankheiten	11
8	F44	Dissoziative Persönlichkeitsstörungen [Konversionsstörungen]	9
9	F50	Ess-Störungen	7
10	F42	Zwangsstörung	≤5

B-[14].7 Prozeduren nach OPS

entfällt

B-[14].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung
1	Privatambulanz	Der Klinikdirektor behandelt in seiner Privatambulanz das gesamte Spektrum der psychosomatischen Medizin. Terminvereinbarungen sind im Sekretariat unter 06129-41555 möglich.
2	Psychosomatische Tagesklinik	Bei 15 tagesklinischen Plätzen haben 1833 Patientenbesuche stattgefunden. Voraussetzungen: Nähe zum Wohnort, dies gilt auch für die kurzfristige Erreichbarkeit der Klinik im Falle einer Krisensituation. Ermöglichen einer psychosomatisch-psychotherapeutischen Behandlung trotz schwieriger äußerer Bedingungen. Rasche, das heißt zeitnahe Behandlung mit ausreichender Therapiedosis, die eine ambulante Behandlung nicht gewährleisten könnte. Dies soll eine weitere Chronifizierung und Verschlimmerung der Beschwerden abwenden. Verbesserung der Schnittstelle zwischen stationärem und ambulante Sektor. Patienten mit einer festen körperbezogenen Krankheitsüberzeugung, die eine multimodale Behandlung erforderlich macht. Patienten, die einerseits eine hohe Behandlungsintensität benötigen und bei denen ein rascher Behandlungsbeginn erforderlich ist, die andererseits aber mit dem engen stationären Zusammenleben Schwierigkeiten haben.

B-[14].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

entfällt

B-[14].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung	Nein
Stat. BG-Zulassung	Nein

B-[14].11 Apparative Ausstattung

#	Gerät
1	Biofeedback

B-[14].12 Personelle Ausstattung

B-[14].12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6,52
Davon Fachärzte	2,38

B-[14].12.1.1 Facharztqualifikation

#	Facharztqualifikation
1	Innere Medizin und Allgemeinmedizin (Hausarzt)
2	Psychiatrie und Psychotherapie
3	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

B-[14].12.1.2 Zusatzweiterbildung

#	Zusatzweiterbildung
1	Familientherapie
2	Verhaltenstherapie
3	Traumatherapie
4	Spezielle Schmerztherapie

B-[14].12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt	13,61
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	12,15
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0,5

B-[14].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

#	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar
1	Physiotherapeuten	unter anderem wird auch die konzentrierte Bewegungstherapie angeboten
2	Psychologen	eines der Therapieangebote ist die Gestalttherapie

B-[15] Klinik für Thoraxchirurgie

B-[15].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Fachabteilungsbezeichnung	Klinik für Thoraxchirurgie Direktor: Priv.-Doz. Dr. med. J. Schirren
PLZ und Ort	65199 Wiesbaden
Straße und Hausnummer	Ludwig-Erhard-Straße 100
URL	www.hsk-wiesbaden.de
Email	ursula.reichwehr@hsk-wiesbaden.de
Telefon-Vorwahl	0611
Telefon	43-3132
Fax-Vorwahl	0611
Fax	43-3135

B-[15].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Versorgungsschwerpunkte:

- Operationen von bösartigen Erkrankungen der Lungen und des Brustkorbes (Thorax). Diese sind: Lungenkrebs (Lungenkarzinom), Krebs des Rippenfells (Pleuramesotheliom), Tochterabsiedlungen anderer Tumoren in der Lunge (Lungenmetastasen), Tumoren des Mittelfellraumes (Mediastinaltumoren) und der Brustwand (primär und Metastasen).
- Operationen gutartiger Erkrankungen der Lunge und des Brustkorbes: Verengungen der Luftröhre (Tracheastenosen), Blasen- und Zystenbildungen der Lunge (Bullae, Emphysem), infektiöse Erkrankungen der Lunge wie Tuberkulose und Pilzkrankungen, feuchte Rippenfellentzündung (Pleuraempyem), Pneumothorax.

Die angewandten chirurgischen Techniken beinhalten in erster Linie das Ziel der Organerhaltung. Dieses Ziel zu erreichen wird mit broncho- und angioplastischen Operations-Verfahren. Hierbei werden die zentralen Tumoranteile aus der Lungenwurzel entfernt. Die tumorfreien peripheren Lungenlappen werden mit ihren kleineren Bronchien und Blutgefäßen neu an die Lungenwurzel angeschlossen. Diese Operationsverfahren nennt man "**Manschetteneoperationen**".

Bei Operationen von zentralen Tumoren in fortgeschrittenen Tumorstadien kann durch diese Vorgehensweise oft eine Entfernung eines gesamten Lungenflügels vermieden werden. Mit den beschriebenen Techniken lassen sich einer potentiell heilenden Operation mehr Patienten mit eingeschränkter Lungenfunktion zuführen. Auch Patienten mit risikoreichen Begleiterkrankungen scheiden von einer Operation nicht primär aus.

- Ein weiterer Schwerpunkt ist die Anwendung sogenannter "minimal-invasiver" videothorakoskopischer Operationsverfahren. Diese Operationen ersparen dem Patienten eine manchmal belastende und schmerzhaft konventionelle Brustkorberöffnung.

Das gesamte Spektrum thoraxchirurgischer Eingriffe wird auch bei Kindern durchgeführt.

Weitergehende Informationen finden Sie auf der Homepage der Klinik für Thoraxchirurgie unter www.hsk-wiesbaden.de.

B-[15].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten

| 1309

B-[15].6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[15].6.1 ICD, 3stellig, PDF-Ausgabe

#	ICD-3-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	C34	Krebs der unteren Luftwege (Bronchien) und der Lunge	386
2	C78	Krebsrezidiv oder -absiedlung der Atmungs- und Verdauungsorgane	280
3	D38	Geschwulst des Mittelohres, der Atmungsorgane und der Organe im Brustkorb	122
4	Z08	Nachuntersuchung nach Behandlung wegen Krebs	63
5	J86	Eiteransammlung im Brustkorb, zw. Lunge und Brustwand	63
6	J93	Gasbrust (Pneumothorax), Luft im Pleuraspalt mit Lungenkollaps	49
7	D14	Gutartiges Geschwulst des Mittelohres und des Atmungssystems	46
8	C79	Krebsrezidiv oder -absiedlung an sonstiger Stelle	31
9	C45	Geschwulst der serösen Häute (Mesothel) im Bauch und Brust	31
10	C77	Krebsrezidiv oder -absiedlung und nicht näher bezeichneter Krebs der Lymphknoten	21
11	D86	Granulomatös entzündliche Systemerkrankung unklarer Ursache (Sarkoidose)	19
12	J98	Sonstige Krankheiten der Atemwege	19
13	J84	Sonstige Krankheiten des Lungenbindegewebes	18
14	J90	Pleuraerguss (Flüssigkeit zw. Lunge und Brustwand), anderenorts nicht eingeordnet	13
15	C37	Krebs der Thymusdrüse	11

B-[15].7 Prozeduren nach OPS

B-[15].7.1 OPS, 4stellig, PDF-Ausgabe

#	OPS-4-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	1-620	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien	2163
2	8-561	Funktionsorientierte physikalische Therapie	772
3	5-344	Entfernung eines Abschnittes des Brustfells	410
4	8-930	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, ohne Messung des Blutdruckes in der Lungenarterie und des zentralen Venendruckes	386
5	5-322	Untypische (Teil-)Entfernung der Lunge	351
6	8-980	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	345
7	3-222	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Brustkorbs mit Röntgenkontrastmittel	331
8	3-705	Radioaktive Funktionsuntersuchung des Muskel-Skelettsystems (Szintigraphie)	253
9	8-179	Andere Spülungen (Lavage) zur Behandlung	154
10	1-432	Gewebeentnahme (mit Nadel durch die Haut) an Atmungsorganen mit Steuerung durch bildgebende Verfahren	153
11	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	119
12	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	116
13	8-931	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, mit Messung des zentralen Venendruckes	111
14	5-325	Erweiterte Entfernung eines und zweier Lungenlappen	108
15	8-390	Lagerungsbehandlung	106
16	1-430	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an Atmungsorganen	106
17	3-20x	Andere Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme)	103
18	5-345	Verödung des Pleuraspaltes [Pleurodese]	103
19	5-342	Herausschneiden und Gewebeerstörung von erkranktem Gewebe des Mittelfells (Mediastinums)	87
20	3-820	Magnetresonanztomographie (Schnittbildverfahren mit einem Magnetfeld) des Schädels mit Kontrastmittel	84
21	3-05f	Ultraschalluntersuchung (über eine Spiegelung) der Lunge durch Bronchien hindurch	76
22	5-340	Einschneiden von Brustwand und Lungenfell	65
23	5-323	Entfernung eines Segmentes der Lunge	55
24	5-324	Einfache Entfernung eines und zweier Lungenlappen	45

B-[15].7.2 Kompetenzprozeduren

#	OPS Code (N-stellig)	OPS-Bezeichnung	Fallzahl
1	5-370	Perikardiotomie und Kardiotomie	29
2	5-347	Operationen am Zwerchfell	23
3	5-328	Erweiterte (Pleuro-)Pneum(on)ektomie	22
4	5-077	Exzision und Resektion des Thymus	11
5	5-857	Plastische Rekonstruktion mit lokalen Lappen an Muskeln und Faszien	10

B-[15].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
1	Thoraxchirurgische Ambulanz	Die Thoraxchirurgische Ambulanz bietet Termine in ihrer Sprechstunde Donnerstags von 9.30 bis 16.00 in einer gemischten Sprechstunde für Privat- sowie GKV-versicherte Patienten an. Terminvereinbarungen sind telefonisch über das Sekretariat des Klinikdirektors (0611-433132). Schwerpunkt der Ambulanztätigkeit ist das Gespräch mit den Patienten, ob und welche Operation zu welchem Zeitpunkt für sie die beste Therapie ist.	Notfallermächtigung, Ermächtigungsambulanz mit Überweisung von Facharztkollegen zur Mit/Weiterbehandlung, bzw. Überprüfung OP-Indikation.

B-[15].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V entfällt

B-[15].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung	Nein
Stat. BG-Zulassung	Nein

B-[15].11 Apparative Ausstattung

B-[15].12 Personelle Ausstattung

B-[15].12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	7,61
Davon Fachärzte	7,61

B-[15].12.1.1 Facharztqualifikation

#	Facharztqualifikation
1	Allgemeinchirurgie
2	Thoraxchirurgie

B-[15].12.1.2 Zusatzweiterbildung

#	Zusatzweiterbildung
1	Notfallmedizin

B-[15].12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt	15,95
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	15,95

B-[16] Klinik für Unfall-, Hand- und Orthopädische Chirurgie

B-[16].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Fachabteilungsbezeichnung	Klinik für Unfall-, Hand- und Orthopädische Chirurgie Direktor: Prof. Dr. med. K. Wenda
PLZ und Ort	65199 Wiesbaden
Straße und Hausnummer	Ludwig-Erhard-Straße 100
URL	www.hsk-wiesbaden.de
Email	petra.pietruska@hsk-wiesbaden.de
Telefon-Vorwahl	0611
Telefon	43-2087
Fax-Vorwahl	0611
Fax	43-2088

B-[16].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Klinik für Unfall-, Hand und Orthopädische Chirurgie bietet alle Möglichkeiten eines modernen Trauma-Centers mit interdisziplinärer Versorgung durch 18 Spezialdisziplinen, Hubschrauberlandeplatz, eigenem Notarztwagen und allen operativen Möglichkeiten.

Intensivstation und alle diagnostischen Verfahren einschließlich Computertomographie, Magnetresonanztomographie sowie Angiographie stehen selbstverständlich rund um die Uhr zur Verfügung.

Das gesamte Spektrum der Unfallchirurgie und nahezu die gesamte Orthopädie werden, mit Ausnahme der Kinderorthopädie und der Skoliosechirurgie, angeboten.

Besondere Versorgungsschwerpunkte:

Ein Schwerpunkt ist die Endoprothetik des Hüft-, Knie- und Schultergelenkes, sowie die Durchführung der schwierigen Wechseloperationen bei gelockerten Hüft- und Kniegelenksprothesen.

Diese Gelenkersatzoperationen werden von modernsten Bildwandler-gestützten Navigationssystemen unterstützt, inklusive einer 3D Workstation zur Ermöglichung einer perfekt auf die individuellen Verhältnisse abgestimmten Operationsplanung.

Weitere Schwerpunkte stichpunktartig:

- Unfallchirurgisch – Orthopädische Versorgung aller Verletzungen des Bewegungsapparates
- Endoprothetik im Bereich von Hüft-, Knie-, Schulter, Sprung- und Fingergelenken
- Arthroskopische Chirurgie
- Knorpeltransplantationen
- Handchirurgie
- Minimal invasive Versorgung von Knochenbrüchen
- Minimal invasive Versorgung von Gelenkverletzungen
- Minimal invasive Versorgung Wirbelsäulenchirurgie
- Komplexe Wirbelsäulenchirurgie, in enger Zusammenarbeit mit der Klinik für Neurochirurgie
- Kyphoplastie (Aufrichtung und Stabilisierung von Wirbelkörpern bei Osteoporose)
- Fußchirurgie
- Plastische Deckung von Weichteildefekten und Hauttransplantationen
- Hauttransplantationen
- Motorische Ersatzoperationen

- Korrekturoperationen bei Achs- und Gelenkfehlstellungen
- Versorgung von kindlichen Verletzungen

B-[16].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten

| 2765

B-[16].6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[16].6.1 ICD, 3stellig, PDF-Ausgabe

#	ICD-3-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	S06	Verletzung des Schädelinneren	309
2	S82	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	265
3	S52	Knochenbruch des Unterarmes	263
4	S72	Knochenbruch des Oberschenkels	200
5	S42	Knochenbruch im Bereich der Schulter und des Oberarmes	132
6	M16	Erkrankung des Hüftgelenkes	127
7	M19	Sonstige Erkrankung von Gelenken	103
8	T84	Komplikationen durch orthopädische Ersatzstücke (Prothesen, Implantate, Transplantate)	86
9	M17	Erkrankung des Kniegelenkes	85
10	S32	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule und des Beckens	77
11	M23	Verletzung von Strukturen innerhalb des Kniegelenkes	68
12	S83	Ausrenken, Verstauchung und Zerrung des Kniegelenkes und von Bändern des Kniegelenkes	56
13	M84	Veränderungen der Knochenkontinuität (lückenlose Oberfläche)	54
14	S62	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes und der Hand	51
15	M75	Funktionsstörung und Erkrankung der Schulter	47
16	S22	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins und der Brustwirbelsäule	43
17	M20	Erworbene Deformation (Formänderung) der Finger und Zehen	31
18	I03	Diffuse Entzündung des Bindegewebes	30
19	G56	Nervenschädigung eines Nervens der oberen Gliedmaße	25
20	S00	Oberflächliche Verletzung des Kopfes	23
21	S30	Oberflächliche Verletzung des Bauches, der Lendenwirbelsäulen- u. Kreuzbeinregion und des Beckens	22
22	S92	Knochenbruch des Fußes [ausgenommen oberes Sprunggelenk]	21

23	S66	Verletzung von Muskeln und Sehnen in Höhe des Handgelenkes und der Hand	21
24	S43	Verrenkung, Verstauchung und Zerrung von Gelenken und Bändern des Schultergürtels	21
25	S76	Verletzung von Muskeln und Sehnen in Höhe der Hüfte und des Oberschenkels	21
26	S02	Knochenbruch des Schädels und der Gesichtsschädelknochen	20
27	M80	Knochenschwund (Osteoporose) mit krankhaftem Knochenbruch	19
28	T81	Komplikationen bei Eingriffen, anderenorts nicht eingeordnet	19
29	M24	Sonstige näher bezeichnete Gelenkschädigungen	17
30	M00	Eitrige Infektion von Gelenken	17

B-[16].7 Prozeduren nach OPS

B-[16].7.1 OPS, 4stellig, PDF-Ausgabe

#	OPS-4-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	5-790	Geschlossene Wiedereinrichtung eines Knochenbruches oder Epiphysenlösung mit Knochenvereinigung	367
2	5-787	Entfernung von Knochenvereinigungsmaterial (Osteosynthesematerial)	278
3	3-200	Computertomographie (Röntgenschnittaufnahme) des Schädels	238
4	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	238
5	5-793	Operative Wiedereinrichtung eines einfachen Knochenbruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	235
6	5-820	Einpflanzung eines künstlichen Hüftgelenkes	217
7	8-930	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, ohne Messung des Blutdruckes in der Lungenarterie und des zentralen Venendruckes	216
8	3-205	Computertomographie (Röntgenschnittaufnahme) des Muskel-Skelettsystems	196
9	5-900	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut	191
10	8-980	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	183
11	5-794	Operative Wiedereinrichtung eines Mehrfragment-Knochenbruches im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mit Knochenvereinigung	181
12	8-390	Lagerungsbehandlung	138
13	8-854	Nierenersatzverfahren außerhalb des Körpers (Blutwäsche)	137

14	5-812	Operation (durch Gelenkspiegelung) am Gelenknorpel und an den Gelenkzwischen­scheiben (Menisken)	133
15	8-561	Funktionsorientierte physikalische Therapie	130
16	5-893	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	113
17	8-191	Verband bei großflächigen und schwerwiegenden Hauterkrankungen	92
18	3-203	Computertomographie (Röntgenschnittaufnahme) von Wirbelsäule und Rückenmark	81
19	8-919	Komplexe Akutschmerzbehandlung	78
20	5-800	Offen chirurgische Korrekturoperation eines Gelenkes	73
21	5-810	Korrektur-Operation (durch Gelenkspiegelung) am Gelenk	72
22	5-822	Einpflanzung eines künstlichen Kniegelenkes	70
23	3-222	Computertomographie (Röntgenschnittaufnahme) des Brustkorbs mit Röntgenkontrastmittel	66
24	5-056	Freilegung (von Verwachsungen) und Druckentlastungsoperation eines Nerven	66
25	5-916	Vorübergehende Deckung von Weichteildefekten	64
26	5-855	Naht und andere Operationen an Sehnen und Sehnen­scheide	56
27	5-784	Verpflanzung und Verlagerung von Knochen	55
28	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	53
29	5-783	Entnahme eines Knochenstückes zur Verpflanzung	53
30	5-814	Operation (durch Gelenkspiegelung) am Kapselbandapparat des Schultergelenkes, Befestigung und Wiederherstellung von Gewebestrukturen	50

B-[16].7.2 Kompetenzprozeduren

#	OPS Code (N-stellig)	OPS-Bezeichnung	Fallzahl
1	5-821	Operative Wiedereinrichtung eines Knochenbruchs der Wirbelsäule mit Knochenvereinigung	32
2	5-834	Korrektur, Wechsel und Entfernung eines künstlichen Kniegelenkes	16
3	5-823	Operative Wirbelsäulenversteifung	9
4	5-836	Operative Wiedereinrichtung eines Knochenbruchs der Hüftgelenkspfanne und Hüftkopfes mit Knochenvereinigung	8
5	5-799	Operative Wiedereinrichtung eines Knochenbruchs des Beckenrands und Beckenrings	≤5
6	5-798	Offene Reposition einer Beckenrand- und Beckenringfraktur	≤5

B-[16].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
1	24h-Notfallambulanz	Im Rahmen der Ermächtigung zur Notfallbehandlung wurden im Jahr 2006 rund 6300 Patienten behandelt. Der Facharztstandard ist rund um die Uhr gewährleistet. Gemeinsam mit der Klinik für Neurochirurgie bildet die Klinik ein sogenanntes Traumazentrum zur Versorgung Schwerverletzter, welches bei Bedarf auch andere betroffene Kliniken von Beginn der Behandlung an hinzuzieht. Zusätzlich besteht die Ermächtigung zur Mit-/Weiterbehandlung auf fachärztliche Überweisung.	Ermächtigungsambulanz
2	BG-Ambulanz	Im Rahmen der Zulassung durch die Berufsgenossenschaften dürfen Patienten mit jeglicher Form von Arbeitsunfällen - auch Schwerverletzte - versorgt werden.	Berufsgenossenschaftliche Ambulanz mit §6 Zulassung (Schwerverletztenverfahren)
3	Centrum für Kurzzeit-chirurgie am Standort Wilhelm Fresenius Klinik	Hier werden vor allem handchirurgische Eingriffe und Metallentfernungen ambulant durchgeführt.	

B-[16].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[16].9.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V (PDF-Ausgabe)

#	OPS-4-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	5-787	Entfernung von Knochenvereinigungsmaterial (Osteosynthesematerial)	203
2	5-056	Freilegung (von Verwachsungen) und Druckentlastungsoperation eines Nerven	66
3	5-841	Operationen an Bändern der Hand	61
4	5-849	Andere Operationen an der Hand	43
5	5-840	Operationen an Sehnen der Hand	42
6	5-790	Geschlossene Wiedereinrichtung eines Knochenbruches oder Epiphysenlösung mit Knochenvereinigung	25
7	5-842	Operationen an Muskelhüllen (Faszien) der Hohlhand und der Finger	22
8	5-795	Operative Wiedereinrichtung eines einfachen Knochenbruches an kleinen Knochen	17
9	5-812	Operation (durch Gelenkspiegelung) am Gelenkknorpel und an den Gelenkzwischen-scheiben (Menisken)	12

10	5-846	Gelenkversteifung an Gelenken der Hand	10
11	5-796	Operative Wiedereinrichtung eines Mehrfragment-Knochenbruches an kleinen Knochen	9
12	5-782	Ausschneiden und (Teil-)Entfernung von erkranktem Knochengewebe	8
13	5-847	Gelenkteilentfernung zur Wiederherstellung der Beweglichkeit (Resektionsarthroplastik) an Gelenken der Hand	6
14	5-810	Korrektur-Operation (durch Gelenkspiegelung) am Gelenk	≤5
15	5-845	Entfernung der Gelenkinnenhaut an der Hand	≤5

B-[16].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung	Ja
Stat. BG-Zulassung	Ja

B-[16].11 Apparative Ausstattung

#	Gerät	Erläuterung
1	Angiographiegerät	24h verfügbar
2	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	
3	Computertomograph (CT)	24h verfügbar
4	Magnetresonanztomograph (MRT)	
5	OP-Navigationsgerät	24h verfügbar
6	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	24h verfügbar
7	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	24h verfügbar

B-[16].12 Personelle Ausstattung

B-[16].12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	18,21
Davon Fachärzte	11,25

B-[16].12.1.1 Facharztqualifikation

#	Facharztqualifikation
1	Allgemeinchirurgie
2	Orthopädie und Unfallchirurgie

B-[16].12.1.2 Zusatzweiterbildung

#	Zusatzweiterbildung
1	Spezielle Unfallchirurgie
2	Spezielle Orthopädische Chirurgie
3	Handchirurgie
4	Notfallmedizin
5	Kinder-Orthopädie
6	Manuelle Medizin / Chirotherapie
7	Sportmedizin

B-[16].12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt	26,94
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	23,16

B-[17] Klinik für Urologie und Kinderurologie

B-[17].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Fachabteilungsbezeichnung	Klinik für Urologie und Kinderurologie Direktor: Priv.-Doz. Dr. med. K. Kleinschmidt
PLZ und Ort	65199 Wiesbaden
Straße und Hausnummer	Ludwig-Erhard-Straße 100
URL	www.hsk-wiesbaden.de
Email	klaus.kleinschmidt@hsk-wiesbaden.de
Telefon-Vorwahl	0611
Telefon	43-2403
Fax-Vorwahl	0611
Fax	43-2124

B-[17].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

In der Klinik für Urologie und Kinderurologie wird das gesamte Spektrum der hochspezialisierten urologischen Diagnostik sowie die Therapie von minimal-invasiven Methoden bis zu maximal chirurgischen Eingriffen angeboten.

Besondere Erfahrung besteht für die potenznervenerhaltende Prostatektomie und Cystektomie sowie für organerhaltende Nierentumorresektionen, nervenerhaltende retroperitoneale Lymphadenektomie und Residualtumoroperationen nach Chemotherapie von Hodentumor-Patienten.

Nach radikaler Cystektomie bei Blasenkarzinom besteht besondere Erfahrung für die Ersatzblasenbildung aus Dünndarm bei Männern und Frauen.

Die Klinik für Urologie und Kinderurologie ist für die großen Tumoroperationen an Prostata, Harnblase, Niere und Hoden durch die hohe OP-Frequenz pro Jahr ein „high volume hospital“ was aufgrund der großen Erfahrung ein Merkmal für wenig Komplikationen und gute Ergebnisse darstellt.

Die hohe Frequenz an Therapie der gutartigen Prostatavergrößerung, einschließlich Laser-Therapie sowie der modernen Harnsteinbehandlung mittels Stoßwellen-Maschine (ESWL) und sämtlichen endourologischen Stein-Operationen führen auch hier zu großer Expertise.

Die Kinderurologie mit zwei stationären Betten und einer umfangreichen Kindersprechstunde umfasst sämtliche operativen Eingriffe der rekonstruktiven Urologie wie Nierenbeckenplastik, Ureterneoimplantation, Hypospadie-Operationen, laparoskopische Eingriffe, Orchidopexien und Circumcisionen.

Daneben existiert umfangreiche Erfahrung mit der konservativen Kinderurologie bei der kindlichen Harninkontinenz sowie bei Diagnose und Therapie der Harnwegsinfektionen.

Behandlungsschwerpunkte stichpunktartig:

- Urologische Onkologie (Untersuchung und Behandlung von Blasen-, Prostata-, Nieren- und Hodenkrebs, inklusive urologische Chemotherapie)
- Andrologie (Männerheilkunde)

- Kinderurologie (gesamtes Spektrum der Kinderurologie in Diagnostik und Therapie)
 - Operative Therapie von angeborenen Fehlbildungen des Urogenitaltraktes
 - Operative Therapie von Leistenhoden
 - Laparoskopische Hodensuche im Bauchraum/Orchidopexie
 - Operative Harnröhrenplastik
 - Endoskopische Therapie der Harnröhre
 - Konservative und operative Therapie bei Blasenentleerungsstörungen
 - Biofeedback-Therapie
 - Therapie von Harnsteinerkrankungen im Kindesalter (einschließlich Nierenlithotripter).
- Harninkontinenz (Zertifiziertes Kontinenzzentrum der Deutschen Kontinenzgesellschaft)
- Harnsteinerkrankungen

Die Klinik für Urologie und Kinderurologie erhielt 07/05 von der deutschen Kontinenz Gesellschaft e.V. gemeinsam mit dem St. Josefs-Hospital Wiesbaden das Zertifikat "Kontinenz-Zentrum Wiesbaden". Die Rezertifizierung erfolgte 05/06 unter Einbeziehung der Klinik für Neurologie.

Ausführliche Informationen zu den Versorgungsschwerpunkten und den jeweiligen Krankheitsbildern finden Sie auch unter www.hsk-wiesbaden.de auf den Seiten der Klinik für Urologie und Kinderurologie.

B-[17].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten

| 2426

B-[17].6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[17].6.1 ICD, 3stellig, PDF-Ausgabe

#	ICD-3-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	N20	Nieren- und Harnleiterstein	498
2	C61	Prostatakarzinom (Krebs der Vorsteherdrüse)	307
3	C67	Harnblasenkarzinom (Krebs der Harnblase)	300
4	N40	Gutartige Vergrößerung der Prostata (Vorsteherdrüse)	158
5	N30	Entzündung der Harnblase	81
6	N13	Erkrankungen durch Verschluss der Harnwege und durch Harnrückfluss	79
7	C64	Nierenkarzinom (Krebs der Niere)	73
8	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems	57
9	C62	Hodenkarzinom	55
10	N10	Akute Nierenentzündung (des Bindegewebes)	54
11	T81	Komplikationen bei Eingriffen, anderenorts nicht eingeordnet	54
12	N44	Hodenverdrehung und Stieldrehung des Hodenanhangs	53

13	N35	Verengung der Harnröhre	49
14	N45	Entzündung des Hodens und des Nebenhodens	46
15	A41	Urosepsis (Blutvergiftung)	42
16	N99	Krankheiten des Urogenitalsystems nach medizinischen Handlungen, anderenorts nicht eingeordnet	35
17	N32	Sonstige Krankheiten der Harnblase	32
18	D30	Gutartiges Geschwulst der Harnorgane	29
19	I86	Krampfadern an sonstiger Körperstelle	28
20	T83	Komplikationen durch Ersatzstücke (Prothesen, Implantate, Transplantate) im Trakt der Harn- und Geschlechtsorgane	24
21	N41	Entzündliche Krankheiten der Vorsteherdrüse (Prostata)	23
22	R31	Nicht näher bezeichnetes Blut im Harn (Hämaturie)	22
23	N43	Wasserhoden (Hydrozele) und Samenbruch (Spermatozele)	18
24	N47	Vergrößerung der Vorhaut (durch Zellwachstum), Vorhautverengung und Spanischer Kragen (Abschnürung der Eichel durch geschwollene zurückgestriffene Vorhaut, Paraphimose)	16
25	C65	Nierenbeckenkarzinom	16
26	N49	Entzündliche Krankheiten der männlichen Genitalorgane, anderenorts nicht eingeordnet	12
27	N48	Sonstige Krankheiten des männlichen Gliedes	12
28	S37	Verletzung der Harnorgane und der Beckenorgane	11
29	N17	Akutes Nierenversagen	11
30	C60	Peniskarzinom (Krebs des männlichen Gliedes)	10

B-[17].7 Prozeduren nach OPS

B-[17].7.1 OPS, 4stellig, PDF-Ausgabe

#	OPS-4-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	8-132	Maßnahmen an der Harnblase	641
2	5-573	Entfernen (Einschneiden, Herausschneiden, Zerstörung, Entfernung) von (erkranktem) Gewebe der Harnblase durch die Harnröhre	411
3	8-110	Zertrümmerung von Steinen in den Harnorganen mit Stoßwellen von außen (ESWL)	360
4	8-137	Einlegen, Wechsel und Entfernung einer Schiene in den Harnleiter	336
5	8-930	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, ohne Messung des Blutdruckes in der Lungenarterie und des zentralen Venendruckes	244
6	5-604	Vollständige Entfernung der Vorsteherdrüse (Prostata) und der Sa-	152

		menbläschen (Radikale Prostatektomie)	
7	5-601	Herausschneiden und Zerstörung von Gewebe der Vorsteherdrüse (Prostata) durch die Harnröhre (TUR-Prostata)	150
8	8-133	Wechsel und Entfernung eines Blasenkatheters oberhalb des Schambeins durch die Haut	126
9	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	117
10	8-390	Lagerungsbehandlung	116
11	1-661	Spiegelung der Harnröhre, -blase	110
12	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	110
13	8-980	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	109
14	5-585	Einschneiden durch die Harnröhre hindurch von (erkranktem) Gewebe der Harnröhre (Urethrotomia interna)	108
15	5-562	Eröffnung bzw. Durchtrennung des Harnleiters zur Steinbehandlung, durch Haut und Niere hindurch und durch die Harnröhre hindurch (Ureterskopische Steinbehandlung)	102
16	8-136	Einlegen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in die Harnröhre	91
17	5-554	Entfernung der Niere (Tumornephrektomie/organerhaltende Nierentumorresektion)	86
18	1-464	Ultraschallgesteuerte Prostatabiopsie (Gewebeprobeentnahme)	78
19	5-572	Künstlicher Blasenausgang (Ileumconduit)	76
20	5-550	Perkutan-transrenale Eröffnung der Niere, Anlegen eines äußeren Nierenabflusses, Steinentfernung und Korrekturoperation des Nierenbeckens	67
21	5-570	Entfernung von Steinen, Fremdkörpern und Ausstopfungen der Harnblase über eine Spiegelung	66
22	5-640	Operationen an der Vorhaut des männlichen Gliedes	58
23	8-931	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, mit Messung des zentralen Venendruckes	53
24	8-854	Nierenersatzverfahren außerhalb des Körpers (Blutwäsche)	52
25	8-918	Verschiedenartige Schmerztherapie	48
26	8-138	Wechsel und Entfernung eines Katheters der Niere (nach Eröffnung der Niere und zur Ausleitung durch die Haut)	43
27	8-543	Mittelgradig aufwendige und intensive Blockchemotherapie	43
28	5-624	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack (Orchidopexie)	42
29	5-622	Einseitige Entfernung des Hodens (Semikastration)	41
30	5-576	Entfernung der Harnblase (radikale Zystektomie)	30

B-[17].7.2 Kompetenzprozeduren

#	OPS Code (N-stellig)	OPS-Bezeichnung	Fallzahl
1	5-593	Zügeloperationen durch die Scheide hindurch (bei Harninkontinenz) (Transobturatorbandeinlage)	17
2	5-577	Ersatz der Harnblase (Ileum-Neoblase)	16
3	5-404	Radikale (systematische) Ausräumung von Lymphknoten als selbständiger Eingriff (nervenerhaltende retroperitoneale Lymphadenektomie bei Hodentumoren)	13
4	5-584	Wiederherstellungsoperation der Harnröhre (Hypospadiekorrek-tur/offene Harnröhrenrekonstruktion)	9

B-[17].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
1	Privatambulanz	Eine telefonische Terminvereinbarung ist über das Sekretariat des Klinikdirektor (061 1-432403) möglich.	
2	Urologische Ambulanz	Die urologische Ambulanz ist eine der wichtigsten Funktionseinrichtungen der Klinik für Urologie und Kinderurologie. Neben der Versorgung von Notfallpatienten findet hier die Untersuchung der Patienten statt, die geplant zu einer Operation kommen. Hierfür wird ein gesonderter Termin vereinbart. Darüber hinaus bietet die urologische Ambulanz Raum für die umfangreichen Spezialsprechstunden. Diese sind im einzelnen die Inkontinenzsprechstunde, die Kindersprechstunde, für die neben der Röntgeneinrichtung häufig weitere spezielle Diagnostikgeräte erforderlich sind, die Andrologiesprechstunde sowie die TRUS-Sprechstunde für Erkrankungen der Prostata. Desweiteren findet zweimal pro Woche die umfangreiche Privatsprechstunde des Klinikdirektors statt. Die Ambulanz ist 24 Std. besetzt. Die Ambulanz verfügt zusätzlich über einen speziell ausgestatteten Operationsaal, in dem vorwiegend endourologische Operationen stattfinden. Er dient überwiegend der Harnsteinbehandlung.	Ermächtigungsambulanz mit Notfallermächtigung und Weiter-/Mitbehandlung auf fachärztliche Überweisung

B-[17].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Die ambulanten Operationen werden im Zentrum für Kurzzeit Chirurgie am Standort Wilhelm Fresenius Klinik durchgeführt.

B-[17].9.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V (PDF-Ausgabe)

#	OPS-4-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	5-640	Operationen an der Vorhaut des männlichen Gliedes	152
2	5-624	Operative Befestigung des Hodens im Hodensack (Orchidopexie)	34
3	5-631	Exzision im Bereich des Nebenhodens	20
4	5-530	Verschluss eines Leistenbruches	15
5	1-661	Spiegelung der Harnröhre, -blase	13
6	5-581	Erweiterungsoperation (Meatomie) der Harnröhre	11
7	5-611	Operation eines Wasserhodens (Hydrocele testis, durch Bauchflüssigkeit vergrößerten Hoden)	≤5
8	5-636	Gewebezerstörung, Unterbindung und Entfernen des Samenleiters	≤5
9	5-621	Herausschneiden und Gewebeerstörung von erkranktem Gewebe des Hodens	≤5
10	5-582	Herausschneiden, Gewebeerstörung und Entfernen von (erkranktem) Gewebe der Harnröhre	≤5

B-[17].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung	Nein
Stat. BG-Zulassung	Nein

B-[17].11 Apparative Ausstattung

#	Gerät	Erläuterung
1	Cavernosometrie	Dieses Gerät ermöglicht eine spezielle Röntgenuntersuchung zur Abklärung der erektilen Dysfunktion.
2	Laser	Drei Laser werden für die Behandlung an Prostata, Harnblase und Harnröhre eingesetzt.
3	Lithotripter (ESWL)	Beide in der Klinik vorhandenen Geräte können zur Zertrümmerung von Harnsteinen bei Kindern

		und Erwachsenen eingesetzt werden. Bei einem Gerät kann der Stein sowohl über eine Röntgensteuerung, als auch über eine Ultraschallsteuerung geortet werden.
4	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	Die Klinik verfügt über ein eigenes Röntgen, in dem alle Untersuchungen des Faches durchgeführt werden können.
5	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	Die Sonographiegeräte ermöglichen auch die Durchführung von ultraschallgesteuerten Punktionen.
6	Uroflow/ Blasendruckmessung	Die Geräte ermöglichen Harnstrahlmessungen.

B-[17].12 Personelle Ausstattung

B-[18].12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	13,76
Davon Fachärzte	6,96

B-[17].12.1.1 Facharztqualifikation

#	Facharztqualifikation
1	Urologie

B-[17].12.1.2 Zusatzweiterbildung

#	Zusatzweiterbildung
1	Spezielle Urologische Chirurgie

B-[17].12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt	38,74
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	32,47
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0,13

B-[18] Klinik Innere Medizin I: Kardiologie, konservative Intensivmedizin und Angiologie

B-[19].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Fachabteilungsbezeichnung	Klinik Innere Medizin I: Kardiologie, konservative Intensivmedizin und Angiologie Direktor: Prof. Dr. M. Sigmund
PLZ und Ort	65199 Wiesbaden
Straße und Hausnummer	Ludwig-Erhard-Straße 100
URL	www.hsk-wiesbaden.de
Email	ellen.mueller@hsk-wiesbaden.de
Telefon-Vorwahl	0611
Telefon	43-2415
Fax-Vorwahl	0611
Fax	43-2906

B-[18].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

In der Klinik Innere Medizin I wird das gesamte Spektrum der konservativen und invasiven Kardiologie sowie der internistischen Intensivmedizin und Angiologie angeboten.

Für Wiesbaden und Umgebung deckt die Klinik Innere Medizin I zusammen mit den anderen Kliniken des Zentrums Innere Medizin (ZIM) die internistische Allgemeinversorgung insbesondere akut erkrankter Patienten ab.

Dies bedeutet im Einzelnen:

- Konservative Behandlung und Abklärung von Erkrankungen des Herz-/Kreislaufsystems: Durchblutungsstörungen des Herzens, Herzklappenfehler, Herzinsuffizienz (Herzschwäche), Lungenembolie, angeborene Herzfehler bei Patienten im Erwachsenenalter, gutartige und lebensgefährliche Herzrhythmusstörungen, Synkopen (Bewusstseinsverlust), Bluthochdruck.
- Invasive Diagnostik mittels Linksherzkatheter, Rechtsherzkatheter, Koronarangiographie, kathetergestützte elektrophysiologische Untersuchung, Kipptischuntersuchung
- Invasive Therapie bei akutem Herzinfarkt und chronischer ischämischer Herzkrankheit mittels Ballondilatation, Stentimplantation, Rotablation.
- Hochfrequenz-Katheterablation bei sämtlichen Arten supraventrikulärer und ventrikulärer Herzrhythmusstörungen.
- Schrittmacherimplantation bei bradykarden Herzrhythmusstörungen, Defibrillatorimplantation zur Primär- und Sekundärprophylaxe des plötzlichen Herztods, Resynchronisationstherapie mittels biventrikulärer Aggregate bei Herzinsuffizienz, Implantation von Ereignisrekordern
- interventioneller Verschluss von Vorhofseptumdefekten und offenem Foramen ovale
- Schrittmacherambulanz mit über 1000 Patienten

Besondere Versorgungsschwerpunkte:

- Cardiozentrum Wiesbaden: Enge Kooperation mit zwei invasiv tätigen kardiologischen Gemeinschaftspraxen (sieben Kardiologen), die ein Herzkatheterlabor in den Räumlichkeiten der HSK nutzen
- **Hochfrequenzkatheterablation** bei komplexen Rhythmusstörungen als Alleinstellungsmerkmal in der Region.
- Leitung der internistischen Notaufnahme, der internistischen Aufnahmestation und der konservativen Intensivstation

B-[18].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten

| 3075

B-[18].6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[18].6.1 ICD, 3stellig, PDF-Ausgabe

#	ICD-3-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	I20	Schmerzen in der Herzgegend (Angina pectoris)	414
2	I21	Akuter Herzinfarkt	402
3	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	304
4	I48	Vorhofflattern und Vorhofflimmern als Herzrhythmusstörung	293
5	I25	Chronische Durchblutungsstörung des Herzens	196
6	I10	Bluthochdruck, ohne bekannte Ursache	103
7	R55	Ohnmacht und Kreislaufkollaps	95
8	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger nicht näher bezeichnet	79
9	R07	Schmerzen des Halses und des Brustkorbes	78
10	J44	Sonstige chronische verstopfende (Lungenkrankheit) Erkrankung der Atemwege	53
11	I47	Anfallsweises Herzjagen (plötzliche Phase mit zu schnellem Herzschlag, 150-220/min)	48
12	I44	Unterbrechung der Erregungsleitung des Herzens (atrioventrikulärer Block und Linksschenkelblock)	46
13	Z45	Anpassung und Handhabung eines einpflanzbaren medizinischen Gerätes	43
14	I26	Verschluss (plötzlich) der Lungenarterie	42
15	I49	Sonstige Herzrhythmusstörungen	39
16	I80	Erkrankung venöser Gefäße, Blutgerinnsel, Entzündung, Entzündung mit Blutgerinnselbildung	33

B-[18].7 Prozeduren nach OPS

B-[18].7.1 OPS, 4stellig, PDF-Ausgabe

#	OPS-4-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	1-275	Linksherz-Katheteruntersuchung über Arterien	929
2	8-930	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, ohne Messung des Blutdruckes in der Lungenarterie und des zentralen Venendruckes	684
3	8-837	Geschlossener Gefäßeingriff (durch Haut und Gefäß hindurch) an Herz und Herzkranzgefäße	677
4	8-980	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	336
5	8-390	Lagerungsbehandlung	288
6	3-200	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Schädels	266
7	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	221
8	8-706	Anlegen einer Maske zur maschinellen Beatmung	216
9	8-700	Offenhalten der oberen Atemwege	176
10	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	158
11	1-207	Untersuchung der elektrischen Aktivität des Gehirns (Elektroenzephalographie)	153
12	8-640	Elektrische Schockung (Kardioversion) des Herzrhythmus von außen	152
13	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	150
14	3-052	Ultraschalluntersuchung des Herzens (über eine Spiegelung) durch die Speiseröhre hindurch	150
15	8-701	Einfaches Einführen eines Beatmungsrohres in die Luftröhre	138
16	8-931	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, mit Messung des zentralen Venendruckes	128
17	5-377	Einpflanzen eines Herzschrittmachers und eines einsetzbaren automatischen Herzelektroschockgerätes (AICD)	109
18	8-191	Verband bei großflächigen und schwerwiegenden Hauterkrankungen	106
19	8-771	Herz-Lungen-Wiederbelebung	105
20	1-620	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien	104
21	3-222	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Brustkorbs mit Röntgenkontrastmittel	82
22	8-016	Ernährung unter Umgehung des Verdauungstraktes (parenterale) als medizinische Hauptbehandlung	81
23	8-854	Nierenersatzverfahren außerhalb des Körpers (Blutwäsche)	81
24	1-265	Untersuchung der elektrischen Funktion des Herzens mit Herzkatheter	62

25	5-378	Entfernung, Wechsel und Korrektur eines Herzschrittmachers und eines einsetzbaren automatischen Herzelektroschockgerätes (AICD)	60
26	8-607	Behandlung durch Absenken der Körpertemperatur/Unterkühlung	56
27	3-225	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Bauches mit Röntgenkontrastmittel	51
28	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	50
29	8-835	Gewebeabtragung als Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit zu schnellem Herzschlag (Katherterablation)	49
30	1-440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	48

B-[18].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
1	Privatambulanz Innere Medizin I	Die Privatambulanz von Herrn Professor Dr. Sigmund und/oder den Oberärzten findet montags bis freitags statt. Die Anmeldung kann über Frau Müller, die Chef- arztsekretärin, unter der Telefonnummer 0611- 432415 täglich in der Zeit von 8:00 - 15:30 Uhr erfolgen. An nichtinvasiven Verfahren werden nachfolgende Untersuchungen angeboten: <ul style="list-style-type: none"> EKG, Belastungs-EKG, Spiroergometrie, Langzeit-EKG, Langzeit-Blutdruck, Transthorakale, farbkodierte cw- und pw-Doppler, transösophageale Echokardiographie (Schluckultraschall), Stress-Echokardiographie des Herzens, Doppler der Karotiden, Farbduplexsonographien der Beinarterien und Beinvenen 	Für Selbstzahler und privatversicherte Patienten.
2	Schrittmacherambulanz	Hier findet eine Nachsorge sämtlicher in Deutschland üblicher Schrittmacher- und Defibrillatorsysteme sowie Ereignisrekorder statt. Termine sind von Montag bis Freitag nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter der Telefonnummer 0611 - 432446 möglich.	
3	Ermächtigungsambulanz	In der Ermächtigungsambulanz für konsiliarische Mitbehandlung auf fachärztliche Überweisung werden transösophageale Echokardiographien (Schluckultraschall), Fragen der Herzschrittmacherimplantation, Untersuchungen zur Vorbereitung von geplanten herzchirurgischen Eingriffen durchgeführt.	Konsiliarische Mitbehandlung auf fachärztliche Überweisung

B-[18].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V entfällt

B-[18].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung	Nein
Stat. BG-Zulassung	Nein

B-[18].11 Apparative Ausstattung

Als Besonderheit besitzt die Klinik ein sogenanntes Ensite/NavX-System zur dreidimensionalen Steuerung der Herzkatheter bei invasiven elektrophysiologischen Untersuchungen ohne Verwendung von Röntgenstrahlen.

B-[18].12 Personelle Ausstattung

B-[18].12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	20,35
Davon Fachärzte	9,24

B-[18].12.1.1 Facharztqualifikation

#	Facharztqualifikation
1	Innere Medizin und SP Kardiologie

B-[18].12.1.2 Zusatzweiterbildung

#	Zusatzweiterbildung
1	Konservative Intensivmedizin

B-[18].12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt	69,03
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	43,37
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	20,91

B-[19] Klinik Innere Medizin II: Gastroenterologie, Hepatologie, Endokrinologie, Diabetologie, Pneumologie, Infektiologie

B-[19].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Fachabteilungsbezeichnung	Klinik Innere Medizin II: Gastroenterologie, Hepatologie, Endokrinologie, Diabetologie, Pneumologie, Infektiologie Direktor: Prof. Dr. med. C. Ell
PLZ und Ort	65199 Wiesbaden
Straße und Hausnummer	Ludwig-Erhard-Straße 100
URL	www.hsk-wiesbaden.de
Email	barbara.henrich@hsk-wiesbaden.de
Telefon-Vorwahl	0611
Telefon	43-2420
Fax-Vorwahl	0611
Fax	43-2418

B-[19].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Klinik Innere Medizin II vertritt neben der Allgemeinen Inneren Medizin die Teilgebiete:

- Gastroenterologie und Hepatologie einschließlich der gastroenterologischen und hepatologischen Onkologie
- Endokrinologie,
- Stoffwechsel und Ernährung,
- Diabetologie,
- Infektiologie,
- Pneumologie und pneumologische Onkologie.

Für Wiesbaden und Umgebung deckt die Klinik Innere Medizin II zusammen mit den anderen Kliniken des Zentrums Innere Medizin (ZIM) die internistische Allgemeinversorgung insbesondere akut erkrankter Patienten ab.

Aufgrund der hervorragenden technischen Ausstattung und der großen ärztlichen Erfahrung hat sich die Klinik **überregional** einen Namen für die spezielle diagnostische und therapeutische Endoskopie der Speise- und Luftröhre, des Magens, des Dün- und Dickdarmes sowie der Leber, der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüse gemacht.

Internationalen Ruf genießt die Klinik in Forschung und Praxis im Bereich der Früherkennung und lokalen endoskopischen Behandlung von Frühkarzinomen des Verdauungstraktes.

Im Bereich der Diagnostik und Therapie von frühen Speiseröhrenkarzinomen, insbesondere beim sogenannten Refluxkarzinom (Barrett-Karzinom) hat die Klinik weltweit die größte Erfahrung.

Darüber hinaus ist die Klinik im Bereich der Dünndarmendoskopie mittels Kapselendoskopie und Doppelballon-Enteroskopie derzeit ebenfalls das Krankenhaus mit der größten wissenschaftlichen Erfahrung.

Ausführliche Informationen finden Sie hierzu unter www.hsk-wiesbaden.de auf der Seite der Klinik für Innere Medizin III.

B-[19].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten

| 4013

B-[19].6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[19].6.1 ICD, 3stellig, PDF-Ausgabe

#	ICD-3-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	C15	Speiseröhrenkrebs	680
2	C34	Krebs der unteren Luftwege (Bronchien) und der Lunge	316
3	D37	Geschwulst der Mundhöhle und der Verdauungsorgane	275
4	Z08	Nachuntersuchung nach Behandlung wegen Krebs	274
5	K80	Gallensteine	133
6	K22	Sonstige Krankheiten der Speiseröhre	131
7	C16	Magenkrebs	123
8	K83	Sonstige Krankheiten der Gallenwege	115
9	C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	111
10	D12	Gutartiges Geschwulst des Dickdarmes, des Enddarmes, des Analkanals und des Anfers	102
11	K63	Sonstige Krankheiten des Darmes	96
12	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger nicht näher bezeichnet	79
13	D13	Gutartiges Geschwulst sonstiger Teile des Verdauungssystems	71
14	K85	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse	68
15	J44	Sonstige chronische verstopfende (Lungenkrankheit) Erkrankung der Atemwege	63
16	K86	Sonstige Krankheiten der Bauchspeicheldrüse	59
17	K31	Sonstige Krankheiten des Magens und des Zwölffingerdarmes	59
18	K92	Sonstige Krankheiten des Verdauungssystems	57
19	K50	Chronisch entzündliche Darmerkrankung [Crohn-Krankheit, Enteritis regionalis, Morbus Crohn]	46
20	K56	Darmverschluss durch Lähmung des Darmes und durch ein Hindernis im Darm ohne Eingeweidebruch	45
21	K70	Alkoholische Leberkrankheit	45
22	C22	Krebs der Leber und der in der Leber gelegenen Gallengängen	44
23	K57	Erkrankung des Darmes mit sackförmigen Ausstülpungen der Darmwand	39
24	K25	Geschwür der Magenwand	37
25	K55	Gefäßkrankheiten des Darmes	34

B-[19].7 Prozeduren nach OPS

B-[19].7.1 OPS, 4stellig, PDF-Ausgabe

#	OPS-4-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	2124
2	1-440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	1237
3	5-422	Lokales Herausschneiden und Gewebeerstörung von erkranktem Gewebe der Speiseröhre	911
4	3-051	Ultraschalluntersuchung (über eine Spiegelung) der Speiseröhre	771
5	1-631	Spiegelung der Speiseröhre und des Magens	565
6	5-429	Andere Operationen an der Speiseröhre	558
7	5-513	Operationen über eine Spiegelung an den Gallengängen	538
8	3-222	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Brustkorbs mit Röntgenkontrastmittel	522
9	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	466
10	1-620	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien	335
11	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	277
12	1-636	Spiegelung des unteren Dünndarmes (Jejunum und Ileum)	266
13	3-225	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Bauches mit Röntgenkontrastmittel	231
14	5-469	Andere Operationen am Darm	220
15	5-452	Lokales Herausschneiden und Gewebeerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarmes	215
16	8-900	Narkose mit Gabe des Narkosemittels über eine Vene	183
17	8-542	Nicht aufwendige Chemotherapie	183
18	1-630	Spiegelung der Speiseröhre	147
19	5-451	Lokales Herausschneiden und Gewebeerstörung von erkranktem Gewebe des Dünndarmes	144
20	8-543	Mittelgradig aufwendige und intensive Blockchemotherapie	134
21	1-444	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an unteren Verdauungstrakt	130
22	8-390	Lagerungsbehandlung	129
23	8-930	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, ohne Messung des Blutdruckes in der Lungenarterie und des zentralen Venendruckes	119
24	5-433	Lokales Ausschneiden und Gewebeerstörung von erkranktem Gewebe des Magens	118
25	3-053	Ultraschalluntersuchung (über eine Spiegelung) des Magens	118

26	1-653	Spiegelung des unteren bis mittl. Enddarms u. des Analkanals	114
27	1-642	Darstellung (retrograde) der Gallen- und Bauchspeicheldrüsenwege als Untersuchung über eine Spiegelung	99
28	5-449	Andere Operationen am Magen	89
29	5-514	Andere Operationen an den Gallengängen	78
30	5-526	Operationen am Pankreasgang über eine Spiegelung	72

B-[19].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung
1	Ambulanz der Klinik Innere Medizin II	Die ambulanten Behandlungsmöglichkeiten umfassen vorstationäre Diagnostik und Therapie einschließlich ambulante Operationen sowie eine Privatambulanz.

B-[19].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

B-[19].9.1 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V (PDF-Ausgabe)

#	OPS-4-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	5-429	Andere Operationen an der Speiseröhre	117
2	1-642	Darstellung (retrograde) der Gallen- und Bauchspeicheldrüsenwege als Untersuchung über eine Spiegelung	37
3	1-640	Darstellung (retrograde) der Gallenwege als Untersuchung über eine Spiegelung	21
4	1-641	Darstellung (retrograde) der Bauchspeicheldrüsenwege als Untersuchung über eine Spiegelung	17
5	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	12
6	1-440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	≤5
7	5-526	Operationen am Pankreasgang über eine Spiegelung	≤5

B-[19].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Ambulante D-Arzt-Zulassung	Nein
Stat. BG-Zulassung	Nein

B-[19].11 Apparative Ausstattung

#	Gerät	Erläuterung
1	Bodyplethysmographie	
2	Computertomograph (CT)	24h verfügbar in Kooperation mit der radiologischen Praxis
3	Endoskop	Entsprechend der Versorgungsschwerpunkte der Klinik für Innere Medizin II verfügt sie über eine entsprechende Ausstattung im endoskopischen Bereich: z.B. hochauflösende Endoskopie, Endomikroskopie, Endosonographie, Endobronchialer Ultraschall mit Punktionsmöglichkeiten (EBUS-TBNA), sowie über das durch das Team um den Klinikdirektor Prof. Dr. C. Ell entwickelte „Doppelballon-Enteroskop“, welches erstmals eine Spiegelung des Dünndarms ermöglicht – ein Darmanteil, der bis dahin nur indirekt untersuchbar war, was eine Identifizierung z.B. von Blutungsquellen bei entzündlichen Darmerkrankungen unmöglich gemacht hat.
4	Magnetresonanztomograph (MRT)	
5	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	
6	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	
7	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung	
8	Laser	

B-[19].12 Personelle Ausstattung

B-[19].12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	23,72
Davon Fachärzte	10,83
Insgesamt 6 Oberärzte, davon 3 habilitierte Oberärzte	

B-[19].12.1.1 Facharztqualifikation

#	Facharztqualifikation
1	Innere Medizin und SP Endokrinologie Diabetologie
2	Innere Medizin und SP Gastroenterologie
3	Innere Medizin und SP Pneumologie

B-[19].12.1.2 Zusatzweiterbildung

#	Zusatzweiterbildung
1	Ernährungsmedizin

B-[19].12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt	61,52
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	53,51
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	3,26

B-[19].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

#	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar
1	Diätassistent	Das seit 10 Jahren für die Klinik Innere Medizin II und auch für die gesamte HSK tätige Ernährungsteam betreut die Themen enterale und parenterale Ernährung, Ernährung in der postoperativen Situation oder bei Stoffwechselerkrankungen sowie die gesamte Palette der diätetischen und medikamentösen Behandlung von Kindern und Jugendlichen sowie auch Erwachsenen mit Diabetes (Zuckerkrankheit).
2	Ökotropholge	
3	Diabetesberater	
4	Kinderkrankenschwester	

B-[20] Klinik Innere Medizin III: Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin

B-[20].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Fachabteilungsbezeichnung	Klinik Innere Medizin III: Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin Direktor: Prof. Dr. med. N. Frickhofen
PLZ und Ort	65199 Wiesbaden
Straße und Hausnummer	Ludwig-Erhard-Straße 100
URL	www.hsk-wiesbaden.de
Email	Onkologie@hsk-wiesbaden.de
Telefon-Vorwahl	0611
Telefon	43-3009
Fax-Vorwahl	0611
Fax	43-3012

B-[20].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Schwerpunkt der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin ist die Diagnostik und Therapie von Menschen mit Krebserkrankungen.

Die Mehrzahl der betreuten Patienten leidet unter Krebserkrankungen innerer Organe, z.B. Lungenkrebs, Darmkrebs, Brustkrebs und anderen "soliden" Tumoren. Andere werden wegen Krebserkrankungen des Knochenmarks und Immunsystems wie Leukämien, Lymphomen oder Plasmozytom (Multiplum Myelom) behandelt.

Die Klinik konzentriert sich auf die Zusammenarbeit mit den therapeutischen Angeboten anderer Kliniken der HSK, Dr. Horst Schmidt Kliniken. Medikamentöse Behandlung beinhaltet Standard-Chemotherapien bis hin zur intensiven Hochdosistherapie mit Stammzelltransplantation ("autologe Knochenmarktransplantation"). Zusätzlich werden immunologische Therapieverfahren (Antikörper, Zytokine) und Behandlungen mit neuen Krebsmedikamenten innerhalb von klinischen Studien angeboten. **Die Klinik ist eines der größten Studienzentren an einer kommunalen Krankenhaus im Rhein-Main-Gebiet und kann dadurch vielen Patienten mit schwer behandelbaren Erkrankungen brandneue Therapieverfahren anbieten.**

Unter dem Begriff Hämatologie werden gutartige Erkrankungen der Blutbildung verstanden, z.B. Blutarmut und Blutungsübel.

Palliativmedizin ist ein neuer Schwerpunkt der Klinik Innere Medizin III. Näheres zu der im Jahr 2005 gegründeten Abteilung Palliativmedizin finden Sie in der Beschreibung dieser Abteilung im nächsten Abschnitt B-22.

Einzelheiten können Sie unter www.hsk-wiesbaden.de auf den Seiten der Klinik für Innere Medizin III nachlesen.

B-[20].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten

| 1184

B-[20].6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[20].6.1 ICD, 3stellig, PDF-Ausgabe

#	ICD-3-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	C34	Krebs der unteren Luftwege (Bronchien) und der Lunge	237
2	C83	Diffuses Non-Hodgkin-Lymphom (Krebs des Lymphgewebes)	98
3	C16	Magenkrebs	55
4	C90	Krebs von Zellen des Immunsystems (Plasmozytom, Plasmazellen)	46
5	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger nicht näher bezeichnet	45
6	C15	Speiseröhrenkrebs	44
7	C79	Krebsrezidiv oder -absiedlung an sonstiger Stelle	39
8	C78	Krebsrezidiv oder -absiedlung der Atmungs- und Verdauungsorgane	35
9	A41	Sonstige Blutvergiftung	29
10	C92	Blutkrebs das blutbildende System betreffend	29
11	C91	Blutkrebs das lymphatische System betreffend	26
12	C18	Dickdarmkrebs	25
13	B99	Sonstige und nicht näher bezeichnete Infektionskrankheiten	24
14	C20	Mastdarmkrebs	19
15	C62	Krebs des Hodens	17
16	C82	Follikuläres [noduläres] Non-Hodgkin-Lymphom (Krebs des Lymphgewebes)	15
17	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems	13
18	C80	Krebsrezidiv oder -absiedlung ohne Angabe eines Ortes	11
19	C85	Sonstige Art von Non-Hodgkin-Lymphoms (Krebs des Lymphgewebes)	11
20	C88	Krebs von Zellen des Immunsystems	11
21	J44	Sonstige chronische Erkrankungen der Atemwege (verstopfend/obstruktiv)	10
22	C50	Krebs der Brustdrüse	9
23	C43	Hautkrebs (Melanom)	9
24	C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	9
25	A40	Blutvergiftung durch Streptokokken	8

B-[20].7 Prozeduren nach OPS

B-[20].7.1 OPS, 4stellig, PDF-Ausgabe

#	OPS-4-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	8-543	Mittelgradig aufwendige und intensive Blockchemotherapie	301
2	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	266
3	8-542	Nicht aufwendige Chemotherapie	236
4	8-012	Gabe von Medikamenten Liste 1	180
5	8-930	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, ohne Messung des Blutdruckes in der Lungenarterie und des zentralen Venendruckes	146
6	9-401	Psychosoziale therapeutische Maßnahmen (Interventionen)	146
7	3-222	Computertomographie (Röntgenschnittaufnahme) des Brustkorbs mit Röntgenkontrastmittel	123
8	8-522	Hochvoltstrahlentherapie	122
9	1-620	Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien	121
10	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	119
11	8-527	Herstellung und Anpassung von Befestigungs- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie	115
12	8-919	Komplexe Akutschmerzbehandlung	102
13	3-225	Computertomographie (Röntgenschnittaufnahme) des Bauches mit Röntgenkontrastmittel	99
14	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	90
15	1-424	Gewebeentnahme (ohne Einschnitt) am Knochenmark	88
16	8-547	Andere das Immunsystem beeinflussende Therapie	87
17	3-820	Magnetresonanztomographie (Schnittbildverfahren mit einem Magnetfeld) des Schädels mit Kontrastmittel	78
18	8-013	Gabe von Medikamenten Liste 2	74
19	8-561	Funktionsorientierte physikalische Therapie	73
20	1-242	Hörprüfung	73
21	3-200	Computertomographie (Röntgenschnittaufnahme) des Schädels	69
22	3-226	Computertomographie (Röntgenschnittaufnahme) des Beckens mit Röntgenkontrastmittel	61
23	1-710	Untersuchung der Atemfunktion (Ganzkörperplethysmographie) zur Messung des Atemwegswiderstands und des funktionellen Residualvolumens (Luftmenge in der Lunge nach ausatmen)	57
24	8-544	Hochgradig aufwendige und intensive Blockchemotherapie	53

B-[20].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#	Bezeichnung der Ambulanz	Angeborene Leistung
1	Onkologische Tagesklinik	Patienten, die in der Klinik betreut werden, aber zumindest zeitweise nicht stationär aufgenommen werden müssen, können in der Onkologischen Tagesklinik behandelt werden. Die onkologische Tagesklinik ist eine teilstationäre Einrichtung, keine Ambulanz. Das bedeutet, dass wir dort Patienten betreuen, die so mobil sind, dass sie nicht stationär betreut werden müssen, andererseits aber aufgrund ihrer Erkrankung oder der durchgeführten Therapie eine interdisziplinäre Betreuung und die Sicherheit einer Klinik brauchen. Wir benötigen hierzu eine Einweisung zur teilstationären Behandlung von Ihrem Arzt. Vorstellungen in der Onkologischen Tagesklinik können über einen niedergelassenen oder klinisch tätigen Arzt unter 0611/43-3013 (Telefon) oder 0611/43-3014 (Fax) vereinbart werden. Im Berichtsjahr 2006 wurden von uns 1.555 Patienten bei 5.881 Besuchen behandelt.
2	Privatambulanz	Privatversicherte Patienten und Selbstzahler können ambulante Termine beim Klinikdirektor vereinbaren. Tel.: 0611-433009

Eine hämatologisch-onkologische Ambulanz ist nicht etabliert, da keine Ermächtigung seitens der Kassenärztlichen Vereinigung vorliegt.

B-[20].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V entfällt

B-[20].11 Apparative Ausstattung

Die Innere Medizin III verfügt zusammen mit den anderen Abteilungen der HSK Wiesbaden über das gesamte Spektrum der Diagnostik eines Großklinikums. Speziell die Radiologie und die Endoskopie sind mit Großgeräten der neuesten Generation ausgestattet.

Dazu gehören Computertomographen, Kernspintomographen und modernste endoskopische Geräte. Ultraschalluntersuchungen werden im Funktionsbereich der Inneren Medizin III durchgeführt.

Die gute apparative Ausstattung des Klinikums ist für die Betreuung krebskranker Patienten außerordentlich wichtig. Sie garantiert eine zuverlässige Diagnostik und ist Basis für aufwendige Therapieverfahren, da Wirkungen und mögliche Nebenwirkungen der Therapie frühzeitig erkannt und behandelt werden können. Die Tatsache, dass alle Untersuchungen unter einem Dach erfolgen können, garantiert einen effektiven Austausch der Befunde und damit eine schnelle Diagnostik und Therapie.

Spezielle hämatologisch-onkologische Untersuchungen werden in der Inneren Medizin III selbst und in enger Kooperation mit dem Zentrallabor, dem Institut für Pathologie und externen Instituten durchgeführt. Neben der Routinediagnostik aus Blut und Knochenmark ("Knochenmarkpunktion") übernimmt die Innere Medizin III selbst:

- die Gewinnung von Untersuchungsmaterial durch Feinnadel-Aspiration,
- die mikroskopische Untersuchung des gewonnenen Materials und
- die Feinanalyse von Zellen mit Antikörpermarkierung (Durchflußzytometrie).

B-[20].12 Personelle Ausstattung

B-[20].12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	11,54
Davon Fachärzte	6,46

B-[20].12.1.1 Facharztqualifikation

#	Facharztqualifikation
1	Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie

B-[20].12.1.2 Zusatzweiterbildung

#	Zusatzweiterbildung
1	Palliativmedizin

B-[20].12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt	27,94
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	26,16

B-[21] Klinik Innere Medizin III: Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin

B-[21].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Fachabteilungsbezeichnung	Klinik Innere Medizin III: Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin Direktor: Prof. Dr. med. N. Frickhofen Abteilungsleiter: Dr. med. B. O. Maier
PLZ und Ort	65199 Wiesbaden
Straße und Hausnummer	Ludwig-Erhard-Straße 100
URL	www.hsk-wiesbaden.de
Email	Palliativmedizin@hsk-wiesbaden.de
Telefon-Vorwahl	0611
Telefon	43-3910
Fax-Vorwahl	0611
Fax	43-3740

B-[21].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Palliativmedizin ist die Behandlung von Patienten mit einer nicht heilbaren fortschreitenden und weit fortgeschrittenen Erkrankung mit begrenzter Lebenserwartung, für die das Hauptziel der Begleitung Lebensqualität ist. (Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin)

Palliativmedizin dient der Verbesserung der Lebensqualität von Patienten und ihren Angehörigen, die mit einer lebensbedrohlichen Erkrankung konfrontiert sind. Dies geschieht durch Vorbeugung und Linderung von Leiden mittels frühzeitiger Erkennung, hochqualifizierter Beurteilung und Behandlung von Schmerzen und anderen Problemen physischer, psychosozialer und spiritueller Natur (WHO 2002)

In der Praxis bedeuten diese Definitionen für uns:

Unsere Arbeit orientiert sich an einem ganzheitlichen Betreuungskonzept für Menschen in der letzten Lebensphase.

Dabei stehen die erfolgreiche Behandlung von körperlichen Symptomen wie Schmerzen, Übelkeit, oder Erbrechen sowie Hilfe bei psychologischen, sozialen und spirituellen Problemen an erster Stelle.

Ziel von Palliativmedizin ist es, auch in einer schwierigen Lebensphase die bestmögliche Lebensqualität für Patienten und deren Familien zu erreichen.

Wir arbeiten im multiprofessionellen Team mit Ärzten, Pflegenden, Sozialarbeitern, Psychologen, Seelsorgern, Physiotherapeuten, ehrenamtlichen Helfern und anderen.

UNTERSTÜTZUNG DURCH PALLIATIVMEDIZIN:

Das Angebot der Abteilung Palliativmedizin basiert auf zwei großen Säulen: Darüber hinaus ist natürlich die Kooperation mit externen Partnern ein wichtiger Bestandteil der Versorgungsplanung für zu Hause.

Palliativmedizinischer Dienst (PMD)

Der palliativmedizinische Dienst kümmert sich um Patienten in der gesamten HSK, Dr. Horst Schmidt Klinik. Er kommt zu den Betroffenen und berät die Ärzte und Pflegenden vor Ort. Der Arzt in der jeweiligen Klinik bleibt weiter der vertraute erste Ansprechpartner. Das Team arbeitet multiprofessionell, das heißt Spezialisten verschiedener Berufsgruppen stehen für die Beratung und Betreuung der Patienten, der Angehörigen und des jeweiligen Behandlungsteams zur Verfügung.

Ziel ist es das bestehende Behandlungskonzept um spezielle palliativmedizinische Inhalte und Perspektiven zu erweitern.

Integrierte Versorgung (IV-Vertrag)

Seit Juli 2006 hat die Abteilung Palliativmedizin mit den großen Krankenkassen einen "integrierten Versorgungsvertrag Palliativmedizin" abgeschlossen, der eine umfassende Betreuung schwerkranker Patienten ermöglicht. Patienten können innerhalb dieses Konzeptes zu jeder Zeit und an allen Orten von den ärztlichen, pflegerischen und sonstigen Fachkräften der Abteilung betreut werden. Dies beinhaltet auch eine Betreuung zuhause in Zusammenarbeit mit den Versorgern vor Ort, insbesondere den Hausärzten,. Spezieller palliativmedizinischer Ratschlag und zeitnahe Hilfe steht rund um die Uhr und auch am Wochenende zur Verfügung.

Einzelheiten des Angebots der Abteilung Palliativmedizin können Sie unter www.hsk-wiesbaden.de auf den Seiten der Abteilung nachlesen.

B-[21].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten

| 284

B-[21].6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[21].6.1 ICD, 3stellig, PDF-Ausgabe

#	ICD-3-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	C34	Krebs der unteren Luftwege (Bronchien) und der Lunge	59
2	C16	Magenkrebs	22
3	C50	Krebs der Brustdrüse	16
4	C79	Krebsrezidiv oder -absiedlung an sonstiger Stelle	15
5	C18	Dickdarmkrebs	15
6	C71	Krebs des Gehirns	12
7	C61	Krebs der Vorsteherdrüse (Prostata)	11
8	C25	Bauchspeicheldrüsenkrebs	9
9	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	7
10	C56	Krebs des Eierstockes	6

B-[21].7 Prozeduren nach OPS

B-[21].7.1 OPS, 4stellig, PDF-Ausgabe

#	OPS-4-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	8-982	Palliativmedizinische Komplexbehandlung	274
2	8-919	Komplexe Akutschmerzbehandlung	178
3	9-401	Psychosoziale therapeutische Maßnahmen (Interventionen)	166
4	8-918	Verschiedenartige Schmerztherapie	75
5	8-561	Funktionsorientierte physikalische Therapie	67
6	8-390	Lagerungsbehandlung	66
7	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	25
8	8-522	Hochvoltstrahlentherapie	15
9	8-153	Einstechen einer Hohlnadel durch die Haut in die Bauchhöhle zur Behandlung	11
10	8-527	Herstellung und Anpassung von Befestigungs- und Behandlungshilfen bei Strahlentherapie	10

B-[21].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

entfällt

B-[21].11 Apparative Ausstattung

#	Gerät
1	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät

B-[21].12 Personelle Ausstattung

B-[21].12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	1,78
Davon Fachärzte	1,2

B-[21].12.1.1 Facharztqualifikation

#	Facharztqualifikation
1	Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie

B-[21].12.1.2 Zusatzweiterbildung

#	Zusatzweiterbildung
1	Master of Science in Palliative Medicine Studiengang an der Universität Bristol

B-[21].12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt	13,26
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	11,65
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	0,86

B-[21].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Im folgenden handelt es sich um fest der Palliativstation zugeordnetes spezielles therapeutisches Personal, alle anderen benötigten Qualifikationen stehen wie für alle anderen Kliniken auf Anforderung zur Verfügung.

#	Spezielles therapeutisches Personal
1	Physiotherapeuten
2	Psychologen

B-[22] Klinik Innere Medizin IV: Rheumatologie, Klinische Immunologie, Nephrologie und Dialyse

B-[23].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Fachabteilungsbezeichnung	Klinik Innere Medizin IV: Rheumatologie, Klinische Immunologie, Nephrologie und Dialyse Direktorin: Frau Prof. Dr. med. E. Märker-Hermann
PLZ und Ort	65191 Wiesbaden
Straße und Hausnummer	Aukammallee39
URL	www.hsk-wiesbaden.de
Email	manuela.bottler@hsk-wiesbaden.de
Telefon-Vorwahl	0611
Telefon	43-6445
Fax-Vorwahl	0611
Fax	43-6464

B-[23].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Klinik Innere Medizin IV, Bereich Rheumatologie/Klinische Immunologie ist am Standort Wilhelm Fresenius Klinik der HSK angesiedelt.

Auf unserer akutinternistischen Bettenstation mit rheumatologischem Schwerpunkt stehen 32 Betten für Diagnostik und Therapie nach Einweisung durch einen niedergelassenen Arzt (elektiv oder als Notfall) oder auch als Notfall (24 Stunden) über die Notaufnahme zur Verfügung.

Die stationäre oder ambulante Diagnostik umfasst das gesamte Spektrum rheumatischer Erkrankungen einschließlich schwerer Organmanifestationen oder Komplikationen durch die Erkrankung selbst, Infektionen oder Nebenwirkungen der Therapie.

Begleitend zu dem kompletten Spektrum der medikamentösen Therapie (symptomatische Therapie mit NSAR, Schmerztherapie, Steroidtherapie, Basistherapie, Injektionsbehandlungen, Immunsuppression, Biologica-Therapie und Behandlung mit neuen Substanzen) findet Physikalische- und Physiotherapie statt.

Neben einem engen Kontakt mit Selbsthilfegruppen, regelmäßige Sprechstunde der Rheumaliga im Haus, wird die weitere Betreuung der Patienten mit Hilfe unseres Sozialdienstes (weitere Therapieüberwachung, Anschlussheilbehandlungen, Rehabilitationsmaßnahmen, Ambulante Pflege Heimunterbringungen usw.) organisiert.

Besondere Versorgungsschwerpunkte:

- Immunologische und rheumatologische Systemerkrankungen, sowie deren Organbeteiligungen, insbesondere der Niere
- Rheumatoide Arthritis Spondyloarthritis (M. Bechterew, reaktive Arthritis u.a.)
- Psoriasisarthritis
- Kollagenosen (systemischer Lupus erythematodes, Sklerodermie, Dermato-/Polymyositis, Sjögrensyndrom, Overlap-Kollagenosen u.a.)
- Systemische Vaskulitiden (M. Wegener, mikroskopische Polyangiitis, u.a.)
- Polymyalgia rheumatica u. Riesenzellvaskulitiden
- Immundefekte

B-[22].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten

| 1195

B-[22].6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[22].6.1 ICD, 3stellig, PDF-Ausgabe

#	ICD-3-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	M05	Chronisch entzündliche Erkrankung mehrerer Gelenke mit Nachweis im Blut (Seropos. chr. Polyarthritits)	221
2	M35	Sonstige Krankheiten mit Systembeteiligung des Bindegewebes	176
3	L40	Schuppenflechte	81
4	M45	Chronische, entzündliche Erkrankung der Wirbelsäule u. deren Grenz Gelenken mit Tendenz zur Versteifung (Spondylitis ankylosans)	80
5	M06	Sonstige chronisch entzündliche Erkrankung mehrerer Gelenk (chronische Polyarthritits)	76
6	M79	Sonstige Krankheiten des Weichteilgewebes, anderenorts nicht eingeordnet	75
7	M31	Sonstige Krankheiten der Blutgefäße mit Zelluntergang	64
8	M34	Systemische Sklerose (Verhärtung von Geweben oder Organen)	42
9	M15	Polyarthrose	41
10	M32	Systemischer Lupus erythematodes (Autoimmunerkrankung)	39
11	M30	Systemerkrankung der Arterien (Panarteriitis nodosa) und verwandte Zustände	18
12	M02	Reaktive Gelenkbeteiligungen bei Infektionskrankheiten (Arthritiden)	15
13	M46	Sonstige entzündliche Wirbel- oder Wirbelsäulenerkrankung	14
14	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger nicht näher bezeichnet	11
15	I77	Sonstige Krankheiten der Arterien und kleinste arterielle Blutgefäße (Arteriolen)	10
16	M33	Chronische Bindegewebserkrankung der Haut und Muskulatur (Dermatomyositis-Polymyositis)	10
17	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	9
18	M10	Gicht	9
19	M47	Degenerative Wirbel- oder Wirbelsäulenerkrankung	8
20	L52	Knotenrose, bei Kindern u. jungen Erwachsenen schubweise auftretende, blaurote, schmerzhafte, durch Gefäßentzündungen bedingte knotige Hautveränderungen (Erythema nodosum)	8
21	D86	Granulomatös entzündliche Systemerkrankung unklarer Ursache (Sarkoidose)	6

B-[22].7 Prozeduren nach OPS

B-[22].7.1 OPS, 4stellig, PDF-Ausgabe

#	OPS-4-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	1-440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	181
2	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	177
3	8-158	Einstechen einer Hohlnadel durch die Haut in ein Gelenk zur Behandlung	108
4	8-547	Andere das Immunsystem beeinflussende Therapie	106
5	8-020	Spritzen zur Behandlung	87
6	5-893	Chirurgische Wundtoilette [Wunddebridement] und Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	56
7	1-206	Untersuchung der Nervenleitung	39
8	1-205	Untersuchung der elektrischen Aktivität der Muskulatur (Elektromyographie)	39
9	3-222	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Brustkorbs mit Röntgenkontrastmittel	24
10	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	23
11	1-854	Einstechen einer Hohlnadel durch die Haut in ein Gelenk oder Schleimbeutel zur Untersuchung	22
12	1-208	Untersuchung der elektrischen Aktivität des Gehirns durch Reize (evozierter Potentiale)	21
13	3-202	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Brustkorbs	20
14	8-542	Nicht aufwendige Chemotherapie	19
15	1-500	Gewebeentnahme (durch Einschnitt) an Haut und Unterhaut	18

B-[22].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung	Art der Ambulanz
1	Rheumatologische Ambulanz	<p>Die Diagnostik und Therapie des gesamten Spektrums rheumatischer Erkrankungen einschließlich möglicher Organmanifestationen und Komplikationen ist Schwerpunkt unserer ambulanten Versorgung und Betreuung von Rheumapatienten.</p> <p>Betroffene Patienten oder deren behandelnde Ärzte/-innen können telefonisch einen entsprechenden Untersuchungstermin vereinbaren. Privatpatienten melden sich im Sekretariat von Professor Märker-Hermann (4. Etage, L 40) Telefonnummer: 06 11-43-6445 (Frau Bottler). Patienten der gesetzlichen Krankenkassen erreichen für eine Vorstellung in unserer Ambulanz (2. Etage) eine/-n Mitarbeiter/-in zur Terminabsprache montags bis freitags in der Zeit von 8.00 – 15.00 Uhr unter der Rufnummer 06 11-436101 (Frau Stork).</p> <p>Bitte bringen Sie alle verfügbaren bisherigen Untersuchungsbefunde (Arztbriefe, Röntgenbefunde, Laborwerte) und möglichst auch Original-Röntgenbilder (bzw. CT, MRT) mit.</p> <p>Es ist nicht notwendig, dass Sie zur Untersuchung nüchtern erscheinen.</p>	<p>Darüber hinaus bieten wir vor- und nachstationäre Behandlungsmöglichkeiten sowie ambulante Diagnostik und Therapie im Rahmen einer Privatambulanz, einer GKV Ambulanz (eingeschränkte Ermächtigung) und einer Studienambulanz an.</p>

B-[22].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V entfällt

B-[22].12 Personelle Ausstattung

B-[23].12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8,02
Davon Fachärzte	5,74

B-[22].12.1.1 Facharztqualifikation

#	Facharztqualifikation
1	Innere Medizin und SP Rheumatologie
2	Physikalische und Rehabilitative Medizin

B-[22].12.1.2 Zusatzweiterbildung

#	Zusatzweiterbildung
1	Rehabilitationswesen
2	Ärztliches Qualitätsmanagement
3	Fachkunde Strahlenschutz

B-[22].12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt	15,47
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	14,51

B-[23] Klinik Innere Medizin IV: Rheumatologie, Klinische Immunologie - Bereich Nephrologie und Dialyse

B-[24].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Fachabteilungsbezeichnung	Klinik Innere Medizin IV: Rheumatologie, Klinische Immunologie - Bereich Nephrologie und Dialyse Direktorin: Frau Prof. Dr. med. E. Märker-Hermann Leitender Arzt Dialyse: Hr. Dr. med. R. Roth
PLZ und Ort	65199 Wiesbaden
Straße und Hausnummer	Ludwig-Erhard-Straße 100
URL	www.hsk-wiesbaden.de
Email	ute.helmstaedter@hsk-wiesbaden.de
Telefon-Vorwahl	0611
Telefon	43-2812
Fax-Vorwahl	0611
Fax	43-2820

B-[23].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Der Bluthochdruck ist ein besonderer Schwerpunkt der Nephrologie.

Drei Fachärzte des Bereiches sind sowohl Nephrologen (Nierenfachärzte) als auch Hypertensiologen mit einer Zusatzqualifikation im Bereich der Bluthochdruckerkrankungen. Diagnostisch werden von der Nephrologie, auch für nicht nephrologische Abteilungen, die Gewinnung von Nierengewebe (Nierenbiopsie), 24-Stunden-Blutdruckmessungen, Ultraschall der Nieren, Farbdoppleruntersuchungen der Nierenarterien und spezielle Urinuntersuchungen durchgeführt.

Darüber hinaus werden auch andere allgemein-internistischen Erkrankungen diagnostiziert und therapiert. In der Dialyseabteilung werden **alle Formen der akuten und chronischen, kontinuierlichen und diskontinuierlichen Dialyseverfahren (Hämodialysen, Bauchfelldialysen)** durchgeführt. Außerdem können wir die Patienten zusätzlich mit **verschiedenen Apherese-Verfahren** behandeln. Dies sind neue innovative Blutreinigungsverfahren, die spezielle krankmachende Substanzen aus dem Blut entfernen.

Sie sind zur Behandlung besonderer Krankheitsbilder (Erkrankungen des Immunsystems, schwere Fettstoffwechselerkrankungen, Hörsturz, Verlust des zentralen Sehens) vorgesehen und wurden im Jahr 2006 insgesamt etwa 50 mal durchgeführt.

Dialysepatienten aus anderen Dialysezentren sowie akut nierenkranke Patienten werden während Ihres stationären Aufenthaltes in den HSK in unserer Dialyseabteilung behandelt, für Akut-Dialysen stehen uns Betten auf den Intensivstationen zur Verfügung.

In enger Zusammenarbeit mit der DSO (Deutsche Stiftung Organtransplantation) und mit Selbsthilfegruppen bieten wir umfassende Informationen zu speziellen Fragestellungen an.

Im Rahmen der Fortbildungsveranstaltungen des Zentrums Innere Medizin der HSK werden nephrologische Themen für niedergelassene Ärzte angeboten.

Patientenveranstaltungen finden in unregelmäßigen Abständen (z.B. zur Nierenwoche) statt.

B-[23].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit / Fachabteilung

#	Serviceangebot	Sonstiges Serviceangebot
1	Sonstiges	Die Patientenzimmer der Dialyseabteilung sind mit Fernsehgeräten und Radio ausgestattet und die Patienten haben die Möglichkeit am „Sport an Dialyse“, der in Zusammenarbeit mit der krankengymnastischen Abteilung angeboten wird, teilzunehmen.

B-[23].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Anzahl stationärer Patienten

| 404

B-[23].6 Hauptdiagnosen nach ICD

B-[23].6.1 ICD, 3stellig, PDF-Ausgabe

#	ICD-3-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	N17	Akutes Nierenversagen	57
2	J18	Lungenentzündung, Krankheitserreger nicht näher bezeichnet	33
3	N18	Chronische Einschränkung der Nierenfunktion	22
4	I70	Blutgefäßverkalkung	17
5	E87	Sonstige Störungen des Wasser- und Salzhaushaltes sowie des Säure-Basen-Gleichgewichts	13
6	N39	Sonstige Krankheiten des Harnsystems	13
7	I50	Herzschwäche (Herzinsuffizienz)	13
8	I10	Bluthochdruck, ohne bekannte Ursache	13
9	J44	Sonstige chronische verstopfende (Lungenkrankheit) Erkrankung der Atemwege	12
10	A41	Sonstige Blutvergiftung	11

B-[23].7 Prozeduren nach OPS

B-[23].7.1 OPS, 4stellig, PDF-Ausgabe

#	OPS-4-Code	Umgangssprachliche Bezeichnung	Gesamtsumme
1	8-854	Nierenersatzverfahren außerhalb des Körpers (Blutwäsche)	424
2	8-390	Lagerungsbehandlung	62

3	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm	62
4	8-800	Übertragung von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat	44
5	8-831	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße	37
6	3-200	Computertomographie (Röntgenschichtaufnahme) des Schädels	33
7	1-440	Gewebeentnahme (über ein Endoskop) an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Bauchspeicheldrüse	33
8	1-650	Spiegelung des Dickdarmes	32
9	8-930	Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf, ohne Messung des Blutdruckes in der Lungenarterie und des zentralen Venendruckes	28
10	5-399	Andere Operationen an Blutgefäßen	26
11	8-980	Intensivmedizinische Komplexbehandlung (Basisprozedur)	25
12	1-465	Gewebeentnahme (durch die Haut) an Harnorganen und männlichen Geschlechtsorganen mit Steuerung durch bildgebende Verfahren	23
13	8-853	Nierenersatzverfahren außerhalb des Körpers (Blutfilterverfahren)	22
14	1-710	Untersuchung der Atemfunktion (Ganzkörperplethysmographie) zur Messung des Atemwegswiderstands und des funktionellen Residualvolumens (Luftmenge in der Lunge nach ausatmen)	20
15	9-401	Psychosoziale therapeutische Maßnahmen (Interventionen)	20

B-[23].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

#	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistung
1	ambulante und teilstationäre Dialysen	Die Zahl der im nephrologischen Bereich stationär durchgeführten Dialysen spiegelt nur zu einem Bruchteil die tatsächliche Leistung der Einheit wieder: im Jahr 2006 wurden zusätzlich 1.619 ambulante und 3.537 teilstationäre Blutwäschen durchgeführt, zusätzlich ca. 1.145 Dialysen bei stationären Patienten anderer Kliniken/Intensivdialysen).
2	nephrologische Ambulanz	In der Ambulanz werden Nierenkranke und Hochdruckpatienten behandelt. Darüber hinaus werden Patienten betreut, die für eine Nierentransplantation vorbereitet werden, selbstverständlich kann auch die Nachbehandlung nach dem Eingriff hier ambulant erfolgen.

B-[23].11 Apparative Ausstattung

#	Gerät	Erläuterung
1	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)	Die 10 Dialyseplätze werden im Vierschichtbetrieb betreut. Die Geräte unterscheiden sich je nachdem, ob eine kontinuierliche oder diskontinuierliche Dialyse, eine Hämofiltration, eine Peritonealdialyse oder eine Apherese durchgeführt werden sollen.

B-[23].12 Personelle Ausstattung

B-[23].12.1 Ärzte

Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	4,45
Davon Fachärzte	3,46

B-[23].12.1.1 Facharztqualifikation

#	Facharztqualifikation
1	Innere Medizin und SP Nephrologie

B-[23].12.1.2 Zusatzweiterbildung

#	Zusatzweiterbildung
1	Diabetologie

B-[23].12.2 Pflegepersonal

Pflegekräfte insgesamt	11,39
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, ohne und mit Fachweiterbildung)	3,29
Davon examinierte Gesundheits- und Krankenpfleger bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger (3 Jahre, mit entsprechender Fachweiterbildung)	8,1
Kommentar dazu	Fachkrankenschwester für Nephrologie und Dialyse

B-[23].12.3 Spezielles therapeutisches Personal

#	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar
1	Diätberatung für Dialysepatienten	Speziell ausgebildetes Fachpflegepersonal aus der Dialyseabteilung führen Diätberatungen durch und informieren zu den verschiedenen Dialyseverfahren. Hierzu wird den Patienten auch umfassendes Informationsmaterial angeboten.

B-[24] Institut für Arbeitsmedizin, Prävention und Gesundheitsförderung

B-[24].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Fachabteilungsbezeichnung	Institut für Arbeitsmedizin, Prävention und Gesundheitsförderung Direktor: Prof. Dr. med. T. Weber
PLZ und Ort	65199 Wiesbaden
Straße und Hausnummer	Ludwig-Erhard-Straße 100
URL	www.hsk-wiesbaden.de
Email	personalarzt@hsk-wiesbaden.de
Telefon-Vorwahl	0611
Telefon	43-2313
Fax-Vorwahl	0611
Fax	43-2821

B-[24].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Institut für Arbeitsmedizin, Prävention und Gesundheitsförderung ist eingebunden in die Kompetenz und die Einrichtungen der HSK, einem modernen Klinikum der Zentralversorgung.

Ein Team aus Ärzten, Arzthelferinnen, Krankenschwestern, Auszubildenden kümmert sich um die Gesundheit u.a. der Beschäftigten des Klinikums sowie weiterer Unternehmen in umfassender Form. **Besondere Schwerpunkte sind dabei die Prävention und Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz und im Privatleben.**

Schwerpunkte des Leistungsspektrums:

- Arbeitsmedizinische Betreuung von Klein-, Mittel- und Großbetrieben basierend auf dem Arbeitssicherheitsgesetz, dem Arbeitsschutzgesetz und anderen Standards.
- Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen nach staatlichen und berufsgenossenschaftlichen Grundsätzen, u.a. Fahrerlaubnisverordnung, Röntgenverordnung, G26 Atemschutz, G31 Tauchen, Überdruck, G37 Bildschirmtätigkeit.
- Maßnahmen der allgemeinen und der betrieblichen Gesundheitsförderung wie Wirbelsäulengymnastik, Gesundheitszirkel sowie Individualberatung, Vorträge und Seminare
- Vorträge und Coaching zu Themen der Gesundheitsförderung und dem betrieblichen Gesundheitsmanagement, Aktionstage, Workshops, Seminare zu Gesundheitsthemen
- Check-Up's als allgemeine Vorsorgeuntersuchungen
- Impfberatungen für zu Hause und auf Reisen
- Privatsprechstunden mit internistischem Schwerpunkt und ganzheitlichem Ansatz

B-[25] Institut für Nuklearmedizin

B-[25].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Fachabteilungsbezeichnung	Institut für Nuklearmedizin Direktor: Prof. Dr. Dr. med. C. Menzel
PLZ und Ort	65199 Wiesbaden
Straße und Hausnummer	Ludwig-Erhard-Straße 100
URL	www.hsk-wiesbaden.de
Email	info@nuklearmedizin-hsk.de
Telefon-Vorwahl	0611
Telefon	43-3954
Fax-Vorwahl	0611
Fax	43-3952

B-[25].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Institut für Nuklearmedizin versorgt die Patienten der Dr. Horst Schmidt Kliniken, andere Krankenhäuser sowie über die angegliederte Praxis auch in großer Zahl ambulante Patienten mit nuklearmedizinischer Diagnostik und Therapie.

Einen Versorgungsschwerpunkt stellt die Schilddrüsenambulanz dar. Hier werden zur Zeit etwa 600 Patienten monatlich gesehen und mit konservativen und interventionellen Therapien auch behandelt.

Hinsichtlich der definitiven Therapie von Schilddrüsenenerkrankungen besteht eine interdisziplinäre Kooperation mit der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, welche sich im Zentrum für Kurzzeitchirurgie am Standort Wilhelm Fresenius Klinik auf die operative Behandlung von Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsen-erkrankungen spezialisiert hat.

Kooperationen mit mehreren anderen, überwiegend universitären Instituten haben sich im Bereich der strahlentherapeutischen Interventionen an der Schilddrüse etabliert, so dass für dieses Organ das gesamte Therapiespektrum fachübergreifend strukturiert angeboten werden kann.

Einen weiteren Versorgungsschwerpunkt stellt die Therapie mittels beta-strahlender Isotope (sog. Radiosynoviorthese) dar. Hier werden, teils unter Röntgenkontrolle, große Gelenke (z.B. Kniegelenk bei Arthrose/Arthritis) und kleine Gelenke (z.B. Fingergelenke) wegen verschiedener Grunderkrankungen behandelt.

Die zuvor erforderlichen Untersuchungen können im Institut für Nuklearmedizin durchgeführt werden. Neben der nuklearmedizinischen Diagnostik (die oft einer Funktionsdarstellung entspricht) im Bereich des Herzens, des Gehirns und der Organe der Harnwege ist ein weiterer Versorgungsschwerpunkt die Erkennung und Mitbehandlung von Tumorerkrankungen.

Dies betrifft momentan insbesondere die im Aufbau befindliche Abteilung für Positronenemissionstomographie (PET-CT).

Zur Zeit führen wir diese Untersuchung noch mit einem Kooperationspartner durch. Es ist aber geplant diese Untersuchungsmethode in Zukunft auch an den HSK, Dr. Horst Schmidt Kliniken anzubieten zu können.

B-[26] Institut für Labordiagnostik und Hygiene

B-[26].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Fachabteilungsbezeichnung	Institut für Labordiagnostik und Hygiene Direktorin: Dr. med. G. Volmer
PLZ und Ort	65199 Wiesbaden
Straße und Hausnummer	Ludwig-Erhard-Straße 100
URL	www.hsk-wiesbaden.de
Email	edda.blum@hsk-wiesbaden.de
Telefon-Vorwahl	0611
Telefon	43-2350
Fax-Vorwahl	0611
Fax	43-2334

B-[26].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Das Institut für Labordiagnostik und Hygiene, das sich in die Funktionsbereiche:

- Klinische Chemie,
- Mikrobiologie
- Blutdepot
- Hygiene und Umweltmedizin

gliedert, versorgt mit seinem gesamten Untersuchungsspektrum alle Kliniken der HSK, Dr. Horst-Schmidt-Kliniken sowie zusätzlich mehrere Krankenhäuser und Kliniken der Umgebung.

Das Laborteam setzt sich aus 3 Ärzten für Laboratoriumsmedizin, 2 Mikrobiologen, einem Krankenhaushygieniker, zwei Naturwissenschaftlern, 47 MTLAs, 4 Arzthelferinnen, 2 Ingenieuren, 3 Hygienefachkräften und 8 med. technischen Hilfskräften zusammen.

Im apparativ und EDV-technisch modern ausgestatteten Institut werden jährlich ca. 2,2 Millionen Analysen aus Blut, Urin, Liquor und anderen Körperflüssigkeiten durchgeführt.

Des Weiteren gehören zum Aufgabengebiet des Instituts die Bereitstellung von Blutkomponenten für die Patienten der HSK sowie krankenhaushygienische Leistungen für alle Bereiche des Klinikums.

Das angebotene Leistungsspektrum deckt alle Bereiche der Laboratoriumsdiagnostik und Krankenhaushygiene ab und wird ständig dem neuesten Stand der Wissenschaft und Technik angepasst.

Ständige interne Qualitätssicherungsmaßnahmen sowie die regelmäßige Teilnahme an externen Qualitätskontrollen (Ringversuchen) verschiedener Fachgesellschaften garantieren eine qualitativ hochwertige Labordiagnostik. EDV-unterstützte kontinuierliche medizinische Plausibilitätskontrollen ermöglichen eine schnelle Validierung und Freigabe der erstellten Befunde.

Zusätzlich zur Laboranalytik unterstützt das Institut konsiliarisch die klinisch tätigen Ärzte bei diagnostischen sowie therapeutischen und krankenhaushygienischen Fragestellungen und führt regelmäßig mikrobiologische Visiten auf den Intensivstationen der einsendenden Kliniken durch.

Ausführliche Informationen erhalten Sie unter www.hsk-wiesbaden.de auf den Seiten des Institutes für Labordiagnostik und Hygiene.

B-[27] Institut für Pathologie und Zytologie (IPZ)

B-[27].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Fachabteilungsbezeichnung	Institut für Pathologie und Zytologie (IPZ) Direktorin: Frau Prof. Dr. med. Fisseler-Eckhoff
PLZ und Ort	65199 Wiesbaden
Straße und Hausnummer	Ludwig-Erhard-Straße 100
URL	www.hsk-wiesbaden.de
Email	Pathologie@hsk-wiesbaden.de
Telefon-Vorwahl	0611
Telefon	43-2540
Fax-Vorwahl	0611
Fax	43-3102

B-[27].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die entscheidende Frage, ob es sich bei Gewebe um eine gut- oder bösartige Zellentwicklung handelt, wird im Institut für Pathologie und Zytologie geklärt. Diese wichtigen Analysen werden mittels komplexer Untersuchungsmethoden (s.u.) gewonnen.

Aufgaben und Funktionen des Institutes für Pathologie und Zytologie (IPZ) der Dr. Horst-Schmidt-Kliniken Wiesbaden:

- Untersuchungen von Operations- und Biopsiepräparaten
- Untersuchungen von zytologischem Untersuchungsmaterial
- Intraoperative Sofortdiagnose zur Frage benigner und maligner Erkrankungen an zytologischem sowie histologischem Operationsmaterial
- Begutachtung von Lungenerkrankungen, Wirbelsäulen- und Meniskusschäden im Rahmen von Versicherungsverfahren
- Qualitätssicherung und Überprüfung klinischer Diagnosen im Rahmen der Autopsie

Untersuchungsmethoden:

- histochemische Färbemethoden
- immunhistochemische Diagnostik
- Immunfluoreszenzmikroskopie
- Molekulargenetische Untersuchungsverfahren (PCR, in-situ Hybridisierung)
- Autopsien

Auch hier ist die enge Zusammenarbeit mit den klinisch tätigen Medizinern ein wichtiger Garant für die optimale Untersuchung und Behandlung.

In regelmäßig stattfindenden interdisziplinären Konferenzen werden besonders komplexe Krankheitsbilder von allen beteiligten Fachärzten gemeinsam besprochen und auf diese Weise die Qualität der Versorgung optimiert.

Das Institut ist Referenzzentrum für die Hormonrezeptoranalyse bei Mammakarzinomen und Kooperationspartner von 5 zertifizierten Mammazentren (davon zwei nach EUSOMA).

Seit Juli 2007 ist das Institut für Pathologie und Zytologie nach ISO/IEC 1700:2004 akkreditiert.

Im Berichtsjahr wurden 26087 Fälle histologisch aufgearbeitet und untersucht und 2255 sogenannte "Schnellschnitte" bearbeitet, dabei handelt es sich um Gewebeprobe, die noch während des Eingriffes beurteilt werden, um z.B. im Falle einer Bösartigkeit des untersuchten Gewebes den Eingriff entsprechend auszuweiten und dem Patienten damit einen zweiten Eingriff soweit möglich zu ersparen.

Ausgewiesene Schwerpunkte der Tätigkeit umfassen die Pathologie der Lunge, Gastroenterologie (Magen-Darmerkrankungen), Gynäkologie (Bereich der Frauenheilkunde) und der Urologie.

Im Bereich berufsbedingter Lungenerkrankungen werden regelmäßig Gutachten im Zusammenhang mit der Anerkennung als Berufskrankheit angefertigt.

B-[28] Apotheke

B-[28].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Fachabteilungsbezeichnung	Apotheke Direktor: Prof. Dr. rer. nat. W. Kämmerer
PLZ und Ort	65199 Wiesbaden
Straße und Hausnummer	Ludwig-Erhard-Straße 100
URL	www.hsk-wiesbaden.de
Email	wolfgang.kaemmerer@hsk-wiesbaden.de
Telefon-Vorwahl	0611
Telefon	43-2529
Fax-Vorwahl	0611
Fax	43-2680

B-[28].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die Klinikapotheke ist für die Versorgung der Patienten mit Arzneimitteln, Desinfektionsmitteln und Diagnostika verantwortlich.

Diese Leistung erbringt sie sowohl für die HSK, Dr. Horst Schmidt Kliniken als auch für 15 weitere Kliniken, sowie eine Reihe von Notarztorganisationen im Wiesbadener Raum.

Hierzu gehört u. a. der Einkauf qualitativ hochwertiger Arzneimittel und die Herstellung einer Reihe von Arzneimitteln in der Klinikapotheke, wenn die Therapievorstellungen der Mediziner ganz spezifische Anforderungen vorsehen, beispielsweise bei der sehr individuellen Zubereitung der Arzneimittel für Krebspatienten oder die Anfertigung von individuellen Rezepturen z. B. für die Haut- und Kinderklinik.

So werden jährlich ca. 29.000 individuelle Zubereitungen für Krebspatienten und ca. 8.000 sonstige Rezepturen angefertigt. Hinzu kommt die kleinindustrielle Herstellung von Arzneimitteln im Wert von ca. 200 T€, die in der Klinikapotheke günstiger produziert werden können, als sie im Handel angeboten werden.

Auch die hersteller-unabhängige, neutrale Beratung von Ärzten und Pflegenden zu etablierten Arzneimitteln und zu neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen sowie der darauf basierenden innovativen Arzneimittel gehört zu den wichtigen Aufgaben der Klinikapotheke.

Die Klinikapotheke der HSK ist eine von zwei regionalen Arzneimittelinformationsstellen Hessens, die von öffentlichen Apotheken und anderen Krankenhausapotheken intensiv genutzt werden.

Diese Leistungen werden von einem Team von insgesamt 27 Mitarbeitern (9 Apotheker, 11 PTA, 3 PKA und 4 sonstige) erbracht.

B-[29] Praxismgemeinschaft RNS (Radiologie und Strahlentherapie) an der HSK, Dr. Horst Schmidt Klinik

B-[29].1 Name der Organisationseinheit / Fachabteilung

Fachabteilungsbezeichnung	Praxismgemeinschaft RNS (Radiologie u. Strahlentherapie) an der HSK, Dr. Horst Schmidt Klinik Direktoren: Prof. Dr. med. H. Weigand und Prof. Dr. med. K. Wernecke
PLZ und Ort	65199 Wiesbaden
Straße und Hausnummer	Ludwig-Erhard-Straße 100
URL	www.hsk-wiesbaden.de
Email	prof.weigand@rns-wiesbaden.de
Telefon-Vorwahl	0611
Telefon	1839321
Fax-Vorwahl	0611
Fax	432675

B-[29].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit / Fachabteilung

Die RNS-Praxismgemeinschaft an der HSK, Dr. Horst Schmidt Klinik **versorgt alle stationären Patientinnen und Patienten im klinisch-radiologischen Bereich** und besitzt darüber hinaus eine Kassenzulassung zur Behandlung von ambulanten Patienten.

Leistungsspektrum:

- Kernspintomographie
- Computertomographie
- Angiographie
- Interventionelle Radiologie (Punktionen, Drainagen, Gefäßdilataionen, PTCD, Stentimplantationen, Schmerzbehandlungen)
- Neuroradiologie
- Mammographie
- Konventionelles Röntgen
- Ultraschall
- CT-gestützte Schmerzbehandlung im Bereich der gesamten Wirbelsäule (periradikuläre und epidurale Behandlung, Facettengelenk- und SIG-Blockaden)

Für die Versorgung der Patienten aus den HSK, Dr. Horst Schmidt Kliniken steht ein Team aus 11 Ärzten und 24 MTRAs (Medizinisch Technisch Radiologische AssistentInnen) zur Verfügung.

B-[29].3 Apparative Ausstattung

#	Apparative Ausstattung	Kommentar/Erläuterung
1	Computertomograph (CT)	Es stehen 2 Computertomographen 24h zur Verfügung
2	Magnetresonanztomograph (MRT)	Es stehen zwei Magnetresonanztomographen mit je 1,5 Tesla zur Verfügung
3	Mammographiegerät	
4	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	Alle konventionellen Röntgenarbeitsplätze sowie die Durchleuchtungsarbeitsplätze für Angiographien stehen 24h zur Verfügung
5	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät	

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Im Krankenhaus erbrachte Leistungsbereiche / Dokumentationsrate

#	Leistungsbereich	Fallzahl (Soll)	Dokumentationsrate (in %)
1	Ambulant erworbene Pneumonie	293	100
2	Cholezystektomie	285	92,63
3	Geburtshilfe	2344	99,06
4	Gynäkologische Operationen	569	100
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	28	100
6	Herzschrittmacher-Implantation	106	100
7	Herzschrittmacher-Revision/ -Systemwechsel/ -Explantation	20	100
8	Hüft-Endoprothesen-Erstimplantation	140	99,29
9	Hüftgelenknahe Femurfraktur	110	100
10	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel und -komponentenwechsel	23	95,65
11	Karotis-Rekonstruktion	88	100
12	Knie-Totalendoprothesen-Erstimplantation	66	100
13	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel und -komponentenwechsel	<20	100
14	Koronarangiographie und Perkutane Koronarintervention (PCI)	984	99,7
15	Mammachirurgie	473	99,58
Gesamtauswertung		5532	100

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

C-1.2.A Vom Gemeinsamen Bundesausschuss als uneingeschränkt zur Veröffentlichung geeignet bewertete Qualitätsindikatoren

Leistungsbereich und Qualitätsindikator	Kennzahl-Bezeichnung	Bewertung Strukt. Dialog	Vertrauensbereich	Ergebnis	Zähler/Nenner	Referenzbereich	Kommentar
Gallenblasenentfernung Klärung der Ursachen angestaute Gallenflüssigkeit vor der Gallenblasenentfernung	Präoperative Diagnostik bei extrahepatischer Cholestase	2	0 - 95	0%	aus Datenschutzgründen ist die Angabe der Fallzahl nicht erlaubt (Zähler oder Nenner ≤ 5)	= 100%	Die Bewertung "2" wurde ohne Dialog vergeben, da es sich um einen einzigen Fall (bei über 270 Entfernungen der Gallenblase handelt, welcher nicht ausreichend dokumentiert worden war.
Gallenblasenentfernung Feingewebliche Untersuchung der entfernten Gallenblase	Erhebung eines histologischen Befundes	2	96,1 - 99,3	98,1 %	259 / 264	= 100%	In Hessen wurde für diesen Indikator 95% als Referenzwert definiert, das heißt in Hessen wäre der Indikator unauffällig. Der hessische Fachausschuss hat sich aus diesem Grund dafür entschieden alle Abteilungen mit einem Wert zwischen 95 und 100 mit einer "2" zu bewerten.
Gallenblasenentfernung Ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)	Reinterventionenrate	2	1 - 5,5	2,7 %	aus Datenschutzgründen ist die Angabe der Fallzahl nicht erlaubt (Zähler oder Nenner ≤ 5)	$\leq 1,5\%$	Referenzabweichung nicht signifikant, die Bewertung "2" wurde ohne strukturierten Dialog vergeben
Geburtshilfe Vorgeburtliche Gabe von Medikamenten zur Unterstützung der Lungenentwicklung bei Frühgeborenen	Antenatale Kortikosteroidtherapie: bei Geburten mit einem Schwangerschaftsalter von 24+0 bis unter 34+0 Wochen unter Ausschluss von Totgeburten und mit einem präpartalen stationären Aufenthalt von mindestens zwei Kalendertagen	2	83,5 - 97,4	92,5 %	49 / 53	$\geq 95\%$	Die angegebene Prozentzahl von 92,5% ist nicht zutreffend, vielmehr handelt es sich um 99%. Bei 92,5% handelt es sich um ungeprüfte Rohdaten, welche trotz zeitgerechter Nachprüfung und Weitermeldung in unveränderter Form von der Bundesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung in den Qualitätsbericht übernommen wur-

							den.
Geburtshilfe Zeitspanne zwischen dem Entschluss zum Notfallkaiserschnitt und der Entbindung des Kindes	EE-Zeit bei Notfallkaiserschnitt	8	89,6 - 99,9	97,7 %	43 / 44	≥ 95%	
Geburtshilfe Anwesenheit eines auf die Behandlung von Frühgeborenen spezialisierten Arztes bei der Geburt	Anwesenheit eines Pädiaters bei Frühgeborenen	8	86,9 - 94,7	91,2 %	166 / 182	≥ 90%	
Frauenheilkunde Vorbeugende Gabe von Antibiotika bei Gebärmutterentfernungen	Antibiotikaprophylaxe bei Hysterektomie	8	98,8 - 100	100%	240 / 240	≥ 90%	
Frauenheilkunde Vorbeugende Medikamentengabe zur Vermeidung von Blutgerinnseln bei Gebärmutterentfernungen	Thromboseprophylaxe bei Hysterektomie	8	98,6 - 100	100%	217 / 217	≥ 95%	
Herzschrittmachereinsatz Entscheidung für die Herzschrittmacher-Behandlung	Leitlinienkonforme Indikationsstellung bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	2	81,9 - 93,4	88,5 %	92 / 104	≥ 90%	Da der die Indikation stellende und der dokumentierende Arzt nicht identisch waren, ist es hier teilweise zu Fehlverschlüsselungen gekommen, die fälschlicherweise eine Leitlinienkonformität unterhalb des Referenzwertes ergaben.
Herzschrittmachereinsatz Auswahl des Herzschrittmachersystems	Leitlinienkonforme Systemwahl bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	2	79,8 - 92	86,5 %	90 / 104	≥ 80%	

Herzschrittmachereinsatz Entscheidung für die Herzschrittmacher-Behandlung und die Auswahl des Herzschrittmachersystems	Leitlinienkonforme Indikationsstellung und leitlinienkonforme Systemwahl bei bradykarden Herzrhythmusstörungen	2	68,8 - 84,7	76,9 %	80 / 104	≥ 90%	Im Laufe des Jahres 2007 ist dieses Dokumentationsproblem abgestellt worden.
Herzschrittmachereinsatz Komplikationen während oder nach der Operation	Perioperative Komplikationen: chirurgische Komplikationen	8	0 - 2,7	0%	aus Datenschutzgründen ist die Angabe der Fallzahl nicht erlaubt (Zähler oder Nenner ≤ 5)	≤ 2%	
Herzschrittmachereinsatz Komplikationen während oder nach der Operation	Perioperative Komplikationen: Sondendislokation im Ventrikel	8	0 - 2,8	0%	aus Datenschutzgründen ist die Angabe der Fallzahl nicht erlaubt (Zähler oder Nenner ≤ 5)	≤ 3%	
Herzschrittmachereinsatz Komplikationen während oder nach der Operation	Perioperative Komplikationen: Sondendislokation im Vorhof	8	0 - 3,4	0%	aus Datenschutzgründen ist die Angabe der Fallzahl nicht erlaubt (Zähler oder Nenner ≤ 5)	≤ 3%	
Hüftgelenkersatz Ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)	Reintervention wegen Komplikationen	8	0,3 - 4,5	1,4 %	aus Datenschutzgründen ist die Angabe der Fallzahl nicht erlaubt (Zähler oder Nenner ≤ 5)	≤ 9%	
Hüftgelenkersatz Ausrenkung des künstlichen Hüftgelenkes nach der Operation	Endoprothesenluxation	8	0 - 3,4	0,7 %	aus Datenschutzgründen ist die Angabe der Fallzahl nicht erlaubt (Zähler oder Nenner ≤ 5)	≤ 5%	
Hüftgelenkersatz Entzündung des künstlichen Hüftgelenks	Postoperative Wundinfektionen	8	0,3 - 4,5	1,4 %	aus Datenschutzgründen ist die Angabe der Fallzahl nicht erlaubt (Zähler oder Nenner ≤ 5)	≤ 3%	
Halsschlagaderoperation Entscheidung zur Operation einer Verengung der Halsschlagader ohne er-	Indikation bei asymptomatischer Karotisstenose	8	82,3 - 97,2	91,8 %	45 / 49	≥ 80%	

kennbare Krankheitszeichen							
Halsschlagaderoperation Entscheidung zur Operation einer Verengung der Halsschlagader mit erkennbaren Krankheitszeichen	Indikation bei symptomatischer Karotisstenose	8	87 - 99,9	97,1 %	34 / 35	≥ 90%	
Halsschlagaderoperation Schlaganfälle oder Tod infolge einer Operation zur Erweiterung der Halsschlagader	Perioperative Schlaganfälle oder Tod risikoadjustiert nach logistischem Karotis-Score I: Risikoadjustierte Rate nach logistischem Karotis-Score I	8	trifft nicht zu	3,2 %	trifft nicht zu	≤ 8,5%	
Kniegelenkersatz Ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)	Reintervention wegen Komplikationen	8	0,1 - 6,5	1,4 %	aus Datenschutzgründen ist die Angabe der Fallzahl nicht erlaubt (Zähler oder Nenner ≤ 5)	≤ 6%	
Kniegelenkersatz Entzündung des künstlichen Kniegelenks	Postoperative Wundinfektionen	8	0 - 4,1	0%	aus Datenschutzgründen ist die Angabe der Fallzahl nicht erlaubt (Zähler oder Nenner ≤ 5)	≤ 2%	
Herzkatheteruntersuchung und -behandlung Entscheidung für die Herzkatheter-Untersuchung	Indikation zur Koronarangiographie - Ischämiezeichen	8	87,5 - 93,1	90,9 %	399 / 439	≥ 80%	
Herzkatheteruntersuchung und -behandlung Entscheidung für die Herzkatheter-Behandlung	Indikation zur PCI	8	2,7 - 10,5	5,7 %	7 / 122	≤ 10%	

Herzkatheteruntersuchung und -behandlung Wiederherstellung der Durchblutung der Herzkranzgefäße	Erreichen des wesentlichen Interventionsziels bei PCI: Alle PCI mit Indikation akutes Koronarsyndrom mit ST-Hebung bis 24 h	8	87,7 - 96,8	93,3 %	97 / 104	≥ 85%
Brusttumoren Röntgenuntersuchung des entfernten Gewebes nach der Operation	Postoperatives Präparatröntgen	8	91 - 100	100%	32 / 32	≥ 95%
Brusttumoren Bestimmung der Hormonempfindlichkeit der Krebszellen	Hormonrezeptoranalyse	8	97,9 - 99,9	99,3 %	299 / 301	≥ 95%
Brusttumoren Sicherheitsabstand zum gesunden Gewebe	Angabe Sicherheitsabstand bei brusterhaltender Therapie	8	96,6 - 99,6	98,7 %	220 / 223	≥ 95%
Brusttumoren Sicherheitsabstand zum gesunden Gewebe	Angabe Sicherheitsabstand bei Mastektomie	8	94,8 - 99,9	98,9 %	89 / 90	≥ 95%

Erläuterung der Bewertungsschlüssel:

0	=	Derzeit noch keine Einstufung als auffällig oder unauffällig möglich, da der Strukturierte Dialog noch nicht abgeschlossen ist
1	=	Krankenhaus wird nach Prüfung als unauffällig eingestuft
2	=	Krankenhaus wird für dieses Erhebungsjahr als unauffällig eingestuft, in der nächsten Auswertung sollen die Ergebnisse aber noch mal kontrolliert werden
3	=	Krankenhaus wird ggf. trotz Begründung erstmals als qualitativ auffäl-

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

#	Leistungsbereich nach Landesrecht
1	Neonatalerhebung
2	Schlaganfall

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

#	Disease Management Programm
1	Diabetes mellitus Typ 1
2	Koronare Herzkrankheit (KHK)
3	Diabetes mellitus Typ 2
4	Brustkrebs

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

#	Leistungsbereich	Mindestmenge (im Berichtsjahr)	Erbrachte Mindestmenge	Ausnahmeregelung
1	03 - Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus (2006)	10	59	Nein
2	04 - Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas (2006)	10	41	Nein
3	05 - Stammzelltransplantation (autologe/ allogene Knochenmarktransplantation, periphere hämatopoetische Stammzelltransplantation) (2006)	25	27	Nein
4	06 - Kniegelenk Totalendoprothese (2006)	50	67	Nein

C-6 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V (Ausnahmeregelung)

entfällt

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

D-1.1 Leitbild (Leitmotto) des Krankenhauses, Vision, Mission

Das Leitbild: Der Mensch ist uns das Wichtigste!

Wir wollen die bestmögliche Versorgung für unsere Patientinnen und Patienten!

Das heißt für uns:

- durch höchste Leistungsfähigkeit in allen Bereichen,
- orientiert an ihren Bedürfnissen, unter Wahrung der Menschenwürde und
- durch einen verantwortungsvollen Umgang mit den verfügbaren Ressourcen eine dauerhafte Sicherung der HSK zu gewährleisten.

Wir orientieren uns an den Besten und sind selbst Schrittmacher!

Das heißt für uns:

- immer auf dem aktuellen Stand des gesicherten Wissens zu sein,
- selbst Entwicklungen voranzutreiben und
- die täglichen Abläufe und Prozesse auf hohem Niveau sicherzustellen.

Wir stimmen uns eng mit unseren internen und externen Partnern ab!

Das heißt für uns:

- adäquate Behandlungs- und Versorgungsketten zu gewährleisten, sowie
- dauerhafte vertrauensvolle Partnerschaften in allen wesentlichen Bereichen auszubauen.

Wir erreichen dies nur als hochqualifizierte, engagierte und zufriedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Das heißt für uns:

- unsere persönlichen Stärken optimal einzusetzen und Anforderungen an die eigene Person zu akzeptieren,
- Fertigkeiten weiterzuentwickeln, Fähigkeiten und Interessen zu unterstützen,
- Leistungen anzuerkennen und zu reflektieren,
- Verlässlichkeit und Vertrauen im Umgang miteinander zu pflegen und
- einen kooperativen Führungsstil zu praktizieren.

Dieses Leitbild wurde 2004 nach der EFQM-Selbstbewertung formuliert und wird als CI-konformer „Leitbildflyer“ mit einer kurzen Einleitung und Erläuterungen zu den einzelnen Abschnitten in der Klinik kommuniziert.

Der Leitbildflyer liegt der Begrüßungsmappe für jeden neuen Mitarbeiter bei und wird von der Geschäftsführung im Rahmen des Einführungsseminars vorgestellt.

Allen Mitarbeitern ständig zugänglich ist der Text auch durch seine Veröffentlichung im ebenfalls im Berichtsjahr eingeführten Intranet unter der Rubrik „Führung“ (siehe auch D-5, Qualitätsmanagement-Projekte).

D-1.2 Qualitätsmanagementansatz / -grundsätze des Krankenhauses

Qualitätsmanagement wird in den HSK als integraler Bestandteil des Managements und als Führungsaufgabe verstanden.

2000 entschieden die Geschäftsführung und der Klinikvorstand der HSK ein Qualitätsmanagementsystem nach dem EFQM Modell als Grundlage für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess einzuführen.

Das EFQM-Modell stellt für die HSK den umfassendsten Qualitätsmanagement-Ansatz dar, da wesentliche Kriterien (Befähiger- und Ergebniskriterien) eines erfolgreichen Unternehmens zueinander in Beziehung gesetzt werden. Basierend auf dem Modell entschied sich die HSK in Ihrer Qualitätspolitik für die Fokussierung der Prozess- und Ergebnisqualität. Die Erzielung von excellenten Ergebnissen in der Leistungserbringung für Kunden, Mitarbeiter und Gesellschaft ist das primäre Ziel der HSK.

Dabei verantwortet die Führung die Umsetzung der Qualitätspolitik und -strategie durch die Beteiligung von Mitarbeitern, Partnerschaften und die Verteilung der Ressourcen.

Die Qualitätspolitik findet sich in den übergeordneten Leitsätzen des Leitbilds der HSK wieder und ist somit für alle Mitarbeiter in der Patientenversorgung wegweisend.

D-1.2.1 Patientenorientierung

Ziel ist es die Erwartungen unserer Patienten weitestgehend zu erfüllen und somit eine hohe Zufriedenheit, und direkt damit verbunden einen hohen Weiterempfehlungsgrad zu erzielen.

Die HSK, Dr. Horst Schmidt Kliniken führen für alle Patienten zielgruppenorientierte Befragungen durch, um kontinuierlich aus „Kundensicht“ Stärken und Verbesserungspotentiale zu beurteilen:

regelmäßige Patientenbefragungen, Befragungen von Eltern und sonstigen Angehörigen sowie sogenannte Imageanalysen in der Bevölkerung im Sinne der Befragung potentieller Patienten wurden durchgeführt.

Die Patientenbefragung selbst wird kontinuierlich intern, aber auch als externe Befragung durchgeführt. Mit der externen Befragung wird ein Benchmark genutzt (gemäß des Leitbildes „Orientierung am Besten“).

Ein zusätzlicher Baustein in der Bewertung der Patientenzufriedenheit ist das Beschwerdemanagement.

Ziel ist es die Steigerung bzw. Optimierung der Patienten- und Kundenzufriedenheit sowie die Identifikation von Schwächen zur Reduzierung selbiger.

Die Verantwortung liegt bei der Geschäftsführung. Die operative Umsetzung erfolgt durch das QM.

2006 wurde durch eine Überprüfung des Beschwerdemanagements eine Neukonzeptionierung angeregt, welche durch die Abteilung Qualitätsmanagement als zentrale Stelle erarbeitet wurde. In der systematischen Erfassung und Analyse von Beschwerden werden Häufigkeiten und Inhalte der Beschwerden erfasst und diese an die Abteilungen weiter geleitet.

D-1.2.2 Verantwortung und Führung

In der HSK gibt es eine strategische Zielplanung für alle Abteilungen, die durch das Management weiterentwickelt wird.

Die Zielplanung ist Grundlage der strategischen Steuerung. Zielvorgaben wie z.B., Führungsgrundsätze sind über das European Foundation Quality Management-Modell (EFQM) und im Leitbild festgelegt. Bestandteil der Zielplanung ist auch die strukturelle Weiterentwicklung und der Ausbau von internen und externen Kooperationen.

Die Ergebnisse der Zielplanung werden allen Mitarbeiter vorgestellt.

Die Aufbauorganisation der HSK ist im Organigramm abgebildet. Aus dem Organigramm lassen sich Linien- und Stabsverantwortlichkeiten ablesen. In der HSK sind zum KTQ-Visitationszeitpunkt September 2006 40 Projektgruppen eingerichtet, die im Projektmanagement geführt werden.

Die Projektgruppen arbeiten nach einer festgelegten Struktur. Um die Zielsetzungen der Projekte transparent zu gestalten, wurde eine einheitliche Projektdokumentation eingeführt. Das Management wird regelmäßig über den Stand der Projekte informiert.

Die HSK wird durch eine duale (medizinisch/kaufmännisch) Geschäftsführung und den Klinikvorstand repräsentiert. Die Aufgabenbereiche sind nach Qualifikation und Profession geregelt.

Das Management wird durch ein umfassendes Berichtswesen informiert. Das Projektmanagement berichtet quartalsweise über laufende Projekte. Das Controlling stellt ein monatliches Berichtswesen zur Verfügung. Zielvereinbarungen werden jährlich überprüft.

Die Geschäftsführung/Klinikvorstand informiert die nachgeordneten Leitungsebenen in allen bestehenden Kommunikationsforen.

D-1.2.3 Mitarbeiterorientierung und -beteiligung

Das Betriebsklima, die Arbeitsbedingungen und die Qualifikation der Mitarbeiter sollen so gestaltet werden, dass sich die Mitarbeiter mit der Organisation identifizieren können und eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit erreicht wird.

Die Mitarbeiterperspektive wird in Befragungen erfasst und durch Verbesserungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat und der Geschäftsführung umgesetzt.

D-1.2.4 Wirtschaftlichkeit

Die Finanz- und Investitionsplanung erfolgt jährlich in einem strukturierten Verfahren und wird aus der Finanzabteilung koordiniert.

Die Verantwortlichkeit obliegt der Geschäftsführung und dem Klinikvorstand.

Das Finanz- und Investitionsbudget wird für 52 Leistungszentren verhandelt. Diese Verteilung wird um eine mittelfristige Finanz- und Investitionsplanung ergänzt. In einem monatlichen Berichtswesen wird die Einhaltung der Budgets nachgehalten und mit Fachexperten regelmäßig erörtert.

D-1.2.5 Prozessorientierung

Ziel des Prozessmanagements ist die Prozessoptimierung der HSK.

Die Planung und Durchführung von Projekten zur Prozessoptimierung ist konzeptionell festgelegt und wird durch ein systematisches und zentrales Projektmanagement überprüft und vierteljährlich im KV berichtet.

Die Abteilung Qualitätsmanagement unterstützt die Kliniken/Abteilungen bei der Standardisierung und Optimierung von Prozessen.

In der nachfolgenden Gliederung finden sich beispielhafte Projekte zur Standardisierung und Optimierung von Prozessen.

Projekte zum Prozessmanagement:

- a. Standardisierung
 - Erstellung und Umsetzung von (abteilungsübergreifenden) Leitlinien, Richtlinien, Konzepten
 - Entwicklung/Aktualisierung von Standard Operation Procedures (SOP)
 - Standardisierung des Aufnahmemanagements
- b. Optimierung
 - Durchführung von Risikomanagement und Audits
 - Systematisches Beschwerdemanagement

- Einführung von Critical Incident Reporting (CIRS)
- Beratung und Begleitung bei fachspezifischen Zertifizierungen

D-1.2.6 Zielorientierung und Flexibilität

Die Zielerreichung exzellenter Ergebnisse wird in allen Bereichen durch definierte Qualitätskennzahlen gemessen, welche geeignet sind, Stärken und Schwächen der Organisation und den Grad der Zielerreichung aufzuzeigen.

Neben finanziellen Kennzahlen werden auch Qualitätsindikatoren zur Messung medizinischer/pflegerischer Ergebnisqualität erfasst und bewertet bzw. entwickelt.

Die Daten der externen Qualitätssicherung (BQS-Daten) werden fristgerecht und vollständig dokumentiert und die Ergebnisse der externen Vergleiche mit den Fachabteilungen kommuniziert.

Kennzahlensysteme zur internen Qualitätssicherung werden systematisch aufgebaut z.B. :

- medizinische und pflegerische Qualitätsindikatoren zur Messung der Ergebnisqualität
- Infektionsstatistiken
- Ökonomische und leistungsbezogenen Kennzahlen

Durch die zeitnahe Kommunikation der Kennzahlen und deren bedarfsabhängige Weiterentwicklung ist auch die entsprechende Flexibilität in der Zielorientierung gegeben.

D-1.2.7 Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern

In enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit einem externen Beratungsunternehmen erfolgen regelmäßige Riskmanagementaudits, in denen Abläufe auf „Fehleranfälligkeit“ geprüft werden und entsprechend der Analyse in Zusammenarbeit mit den Beteiligten geändert werden.

Eine Überprüfung der neuen Abläufe erfolgt dann in geplanten Re-audits.

Zudem befindet sich die Etablierung eines Critical Incidence Reporting Systems (CIRS) in der Planungsphase.

D-1.2.8 kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Dieser wird durch den umfassenden Einbau aller Prozesse in den PDCA-Zyklus (Plan-Do-Check-Act) gewährleistet.

D-1.3 Umsetzung / Kommunikation der Qualitätspolitik im Krankenhaus (z.B. Information an Patienten, Mitarbeiter, niedergelassene Ärzte und die interessierte Fachöffentlichkeit)

Es existiert eine Vielzahl von Kommunikationsforen: intern z.B. Leitungskonferenzen, Klinikdirektorenkonferenzen, Mitarbeiterforen, bis zur Form der Rundmail an alle oder dem der monatlichen Gehaltsabrechnung beiliegenden „HSK-aktuell“.

Eine wichtige Quelle zur Kommunikation mit den Patienten stellt die Informationsmappe dar, welche jeder Patient bei seiner stationären Aufnahme erhält, in diesem Rahmen wird auch der Flyer „Ihre Meinung ist uns wichtig“ verteilt, der das Instrument der kontinuierlichen internen Patientenbefragung darstellt.

Die Information der Öffentlichkeit findet überwiegend in den regionalen und auch überregionalen Printmedien statt.

D-2 Qualitätsziele

Die Strategie des Qualitätsmanagements der HSK orientiert sich an fünf Prinzipien, mit denen beste Ergebnisse und somit hohe Qualität beurteilt und erreicht werden soll.

Die fünf Prinzipien der HSK- Qualitätspolitik lauten:

- **Kundenorientierung**
- **Ergebnisorientierung nach definierten Kennzahlen**
- **Prozessmanagement**
- **Mitarbeiterentwicklung, -beteiligung**
- **Lernende Organisation**

D-2.1 strategische/ operative Ziele

Das Qualitätsmanagement wird anhand der fünf oben genannten Prinzipien der HSK- Qualitätspolitik umgesetzt.

Hierbei werden den Prinzipien konkrete Qualitätsziele und Maßnahmen zugeordnet.

Sie bilden somit das Fundament des Qualitätsmanagement-Konzeptes.

D-2.2 Messung und Evaluation der Zielerreichung

Durch den Aufbau der Qualitätskennzahlen in den verschiedenen Bereichen fallen Messung und Evaluation der Zielerreichung bei der Auswertung der Kennzahlen sozusagen automatisch mit an.

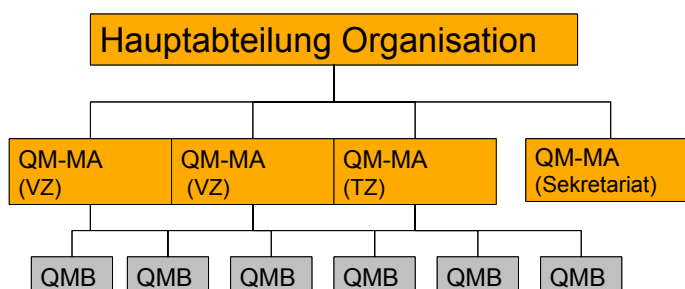
D-2.3 Kommunikation der Ziele und der Zielerreichung

Es werden alle Kommunikationsforen und Printmedien genutzt, um Führungskräfte und Mitarbeiter über das Qualitätsmanagement zu informieren.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Der medizinische Geschäftsführer und die Pflegedirektion sind für die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements verantwortlich.

Die Organisation des QM gliedert sich in ein zentrales und ein dezentrales Qualitätsmanagement. Die zentrale Abteilung Qualitätsmanagement ist Teil der Hauptabteilung „Organisation“ (siehe Organigramm, Stand 31.12.06).



Durch QM-Beauftragte (jeweils ein vom Klinikdirektor benannter Mitarbeiter) ist die Abteilung Qualitätsmanagement mit den Abteilungen/Kliniken vernetzt.

Somit ist gewährleistet, dass abteilungs-/klinikübergreifende Verbesserungsprozesse durch direkte Ansprechpartner dezentral initiiert werden können.

Zu den Hauptaufgaben der Mitarbeiter des Qualitätsmanagements zählen die Implementierung und operationale Umsetzung von zentralen Qualitätsmanagementmaßnahmen.

In der Umsetzung von Projekten arbeiten sie eng mit den Kliniken, dem Projektmanagement, der EDV und der Betriebsorganisation zusammen. Die Mitarbeiter des Qualitätsmanagements sind in Methoden der Qualitätssicherung/-managements weitergebildet.

Das dezentrale Qualitätsmanagement wird durch QM- Beauftragte (QMBs) in den einzelnen Kliniken/ Abteilungen durchgeführt.

Unterstützt von den Mitarbeitern der QM- Abteilung koordinieren sie qualitätsbezogene dezentrale Projekte bzw. die Umsetzung von zentralen Projekten.

Zu den Kernaufgaben der QMB's zählen unter anderem die klinikspezifische Vorbereitung zur KTQ - Rezerifizierung, die Erfassung und der Datentransfer von qualitätsbezogenen Daten z.B. BQS-Daten.

Das zentrale QM und die QMB's treffen sich halbjährlich zum Informationsaustausch und um aktuelle Entwicklungen abzustimmen.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Das Jahr 2006 wurde durch die Wahl des Interviewverfahrens zur Erstellung der Texte dominiert: Eine Gruppe von Interviewern wurden mit Unterstützung eines externen Beratungsunternehmens in der Technik der Interviewführung geschult.

Alle Texte , die aus den Gruppeninterviews entstanden sind, wurden direkt in ausformulierter Version in ein Laptop eingegeben, um Verfälschungen der Inhalte aus den leistungserbringenden Bereichen durch ein nachträgliches Ausformulieren von Stichpunkten zu vermeiden und die insgesamt mehr als 200 Interviewpartner damit auch direkt am Prozess der Berichterstellung teilhaben zu lassen.

Die Mitarbeiter des QM sind jedoch selbstverständlich auch in allen anderen Instrumenten des Qualitätsmanagements geschult – beispielsweise die Risikoaudits liefen auch im Jahr 2006 im geplanten Rhythmus weiter.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Kundenorientierung

- Erstellung des gesetzlich geforderten Qualitätsberichts für 2006
- Erweiterung des erstellten Berichtes um ein CI-konformes Lay-out und „Text statt Tabelle“
- Beschwerdemanagement – Neustrukturierung des Konzeptes (2006)
- Strukturierte Kooperation mit vor- und nachsorgenden Einrichtungen und Niedergelassenen
- Abteilungsübergreifendes Schmerzmanagement (2006)

Ergebnisorientierung nach definierten Kennzahlen

- 100%-ige Dokumentation aller Fälle im Bereich der externen Qualitätssicherung
- Kennzahlensystem aufbauen zum messen der Prozess- und Ergebnisqualität (2006)
- Benchmarksystem aufbauen mit definierten Kennzahlen aus unterschiedlichen Bereichen (2007)

Prozessmanagement

- Zeitnahe Verfügbarkeit der QM-Dokumente im Intranet (Mai 2006)
- Ausbau des Riskmanagements
- Einführung einer elektronische Patientenakte
- Elektronische Leistungsanforderung
- Aktive Steuerung der Diagnostik und Therapie durch Definition und Anwendung von Behandlungspfaden

Mitarbeiterentwicklung, -beteiligung

- Systematische strukturierte jährliche Mitarbeitergespräche (2006)

Kontinuierliches Lernen und Innovation

- Rezertifizierung nach KTQ® (September 2006)

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Das Qualitätsmanagement-Konzept hat sich bei der Durchführung des umfangreichen Verfahrens der KTQ-Rezertifizierung als effizient und effektiv erwiesen.

Im Rahmen des Checks nach erfolgter Rezertifizierung im November mit Überreichung des Zertifikates im Dezember erfolgte dann die kritische Auseinandersetzung und die Analyse und Formulierung der Verbesserungspotentiale.

Um auch andere Interessierte und zukünftig betroffene von den gemachten Erfahrungen und den identifizierten Verbesserungspotentialen profitieren zu lassen, erfolgte deren Veröffentlichung in der Krankenhaus Umschau „KTQ-Verfahren lässt sich noch verbessern. Erfahrungen aus einem Rezertifizierungsprojekt“ (Februar 2007, Seiten 105-107, www.ku-online.de).